DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE BADEN-WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 3,50

»WER WAGT GEWINNT«
Interview mit der Bürgerrechtlerin RENATE HARTWIG

HABEN TIERE EINE SEELE?
In Kirchenkreisen ist das Tier noch immer »Kreatur zweiter Klasse«

WARUM ZU VIEL BILDUNG SCHADET!
Von frühkindlicher Förderung bis zum Humanroboter

ERST WENN DER LETZTE BRUNNEN VERGIFTET
No »Fracking« for Germany!

GOTT IST DER GRÖSSTE ARZT!
Über Leben und Wirken des Wunderheilers BRUNO GRÖNING

13124
4 192160 203004

ISSN: 1869-0300

NATURSCHECK

UNTERSTÜTZEN SIE DIE UNABHÄNGIGE PRESSE!

Der NATURSCHECK ist eines der ganz wenigen völlig unabhängigen Magazine in Baden-Württemberg! Artikel werden nicht bei »ferngesteuerten« Nachrichtenagenturen eingekauft, es werden keine Lobbyisten bedient, und wir erhalten auch keine staatlichen Zuschüsse.

Daher ist es umso notwendiger, daß alljene, die den NATURSCHECK lesen, auch bereit sind, uns zu unterstützen. Denn obwohl die Hefte teilweise frei verteilt werden, so sind sie doch »ihr Geld wert«.

Daher bitten wir Sie: Abonnieren Sie den NATURSCHECK
und unterstützen Sie die unabhängige, ökologische Bewußtseinsbildung!

» Das Jahresabonnement kostet nur 18.- Euro inkl. Porto & Versandkosten (ab 1.12.2013)

» Für 99.- Euro pro Jahr erhalten Sie je Quartal 25 Magazine frei Haus
zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf.

Das Bestellformular finden Sie auf Seite 81

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen in der Winterausgabe 2013 des NATURSCHECK-Magazins.

Haben auch Sie den Eindruck, daß einerseits »die Zeit rast« und die Tage nur so an uns vorüberfliegen, in anderen Lebensbereichen jedoch ein regelrechter Stillstand herrscht? Während sich das individuelle Hamsterrad immer schneller dreht, erleben wir den politischen »Shutdown«. In den USA neutralisieren sich die Parteien, in Europa lähmt sie die Krise, und bei uns in Deutschland wird seit Monaten nur noch debattiert um … Nichts!

Denn letztlich ist kein politischer Beschluß das Papier wert, auf das er geschrieben wurde. Da unsere Staatsmänner jedoch für das Quatschen bezahlt werden und nicht für das Handeln, tun sie eben das, was sie am besten können.

Wo wir schon beim Thema »sinnloses Gelaber« sind: Der Philosoph René Decartes (1596-1650) bezeichnete Tiere einst als seelenlose Maschinen und Automaten, weil sie des Redens nicht mächtig sind. Daß Tiere vor allem in Kirchenkreisen noch immer keine Lobby haben, erläutert der Artikel: »Haben Tiere eine Seele?«

Das Tier steht überhaupt im Mittelpunkt dieser NATURSCHECK-Ausgabe. So stellen wir die GGTM, die »Gesellschaft für ganzheitliche Tiermedizin« vor und berichten über einen Gnadenhof für Tiere im Mainhardter Wald. Wir Fragen, ob uns Tiere nicht auch als Vorbilder dienen können. Und unser liebenswerter Bengalen-Kater »Leo« ziert das Titelbild dieser Ausgabe.

Natürlich kommt auch das Fabelwesen Mensch nicht zu kurz. Obschon es wie üblich weit schlechter abschneidet als seine vierbeinigen Mitgeschöpfe. So erklärt die Bürgerrechtlerin Renate Hartwig im NATURSCHECK-Interview, warum der Kranke in unserem heutigen »Gesundheitssystem« nur noch eine wohlfeile Ware ist und längst von der Pharmalobby entmündigt wurde. Wir erfahren, daß Aluminium krank macht, daß Fracking die Brunnen vergiftet und zu viel Bildung - körperlich und seelisch - schaden kann.

Hoffnung macht dagegen ein Portrait des Wunderheilers Bruno Gröning (1906-1959), der uns die Erkenntnis hinterläßt, daß Heilung immer und überall möglich ist - denn schließlich ist »Gott der größte Arzt«. Wir müssen nur endlich umkehren und uns wieder für den göttlichen Heilstrom öffnen.

Zudem stellen wir eine ganze Reihe mutiger Projekte vor, die alle den Geist der Neuen Zeit in sich tragen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

Erstmals seit 2009 erhöht der NATURSCHECK die Preise. Ab 1.12.2013 kostet das Magazin 3,50 Euro, der Abonnementpreis erhöht sich dadurch auf jährlich 18.- Euro inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten.

Naturscheck

80 Förderpartner gesucht!

Bewußtsein

10 Haben Tiere eine Seele?
18 Aktuelle Kurznachrichten aus der Welt des Wahnsinns
24 Tiere ganzheitlich behandeln
28 Bruno Gröning
30 Fracking
44 Warum zuviel Bildung schadet
55 Wer rettet wen?

Interviews

6 Renate Hartwig
38 Bernd Hückstädt
64 Anna Elina Reimers
71 Jürgen Wegmann

Gesundheit & Medizin

15 Spirituelle Wirbelsäulenausrichtung
42 Aluminium
62 DNA-Forschung
74 Seele & Medizin

Regionales

16 Wissen-ist-Macht-TV
41 Gnadenhof Eulhof
33 Heilpraktikerschule Dynatos
48 Diana Rossmann
50 Dorfprojekt Weinstadt-Schönbühl
52 Wer gibt, gewinnt
58 Tradition verpflichtet
68 Wo Feuer ist, ist Leben
71 Bester Weißwein Württembergs

Serien

34 Zukunftsreport von Franz Alt
47 Biokochen mit Frau Koch
72 Mirko Irion
67 Corinnes Herzens-Kolumne

Branchenbuch & Kleinanzeigen

78 Branchenbuch & Förderpartner
79 Kleinanzeigen

Vorschau / Abo

81 Abonnement
82 Werbepartner dieser Ausgabe
82 Vorschau

Impressum 82

Zukunftsreport von Franz Alt - Teil 5

Die beste Luftqualität aller Hauptstädte der Welt hat Reykjavik. Islands Metropole ist zugleich die Welthauptstadt der erneuerbaren Energien und nicht Deutschland, wie im Wahlkampf 2013 gelegentlich behauptet wurde. Wieso gerade Europas geologischer Außenposten weltweit führend in der Nutzung regenerativer Energie ist, erklärt Franz Alt im 5. Teil seiner Serie.

Haben Tiere eine Seele?

Der Philosoph René Descartes betrachtete Tiere als »seelenlose Maschinen und Automaten«, Teile der Kirche sprechen dem Tier sogar bis heute noch die »unsterbliche Seele« ab. Gerade in dieser Mißachtung sehen viele Tierschützer die Ursache für die Ausbeutung der Natur, Tierquälerei und andere Seelenlosigkeiten.

Wer wagt, gewinnt!

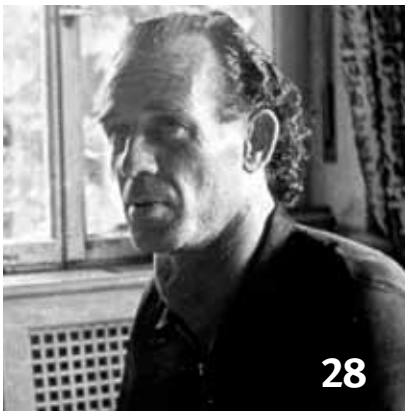
Interview mit der Bürgerrechtlerin und Bestseller-Autorin Renate Hartwig über ihren Kampf gegen die teilweise mafiösen Strukturen in unserem sogenannten »Gesundheitssystem«.

No Fracking for Germany!

Schon heute ist die Liste der weltweiten Fracking-Unfälle ellenlang. Trotz des immensen Risikos für Umwelt und Mensch wurden inzwischen auch in Deutschland erste Fracking-Genehmigungen erteilt. Wieso geht man dieses Risiko ein? Ganz einfach: Fracking verspricht für die Öl- und Gasindustrie Milliardengewinne.

"Mädchen sind in diesem Land die viel bedürftigeren Menschen!"

Die Stuttgarter Geigerin Anna Elina Reimers ist eine international erfolgreiche Musikerin. Ihre Popularität nutzt sie, um einen lange gehegten Herzenswunsch Wirklichkeit werden zu lassen: notleidenden Mädchen zu helfen. Auf ihrer Suche wurde die Künstlerin in einer Waisenschule für Mädchen im bitterarmen Sri Lanka fündig …



Gott ist der größte Arzt

Bis zu 30.000 Menschen pilgerten an manchen Tagen zu ihm, um an den göttlichen »Heilstrom« angeschlossen zu werden. Die Rede ist hier nicht etwa von Jesus Christus, sondern von dem Wunderheiler Bruno Gröning (1906-1959), einem der größten Phänomene der deutschen Nachkriegszeit.

patient-informiert-sich.de

Wer wagt, gewinnt – Interview mit der Bürgerrechtlerin und Bestseller-Autorin Renate Hartwig

»Hallo, ich bin Renate Hartwig, mein zweiter Vorname ist Zivilcourage«. Mit diesen Worten stellt sich die Allgäuerin auf ihrer Internetseite vor. Bekannt wurde Renate Hartwig in den 90er Jahren mit ihren Büchern über Scientology, mit welchen sie eine bundesweite Debatte auslöste, die ihr jedoch auch massive Angriffe einbrachten. Seit 2007 deckt sie die teilweise mafiösen Strukturen in unserem sogenannten »Gesundheitssystem« auf und ruft uns dazu auf, endlich zu mündigen Bürgern zu werden. 2008 und 2009 mietete sie das Münchner Olympiastadion für zwei Protestveranstaltungen, zu denen über 50.000 (!) Besucher erschienen. Seitdem folgten weitere Bücher, die allesamt »Streitschriften« sind!

Liebe Frau Hartwig, wo soll man bei Ihnen anfangen? Sie sind bekannt dafür, kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Waren Sie schon immer eine Kämpferin, oder gab es persönliche Erlebnisse, die sie dazu »gemacht« haben?

Renate Hartwig: Es wurde mir sozusagen in die Wiege gelegt. Ich bin die Tochter von Widerstandskämpfern und habe einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Für mich ist Einmischen Bürgerpflicht!

In den 90er Jahren waren sie die wohl bekannteste Scientology-Kritikerin, die es gewagt hat, den Deckel von der Schlangengrube zu nehmen. Sechs Bücher erschienen, und sie selbst lebten teilweise unter Polizeischutz. Dann haben sie sich jedoch entschlossen, das Thema für sich abzuschließen. Gab es dafür einen besonderen Grund?

Renate Hartwig: Anfang der 90er Jahre habe ich das Thema auf die Tagesordnung von Politik und Gesellschaft gesetzt, das bis dahin nur unter »Fachleuten« diskutiert wurde. Ich holte es aus der Nische der Experten und konfrontierte die Leser meiner Sachbücher sowie die Zuhörer meiner Vorträge mit diesem Themenkreis. Um Mißverständnisse auszuräumen: Ich war nie bei Scientology, ich behandelte das Thema gesellschaftspolitisch und ausschließlich als Autorin und freie Publizistin. Ich wollte keine Planstelle, keine Steuergelder, und ich wollte nie Sektenbeauftragte sein und auch nie eine werden.

Die Frage, weshalb es zum Thema Scientology keine Rechtssicherheit gibt, beschäftigte mich über Jahre. Erstaunt bin ich heute noch, mit welchen zwiespältigen Informationen ich mich auseinandersetzen mußte. Aufgrund meiner Aktivitäten war ich ständig massiven Attacken von Seiten Scientology ausgesetzt. Trotzdem trieb mich eine einzige Frage von Buch zu Buch: Weshalb gelingt es nicht, das Thema in der Sache zu diskutieren, und weshalb fehlt für uns Bürger die notwendige Rechtssicherheit?

Meine Fragen an Dutzende von Politikern verhallten. Scientology wurde wellenartig zum Wahlkampfthema der einzelnen Parteien und Politiker, das die Medien prächtig ausschlachteten. Nach jeder Wahl verebbte das Interesse der kleinen wie der großen Politik an Scientology. So habe ich mehr als elf Jahre versucht, Scientology gesellschaftspolitisch nach den Statuten eines Rechtsstaates klären zu lassen. Gelungen ist es nicht. Hier liegt begründet, weshalb das Thema Scientology unweigerlich zur Polarisierung führte. Das kann nur nachvollziehen, wer sich in diesem Dschungel zwischen Freund und Feind, zwischen Information, Desinformation sowie zwischen Interessenskartellen bewegt hat.

Von staatlicher und kirchlicher Seite entstanden Broschüren und Planstellen, Tagungen und eine endlose Fülle von Worthül-

NATURHOLZ SCHREINEREI
BERGER
Niveau statt Norm

Ihr Partner & Meisterbetrieb für NATURHOLZ!

Wir bieten an:
- Möbel, Türen, Küchen
- Innenausbau
- Naturholzmöbel
- Gartendesign mit Holz
- Renovierungen
- Individuelle Gestaltung und Ausführung ihrer Wünsche

Vertrieb & Handel von:
- Terrassenholz
- Steinbach-Wintergärten
- Fußböden & Pflegeservice
- Küchen & Küchengeräte
- NATURFARBEN
- NATURHOLZ

Norbert Berger
Paul-Böhringer Str. 6
74229 Oedheim

offizieller Fachhändler von: Naturhaus
www.naturhaus.net

✆ 07136/910660 ✉ holz_art_berger@yahoo.de

Bio-Bäckerei Weber
Ökologische Backwaren
www.biobaeckerweber.de
Ringstraße 48 · 71364 Winnenden · Telefon 07195/61692

Lebendige Hände für lebendige Teige ...

Seit über 25 Jahren kommt von den Backpionieren aus Winnenden Unverwechselbares:
Vollkornbrote ohne Hefe, Gebäcke aus ungewöhnlichen Getreidesorten, Teige, die alle Zeit der Welt zum Reifen haben ...

Und das Leben kann so einfach sein:
Sei's zuckersüßer Apfelkrapfen, herzhaft-würziges Brennesselbrot, oder die Brezel für jeden Tag:

Hier ist einfach alles bio.

sen. Geklärt wurde dadurch – wie Schlagzeilen immer wieder zeigen – bis heute nichts! Das Credo des Scientology-Gründers Ron Hubbard: »Mach Geld! Mach mehr Geld! Mach, daß andere für dich Geld machen!« ist heute längst durchgängige Praxis.

2007 haben Sie damit begonnen, in die Katakomben unseres »Gesundheitssystems« hinabzusteigen. Es folgten Bücher wie »Der verkaufte Patient« oder »Geldmaschine Kassenpatient«. Unser anscheinend so vorbildliches Krankenkassenmodell scheint Ihnen nicht zu gefallen. Warum?

Renate Hartwig: Es geht mir nicht um ein »Modell«, sondern um unser Gesundheits-»System«, das systematisch umgebaut wird in eine Gesundheitsindustrie. Immerhin sind 90 % unserer gesamten Bevölkerung Kassenpatienten, die dieser Umbau nicht nur betrifft, sondern sie sind die Finanziers dieses Systems, ohne zu ahnen, geschweige denn zu wissen, was mit dem ganzen Geld passiert!

Unser Wirtschaftsmodell lebt ja in erster Linie von Angebot und Nachfrage. Auf die »Gesundheitsindustrie« übertragen bedeutet das: je kranker die Menschen, desto höher der Umsatz. Welche Vorschläge hätten sie, um hier gegenzusteuern?

Renate Hartwig: Als erstes stelle ich eine Gegenfrage: Weshalb haben wir als Gesellschaft zugelassen, daß die Frage nach Gegensteuerung aufkommt? Weil wir davon ausgegangen sind, daß es sich um ein Solidarsystem handelt, in dem der Gesunde für den Kranken, der Junge für den Alten da ist. Nur geht es in diesem Gesundheitssystem längst nicht mehr um die Frage der Solidarität, schon gar nicht um die Fragen: Wie gesundet der Mensch? Wie gehen wir mit Kranken und Alten um? Sondern es geht um Macht, um Geld, und zwar um viel Geld und dessen Verteilung.

Um genau zu sein, es geht um jährlich ca. 190 Milliarden Euro, die wir als gesetzlich Kassenversicherte an Beiträgen einzahlen. Dazu kommen mindestens noch 60 Milliarden, die in diesem florierenden Gesundheitsmarkt umgesetzt werden. Und die dadurch entstandenen Begehrlichkeiten haben dieses Solidarsystem zum Kippen gebracht! So wurde der kranke Mensch als Produkt eingegliedert in die Wertschöpfungskette. Krankheit wurde zur Ware. Ich wehre mich vehement gegen die umsichgreifende Privatisierung unseres Gesundheitswesens, in dem längst Ökonomen nach Gewinn und Verlust über unsere Behandlung im Krankheitsfall bestimmen. Diese Entmündigung von uns als Kassenpatienten sowie die enorme Macht der Kassen und der Ärztefunktionäre, die nach meinen Recherchen längst Kartelle sind, fordert massive Gegensteuerung durch informierte, selbstsichere Patienten!

Sie sind Impulsgeberin von regionalen, monatlich stattfindenden Bürgertreffs, bei denen sich Ärzte und Menschen in medizinischen Berufen mit Bürgerpatienten treffen und sich über das Gesundheitswesen informieren und austauschen. Aus diesen inzwischen 672 regionalen Bürgerinitiativen ist nun die bundesweite Bürgerbewegung »Bürgerschulterschluß e. V.« geworden. Was ist das Ziel dieser Bewegung?

Renate Hartwig: Die Worte von Friedrich Schiller sind unser Leitthema: »Wir können viel, wenn wir zusammenstehen!« Da alle Bürger gleichermaßen be-

troffen sind, vernetzen, informieren und wehren wir uns in einem gemeinsamen Schulterschluß dagegen, als Patient verraten und verkauft zu werden! Der immer schneller werdende Ausverkauf unseres Gesundheitswesens an Konzerne muß breit thematisiert werden. Die Verantwortlichen und die Profiteure dieses Umbaus müssen genannt werden! Gleichzeitig entwickeln wir konkrete Ideen für ein humanes, gerechtes Gesundheitswesen, in dessen Zentrum das vertrauensvolle Verhältnis zwischen einem freien unabhängigen Arzt und einem informierten mündigen, aber auch selbstverantwortlichen Bürgerpatienten steht.

Sie haben unzählige Male in vollen Hallen zu abertausenden von Menschen gesprochen. Im Grunde genommen stimmen ihnen fast alle zu, und doch scheint die Zivilcourage nicht unbedingt des Deutschen vorherrschende Tugend zu sein. Daher die Frage: Hat sich der Aufwand gelohnt? Werden die deutschen Bürger mutiger und dadurch mündiger?

Renate Hartwig: Tatsächlich eine wichtige Frage, deren Antwort aber sehr schwer in wenigen Worten zu geben ist! Ich versuche es: Ich habe nie gefragt, ob sich etwas lohnt! Eins steht fest: Wer wagt, gewinnt! Das habe ich oft genug bewiesen. Der Versuch, gegen die Pläne des Kartells aus Konzernen, Krankenkassen, Medienmacht und damit verbandelten »Gesundheitspolitikern« mobilzumachen, mag wie ein Ritt gegen Windmühlen aussehen, doch wäre die Mauer in Berlin gefallen ohne das NEIN der Bevölkerung?

Natürlich wünsche ich mir viel mehr Zivilcourage – vor allem von der breiten Ärzteschaft. Denn die hat mich am allermeisten enttäuscht! In den berufspolitischen Zirkeln wird ausschließlich die Honorarfrage diskutiert und angeprangert! So manche Entwicklungen in Richtung »Ware Mensch« wären nicht möglich, wenn Ärzte sich mit den Patienten im Schulterschluß wehren würden! Dazu gehört vor allem, daß sie den Entwicklungen, die ihre eigenen Funktionäre zu verantworten haben, Einhalt gebieten! Dazu gehört Mut, genau der ist in diesem Berufszweig leider dünn gesät.

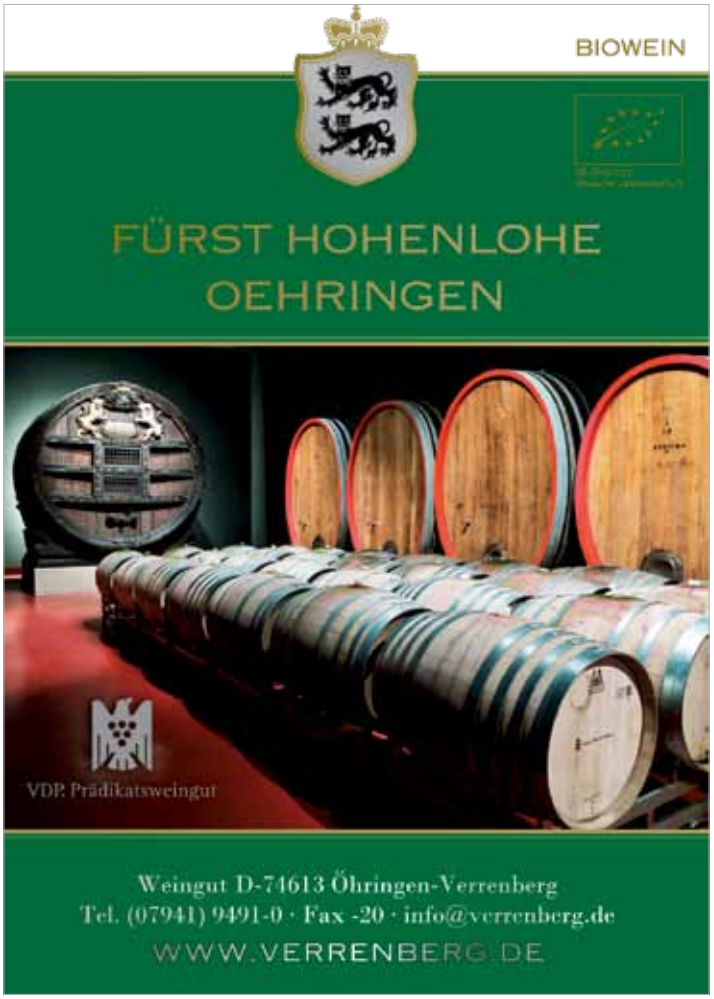
Was ich mir wünsche, sind mutige, selbstbewußte Bürgerpatienten, die sich nicht entmündigen lassen. Deshalb publiziere ich im Klartext und nenne Roß und Reiter, dann kann auch niemand sagen, er hätte es nicht gewußt! Wie gesagt – wer wagt, gewinnt – ich lade ein zum gemeinsamen Wagen!

Liebe Frau Hartwig, herzlichen Dank für die ehrlichen und couragierten Antworten.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Buchtipp
"Geldmaschine Kassenpatient"
ISBN: 3-935246-13-7

Weitere Informationen
www.renatehartwig.de
www.kinderkreativprojekt.de
www.Art-Rent.de
www.Patient-informiert-sich.de
www.directverlag.de



Haben Tiere eine Seele?

Welcher Tierfreund würde es über das Herz bringen, diese Frage mit »Nein« zu beantworten? Wer je ein Tier geliebt hat, weiß, wovon ich spreche. Unsere Beziehung zu unseren Mitkreaturen hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder gewandelt. Während die Urvölker noch in harmonischer Symbiose mit den Tieren gelebt haben, waren sie für den Philosophen René Descartes (1596-1650) nur noch »seelenlose Maschinen und Automaten«. Teile der Kirche sprechen dem Tier bis heute die »unsterbliche Seele« ab. In dieser Mißachtung sehen viele Tierschützer die Ursache für die Ausbeutung der Natur, die Tierquälerei und andere Seelenlosigkeiten.

Das Tier in unserer Gesellschaft

Für den Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer galt das bekannte Motto: »Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.« Diese Aussage löst zwiespältige Gefühle in uns aus. Denn zum einen ist Deutschland das Land der Tierschützer und Humanisten. Und nirgendwo auf der Welt wird mehr Geld ausgegeben für das Wohl seiner Pferde, Hunde und Katzen.

Zum anderen sind wir auch Spitzenreiter unter den globalen Tierquälern. Laut einem DPA-Bericht vom Oktober 2013 wurden im vergangenen Jahr in Deutschland mehr als drei Millionen Tiere in wissenschaftlichen Versuchen eingesetzt – hauptsächlich Mäuse, Ratten und Fische. Sie wurden bei lebendigem Leibe aufgeschnitten, absichtlich verletzt, mit Krankheitskeimen versehen, bestrahlt, operiert, genetisch manipuliert und im Dienste der Wissenschaft zu Tode gequält.

Mit deutscher Effizienz und Gründlichkeit wurden 2012 zudem 500 Millionen sogenannter »Nutztiere« geschlachtet, die teilweise unter erbärmlichsten Umständen ihr kurzes Erdendasein fris-

ten mußten. Einige Millionen Tiere starben bereits vor dem Schlachten an den Folgen der Massentierhaltung. Dazu kamen weitere Millionen an vierbeinigen Jagdtrophäen, tierischen Unfallopfern und an unnatürlicher Haltung »eingegangenen« Haustieren.

Fakt ist daher: Tiere haben es bei uns noch niemals so gut gehabt wie heute. Und Tiere haben noch niemals so unsäglich gelitten wie heute. Während die einen »über alles« geliebt werden, behandelt man die anderen wie den letzten Dreck. Oder, um mit Descartes zu sprechen: wie seelenlose Maschinen und Automaten.

Der Zwiespalt

Was unser gespaltenes Verhältnis zum Tier angeht, so hat sich dieses erst nach und nach entwickelt. Während in den Naturreligionen das Tier noch einen ganz besonderen Platz einnahm und ihm teilweise gar höhere Fähigkeiten als dem Menschen zugesprochen wurden, bietet die Bibel wenig Erbauliches über das Wesen unserer Mitkreaturen. Wir erfahren wohl, daß der Urvater Noah einst eine Arche baute, um »von jeder Tierart ein Paar« vor der großen Sintflut zu retten. Oder lesen in der Genesis, daß Mensch und Tier kurz nacheinander erschaffen wurden und daher bereits seit Uranbeginn eine Art Schicksalsgemeinschaft bilden. Ansonsten spielen die Tiere eine eher untergeordnete Rolle und erscheinen nur als »Opferlamm«, als »verführerische Schlange« oder als »Schweineherde, in welche die ausgetriebenen Dämonen fahren«. Da der biblische Mensch zudem von Gott beauftragt wurde, sich die Erde untertan zu machen, sind die Hierarchien klar definiert.

In den sogenannten »christlichen Ländern« hat das Tier also seine Lobby im Laufe der Jahrhunderte eingebüßt. Kirchenkritiker und Tierschützer machen den Kirchen dafür gleichermaßen Vorwürfe. Auf einer entsprechenden Internetseite ist zu lesen: »Daß die Tiere in unserer Gesellschaft millionenfach so unsagbar leiden müssen, ist nicht zuletzt auf die gefühllose Haltung der beiden großen Kirchen gegenüber den Tieren zurückzuführen. Jahrhundertelang und bis heute sprechen beide Kirchen den Tieren die Seele ab – und auch die Gefühle.«

Tatsächlich wird dem Tier von Kirchenseite wohl eine Art »untergeordnetes Bewußtsein« zugestanden, jedoch keine individuelle Persönlichkeit und vor allem kein unsterblicher Kern. So heißt es im Katechismus der katholischen Kirche: »Gott hat die Tiere unter die Herrschaft des Menschen gestellt, den er nach seinem Bild geschaffen hat. Somit darf man sich der Tiere zur Ernährung und zur Herstellung von Kleidern bedienen. Medizinische und wissenschaftliche Tierversuche sind in vernünftigen Grenzen sittlich zulässig, weil sie dazu beitragen, menschliches Leben zu heilen und zu retten.« Das Tier ist also dem Menschen untergeordnet und darf daher zur Befriedigung seiner Bedürfnisse »genutzt« werden.

Das Tier in den Weltreligionen

»Wir Katholiken glauben nicht, daß Tiere unsterbliche Seelen besitzen. Demnach können sie nicht an einem ewigen Leben teilhaben. Sie werden also nicht in den Himmel kommen.", klärt uns ein katholischer Gelehrter

LebensRaum

Schwimmteiche
Garten- u. Landschaftsbau

Wolfgang Hibo
Heilbronner Str. 22
74199 U´gruppenbach
Tel. 07131 / 2779575

Wenn wir erkennen, das unser Befinden abhängt von der gesunden Vielfalt in unserem LebensRaum, so werden wir diesen neu durchdenken.

Wir führen aus:

- Gartenneugestaltungen
- Gartenumgestaltungen
- Wasser als Gestaltungselement
- Natursteinarbeiten
- Ökologisch sinnvolle Bepflanzungen
- Pflasterarbeiten und Terrassierungen
- Baumschnitt und Pflegearbeiten

Gerne unterbreite ich Ihnen ein Angebot.

www.lebensraum-hibo.de lebensraum@email.de

auf. Das katholische Paradies ist also »tierfreie Zone«!

Der Islam stimmt mit der christlichen Sicht größtenteils überein. So erklärt ein hoher islamischer Würdenträger: »Wir glauben, daß Tiere eine Seele haben, eine, die das Tier belebt. Über ihre Seelen und ihre Taten wird jedoch letzten Endes nicht von Allah geurteilt - ihnen wurde nicht die gleiche Verantwortung wie dem Menschen übertragen." Und was den ewigen Kern des Tieres angeht, so fügt er hinzu: »Nach dem Endgericht, wenn Allah über alle Lebewesen geurteilt hat und auch Gerechtigkeit zwischen den Tieren hergestellt wurde, werden die Tiere zu Staub zerfallen. Sie werden nicht mit ewigem Leben im Paradies belohnt oder mit immer währenden Qualen bestraft."

Das Judentum lehrt ebenso, daß Tiere eine Seele haben, jedoch nicht zusammen mit den Menschen im Paradies sein werden. »Nach den meisten traditionellen jüdischen Quellen, haben Tiere eine Seele, ihre Seelen werden jedoch im Himmel nicht mit den Seelen ihrer Besitzer wiedervereint", ist in entsprechenden Schriften nachzulesen. Die jüdische Tierseele steht also auf einer niedrigeren Stufe als die »heilige Seele« der Menschen.

Der Buddhismus hat eine ganz andere Vorstellung vom Seelenleben der Menschen und Tiere. Für den Buddhisten ist das Leben »eine endlose Abfolge von Transformation und Wiedergeburt". So etwas wie den Tod gibt es nicht. Deshalb stellt sich auch keine alt- und neutestamentarische Frage nach dem »jüngsten Tag«, an welchem sich die individuelle Ewigkeit entscheidet und die konfessionellen Logenplätze in den einzelnen Paradiesen verteilt werden.

»Das Leben endet nicht, wenn das Herz aufhört zu schlagen.«, erklärt ein buddhistischer Mönch. »Das Bewußtsein verbindet sich mit einem anderen physischen Teil der Realität, und das Leben geht weiter. Dies gilt sowohl für menschliche Wesen als auch für alle anderen Wesen." Der Buddhist denkt nicht in Hierarchien, in welchen die eine Lebensform qualitativ höher steht als die andere. Er denkt in Kreisläufen und sieht in allen Mitgeschöpfen die gleichwertigen und damit gleichberechtigten Brüder und Schwestern. Aus buddhistischer Sicht ist es daher sogar möglich, daß ein Mensch in einem Tierkörper wiedergeboren werden kann. Daher gilt es umso mehr, das Tier zu achten. Es könnte ja ein Urahn in ihm wohnen.

In den Naturreligionen waren und sind Tiere nicht nur gleichberechtigte Mitgeschöpfe, die gemeinsam mit uns auf der Mutter Erde leben - sie repräsentieren sogar höhere »menschliche« Werte. Teilweise werden sie wie Götter behandelt. Bei den Indianern steht jedes Tier für eine besondere charakterliche Eigenschaft, ähnlich den unterschiedlichen Sternzeichen in unseren Horoskopen. Tiere sind verschiedenen Sternkonstellationen zugeordnet und haben die Funktion eines »Türöffners« in die jenseitige Welt. Durch die Verbindung mit besonderen Tieren erfährt der Krieger jenseitige Hilfen und wird dadurch »vollständiger«.

Die Hochachtung vor dem Tier zeigt sich in den Kriegernamen, die häufig eine Art Verbeugung vor dem Mut, der Kraft und der Schönheit unserer Mitkreaturen darstellen.

Nicht selten verschmelzen Mensch und Tier zu »einem übersinnlichen Mischwesen«, wie es vor allem im Hinduismus und in der ägyptischen und der griechischen Mythologie zum Ausdruck kommt. Dort wimmelt es geradezu von Elefanten-, Schlangen- und Pferdemenschen.

Auch unsere germanischen und keltischen Vorfahren hatten ihre tierischen »Fabelwesen«, denen die Kirche jedoch kollektiv den »Garaus« gemacht hat.

Man könnte also resümierend sagen, daß die Lobby des Tieres durch die biblische Menschenüberhöhung bei gleichzeitiger »Abkehr von der Natur« stark gelitten hat. Wenn man sich jedoch vor Augen führt, wo die urtestamentarischen Niederschriften entstanden sind, nämlich in der Hauptsache im Nahen Osten, also größtenteils in Wüstengebieten, so ist zu vermuten, daß auch die äußeren Umstände so manchen Text beeinflußt haben. Hätten die Propheten im tierreichen Dschungel gelebt oder auf einer Südseeinsel, wer weiß, wie die Beurteilung der Tiere dann ausgefallen wäre?

Hat der Mensch eine Seele?

Auf die vieldiskutierte Frage nach der Beseeltheit oder Nichtbeseeltheit des Tieres antwortete ein Tierschützer: »Natürlich haben Tiere eine Seele. Man muß ihnen nur einmal in die Augen schauen – vor allem kurz vor dem Geschlachtetwerden. Da sieht man, wie sehr sie am Leben hängen. Viele möchten jedoch, daß Tiere keine Seele haben, damit sie sie ohne schlechtes Gewissen weiter quälen und fressen können.«

Aus Tierschützersicht ist diese Wut natürlich verständlich. Denn obwohl wir uns mehrheitlich zum Tierschutz bekennen und auch zahllose Haustiere halten, ändert sich in anderen Bereichen nichts. Noch immer ist der Fleischkonsum gewaltig. Noch immer werden die Nutztiere wie seelenlose Maschinen und Automaten in Massentierhaltung entgegen ihrer Art »gezüchtet«. Noch immer gilt das Tier als Hauptnahrungsmittel für den Allesfresser Mensch. Zwar ist ein Umdenken im Gange, jedoch bei weitem nicht im Kollektiv.

In Anbetracht des unsäglichen Leides, das wir unseren Mitgeschöpfen tagtäglich zufügen, sollte die Frage aller Fragen eigentlich ganz anders lauten. Nämlich: »Haben Menschen eine Seele?« Denn wenn sie eine hätten, könnten sie sich dann so unmenschlich verhalten? So respektlos ihren Mitkreaturen gegenüber? Was ist überhaupt die Seele, über deren Existenz oder Nichtexistenz wir hier diskutieren? Und was unterscheidet das Tier im innersten Kern von uns Menschen? Erst wenn wir diese Fragen beantwortet haben, wird uns klar, warum es sowohl in den unterschiedlichen Kulturen als auch den unterschiedlichen Religionen so widersprüchliche Vorstellungen gibt. Und es erklärt auch, warum es den Kirchen so schwer fällt, die Existenz einer tierischen Seele anzuerkennen. Denn im Grunde genommen hat die Kirche ja recht: Das Tier *hat* nämlich tatsächlich keine Seele!

Die verdrehte Sicht

Unsere Vorstellung von Körper, Seele und Geist ist bis heute die Quelle mannigfaltiger Irrtümer. Da wir die Welt immer »von unten nach oben« sehen und uns selbst als deren Zentrum, haben wir sie quasi auf den Kopf gestellt. Wir denken, das Erdenleben sei das wahre Leben, aus dem das seelische oder geistige Leben erst

hervorgeht. Dabei ist es genau umgekehrt. Das Seelische und auch das Geistige haben bereits existiert, als es diese Erde noch gar nicht gab.

In unserer Schöpfungsbetrachtung gehen wir also grundsätzlich von uns selbst aus. In dem Göttlichen sehen wir eine Art »Höherentwicklung« des Menschlichen – in Gott einen schwer zu verstehenden und daher unergründlichen »Übermenschen«. Obwohl wir uns kein Bild von Gott machen sollen, haben wir ihn im Laufe der Historie immer mehr vermenschlicht. Aus dem »wesenlosen Urquell« und der »Ursonne«, also dem gewaltigen, fernen, unnahbaren Gott der Naturreligionen, wurde irgendwann der »michelangelo´sche alte Mann mit Bart«. Ein Gott, der nicht mehr die Welt im Großen lenkt, indem er die Universen erschafft und sein Licht über allem leuchten läßt, sondern eine Art Weihnachtsmann, der an allen Orten der Welt gleichzeitig sein kann, sich um jeden Menschen persönlich kümmert, sich in alles einmischt, gute von schlechten Christen unterscheidet, verschiedene Religionen gründet, Kriege führt, Flugzeuge zum Absturz bringt und Erdbeben auslöst.

Diese Vision des omnipräsenten »Übermenschen« hat letztlich ihren Ursprung in der Abkehr von der Natur und der immer größeren «Intellektualisierung« der Menschheit. Wo der Naturmensch die unermeßliche Größe Gottes beim Anblick des grenzenlosen Sternenhimmels noch erahnte oder »erspürte«, ohne Gott »verstehen« zu wollen, versucht der intellektuelle »Gelehrte« und »Stubenphilosoph« inzwischen, Gott zu theologisieren und in seinen kleinen Kopf zu quetschen. Dazu jedoch muß er ihn auf das eigene Verstandesmaß verkleinern, sonst platzt ihm – im wahrsten Sinne des Wortes – der Schädel.

Ähnlich verhält es sich bei unserer Beziehung zu unseren Mitkreaturen: Wer sich den Tieren nicht über den Intellekt, sondern über das seelische Empfinden nähert, spürt sofort eine innige Verbundenheit. Der Intellekt jedoch »spürt« diese Verbundenheit nicht. Er spürt gar nichts. Denn im Grunde ist er die seelenlose Maschine in uns, der Automat, der mit unserem Erdenende wieder vergeht.

Alleine schon in der Frage »Haben Menschen oder Tiere eine Seele?« zeigt sich der Kopfstand unseres Denkens. Eine Seele zu »haben«, würde ja bedeuten, daß das wahre Leben der Körper ist, wir also der Körper sind. Und bei der Geburt eine Seele »hinzubekommen«. Dabei ist es genau umgekehrt: Die unsterbliche Seele »benutzt« den irdischen Körper eine Zeitlang, bis sie sich wieder von ihm löst. Also könnte man höchstens fragen: »Hat die Seele gerade einen Erdenkörper?« Auf das Tier bezogen bedeutet das: »Nein, das Tier hat keine Seele, es *ist* Seele!« Der Mensch jedoch ist nicht Seele, er ist Geist!

Der Ursprung von Mensch und Tier

In vielen spirituellen Schriften wird der eigentliche Schöpfungsaufbau so beschrieben: Über allen Dingen und außerhalb der Schöpfung befindet sich der wesenlose Urquell, den wir Gott nennen. Er ist ewig, war immer schon und wird immer sein. Ihn umgibt das ebenso ewige göttliche Reich. Es folgen urgeistige und schließlich geistige Ebenen, die den Faktor Zeit ebenfalls noch nicht kennen.

Handwerk @ DER NATUR BAUMARKT
...die erste Wahl für Wand und Boden

Naturbaustoffe
von Meisterhand traditionell verarbeitet!

Lehmbau
Kalkputze
Dämmsysteme
Wandheizsysteme
Raumgestaltung mit Naturfarben
Massivholzböden, Parkett, Kork, Linoleum, Teppiche
Wohn-, Energie- und Bauberatung
Fachvorträge & Vorführungen

ökoplus

Großingersheimer Str. 8 – an der B27 · 74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142/919562 · Fax 07142/919563 ·
dernaturbaumarkt.de · dernaturbaumarkt-shop.de

www.hofmetzgerei-hack.de

Friedrich Hack
Lindelberg
Gutes vom Bauernhof mit eigener Schlachtung

Kommen Sie auf den Lindelberg-Geschmack!

Eine reine Geschmackssache: Fleisch und Wurst aus eigener Schlachtung das frei ist von Geschmacksverstärkern Gluten und Laktose.

eigene Salamiherstellung
Biokäsesortiment

Hofmetzgerei Friedrich Hack Lindelberg
74629 Windischenbach
Tel. 0 79 46/16 39
Filiale in 74243 Brettach
Schillerstraße 16
Tel. 0 71 39/93 58 35

Wir arbeiten nach handwerklicher Tradition.
Für Weihnachten liegen kreative Vorschläge für Sie bereit oder schauen Sie unter www.hofmetzgerei-hack.de

Steinhausen
BAUBIOLOGIE IBN _ NATURBAUSTOFFE
Peter Steinhausen
Rodbachhof, 74397 Pfaffenhofen
Telefon 07046 881275
www.steinhausen-naturbau.de
Wandheizungen, Kalk- + Lehmbaustoffe, Naturdämmstoffe, Massivholzböden, Bodenbeläge, Farben. Beratung von Bauherren, Handwerkern und Architekten, Selbstbau-Betreuung. Spezialist für Fachwerk-, Feuchte- und Schimmelsanierung.
Bauen Sie auf Ihren gesunden Verstand.
Bauen, renovieren und dämmen Sie nach biologischen Standards. Für ein natürliches, unbelastetes Wohnumfeld. Das verändert Ihr Leben – und schont die Umwelt.

Im Einklang mit Natur und Umwelt
– Photovoltaikanlage zur Stromgewinnung
– Luft/Wasser-Wärmepumpe als Heizkosten-Sparmodell

www.elektroService-kunst.de
ESK
ELEKTROSERVICE KUNST
Photovoltaik ▪ Wärmetechnik ▪ Lichttechnik
ElektroService Kunst GmbH • Rötelstr. 8/1 • 74172 Neckarsulm
Fon (0 71 32) 9 82 83 - 0 • info@elektroService-kunst.de

Natürliche Kosmetik
Ramona Stickel

Ramona Stickel
In der Schlaghälde 34
74629 Pfedelbach-Windischenbach
Telefon 0 79 41 / 64 91 92
Dr.Hauschka
Kosmetik
Naturkosmetik@t-online.de

Gisela Chorvath
Informationsfeldanalyse und Optimierung
TimeWaver Vertrieb
TimeWaver
D 74436 Brackenheim-Hausen
Tel. 07135 – 939 86 84 · info@quantenharmonie.de
Vorträge ◦ Workshops ◦ Seminare
www.quantenharmonie.de
Quanten-Harmonie

Da in der Ausstrahlung Gottes auch das »unbewußte Geistige« schlummert und zum geistigen Erwachen drängt, entstand durch einen göttlichen Liebesakt (Es werde Licht!) die vergängliche »Schöpfung«, jenes unermeßliche fein- und grobstoffliche Universum, in welchem wir unseren Schöpfungsplan erfüllen sollen – nämlich: von unbewußten Geistkeimen zu bewußten Menschengeistern zu reifen.

Daher ist das Innerste des Menschen Geist. Und sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel unserer Reise ist das geistige Reich, von vielen auch Paradies genannt.

Das Tier hingegen ist ein Seelenwesen. Es entstammt dem Wesenhaften, das sich zwischen dem geistigen und unserer stofflichen Welt befindet. Dies ist keine qualitative Unterscheidung, sondern lediglich eine räumliche. Daher steht der Mensch auch nicht »über« dem Tier, obschon seine geistigen Fähigkeiten den wesenhaften Fähigkeiten der Tiere überlegen sind. Und was die vielzitierte Beziehung zu Gott angeht, die vor allem die Kirchen immer wieder anführen, so ist - in Anbetracht der unsäglichen und im Grunde gottlosen Handlungen der Menschen - das Tier der bei weitem »treuere Diener seines Herrn«. Es dient seinem Schöpfer durch seine natürliche Art, während der Mensch seinen freien Willen vorwiegend dazu benutzt, das irdische Paradies in einen Schweinstall zu verwandeln.

Die Kirchen sprechen dem Tier vor allem deshalb die »Seele« ab, weil sie den »geistigen Menschen« nicht kennen, sondern die (menschliche) Seele als höchste Existenz des Menschen ansehen. Daher suchen sie zwanghaft nach einer Unterscheidung zwischen Mensch und Tier und lehnen die »tierische Seele« ab. Dieser Fehler in der »Weltsicht« hat zu zahllosen Mißverständnissen geführt, unter denen unsere Mitkreaturen bis heute schwer zu leiden haben.

Auch unter den Tieren gibt es Arten, die höhere oder niederere Bewußtseinsstufen haben. Während die einen noch in sogenannten Gruppenseelen leben und jede gemachte Erfahrung in die Seelengemeinschaft eingeht, so gibt es auch Tiere, die bereits eine völlige Eigenpersönlichkeit entwickelt haben. Diese Tiere können sich genau wie die Menschengeister immer weiter entwickeln und auch als individuelle Seelen wiedergeboren werden. Mancher Hunde- oder Katzenfreund hat also seinen tierischen Gefährten vielleicht nicht zum ersten Mal um sich.

Hier betreten wir natürlich »spirituelle Räume«, und ein jeder möge in sich hineinspüren, inwieweit er diesen Bildern folgen kann oder will. Fakt ist jedoch: Sowohl das Tier als auch der Mensch sind unsterbliche Wesen auf einer großen Reise. Und es liegt an uns Menschen, wie diese Reise zukünftig weitergehen wird. Denn aufgrund unserer höheren geistigen Art tragen wir auch die größte Verantwortung.

Und um nochmals den Bogen zu Albert Schweitzers Eingangszitat zu schlagen. Die Art, wie wir heute noch immer die Tiere behandeln, zeigt, wo wir heute stehen. Doch das muß nicht so bleiben. Die Welt ist im Wandel, und immer mehr Menschen erwachen zu einem neuen, zu einem menschlicheren Bewußtsein. Und so wird sich auch unsere Beziehung zu unseren Mitgeschöpfen verändern. Je eher, desto besser!

Autor
Michael Hoppe

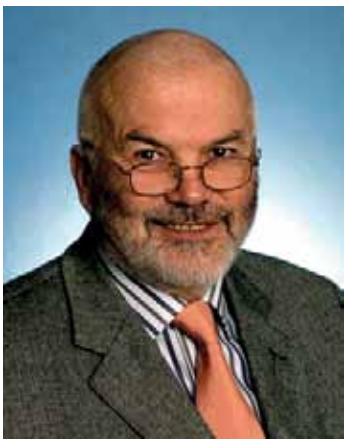
Spirituelle Wirbelsäulenbegradigung – Teil 2

In der Herbstausgabe des NATURSCHECK MAGAZINS habe ich über meinen »Selbstversuch« bei dem Heiler Karl Heinz Allgaier aus Gomadingen berichtet. Seine besondere Gabe ist, »schiefe« Wirbelsäulen wieder begradigen zu können, ohne die Patienten dabei zu berühren. Die Resonanz auf den Artikel war so groß, daß inzwischen Dutzende Menschen eigene Erfahrungen mit der »spirituellen Wirbelsäulenaufrichtung« gemacht haben. Und eines ist sicher – weitere werden folgen!

Im Juni 2013 lernte ich Karl Heinz Allgaier bei einer Veranstaltung kennen. Es waren mehrere Personen anwesend, die unterschiedlichste Arten von Rückenproblemen hatten. Alle Anwesenden wurden vor der Behandlung vermessen, und die Wirbelsäulenschiefstände und Haltungsprobleme waren mit bloßem Auge leicht erkennbar.

Bei der Behandlung erklärte der Heiler zuerst, was es mit der Wirbelsäulenausrichtung auf sich hat. Dann nahm er Kontakt zur »geistigen Welt« auf, strich in einigen Zentimetern Entfernung über den Körper und sprach bestimmte segnende Sätze. Berührungen fanden kaum statt, und wenn, dann ohne jeglichen Kraftaufwand.

Die ganze Prozedur dauerte in etwa 30 Minuten. Und die Wirkung war mehr als erstaunlich:



Ausnahmslos alle Teilnehmer kamen nach den Behandlungen »aufgerichtet« und mit sichtbar veränderter Haltung aus dem Behandlungsraum. Auch meine Schultern sind bis heute gerade, und die seit vielen Jahren bekannten »Rücken-Symptome« haben sich nicht wieder eingestellt.

Inzwischen haben wir mehrere Veranstaltungen mit Karl Heinz Allgaier durchgeführt, und die Teilnehmer bestätigen die positive Wirkung der Wirbelsäulenaufrichtung. Teilweise sind die Veränderungen so groß, daß sich die Lebensqualität massiv verbessert hat. Und dies nicht nur auf der körperlichen Ebene, sondern auch was die eigene Selbstwahrnehmung angeht.

Nach Karl Heinz Allgaiers Überzeugung sind wir alle »mehr oder weniger verbogene Geister, was seine Ursache oft in früheren Erdenleben und falschen Überzeugungen hat.« Man hat uns Jahrhunderte lang beigebracht, gebückt und in Büßerhaltung zu gehen. Und es wird Zeit, daß wir uns endlich zu unserer wahren inneren und äußeren Größe aufrichten. Das wirkt sich auch unmittelbar auf unsere Gesundheit aus.

Für Karl Heinz Allgaier beginnt alles mit der Wirbelsäulenaufrichtung. »Der physische Körper folgt dem geistigen Körper: Wenn der geistige Körper verbogen ist, dann können wir am physischen Körper machen, was wir wollen, er wird sich immer wieder nach dem geistigen Körper richten.«

Daher gilt: »Wer wirklich gesund sein möchte, muß aufgerichtet sein!«

Karl-Heinz Allgaier ist regelmäßig bei uns in der Region.

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen & Anmeldungen
beim Naturscheck-Magazin unter:
0 79 45 - 94 39 69

Jeder Mensch wird mit einem Traum geboren ... Wissen-ist-Macht-TV

Hohenlohe ist ja bekannt für seinen Ideenreichtum und für die überdurchschnittliche Dichte an Weltmarktführern. Daß hier aber nicht nur große Unternehmen mit innovativen Visionen ansässig sind, sondern auch Projekte von ganz individuellem Nutzen für die Menschen ins Leben gerufen werden, hat sich bisher nicht ganz so weit herumgesprochen. »Wissen-ist-Macht.TV« ist so ein Projekt, das ohne spektakuläres Auftreten den Menschen einen Anlaufpunkt im Internet bietet, die gerne nach den eigenen Vorstellungen leben würden.

Die beiden Hohenloher Unternehmer Gerd Ziegler und Enrico Golias haben diese Plattform unter das Motto "Vom Traum zum Ziel - ein Leben nach den eigenen Vorstellungen" gestellt. Zu dieser Thematik wurden mittlerweile über 50 Menschen interviewt, die das bereits umgesetzt haben und ihren Traum leben. Dabei erwartet den Zuschauer eine bunte Mischung an realisierten Träumen, darunter eine Schauspielerin, Unternehmer/innen aus diversen Bereichen, Gründer von Hilfsorganisationen, Trainer, Sprecher und Coaches aus den verschiedensten Bereichen der persönlichen Weiterbildung, ein ZEN-Meister, der Betreiber eines Seminarzentrums für spirituelle Seminare, eine Wolfsforscherin, ein Extremsportler, ein Filmproduzent, eine Radio-Moderatorin, ein Schriftsteller, eine Fotografin, die eine Krebserkrankung überstanden hat und heute das Leben mehr genießt als vorher, einen Mediziner mit spirituellen Ansätzen, einen Gedankenleser, einen Entertainer und viele mehr.

»Dem Zuschauer soll auf diese Weise eine möglichst große Vielfalt geboten werden«, erklärt Gründer und Moderator Gerd Ziegler. »Viele Wege führen nach Rom, und es gibt die unterschiedlichsten Vorstellungen, was ein Traumleben eigentlich ausmacht. Für den einen ist das finanzielle Freiheit und die Villa am Strand, für den anderen der Wunsch, Menschen, Tieren oder der Umwelt zu helfen, für den dritten ist es das Buch, das er schon immer schreiben wollte. Es geht darum, seinen eigenen, ganz individuellen

Weg zu finden und ihn auch zu gehen. Trotz der unterschiedlichen Ziele und Wege der interviewten Menschen, haben sie doch diesen Punkt gemeinsam. Sie haben, teilweise nach großen Umwegen und Widerständen, ihren Weg gefunden und gestalten ihr Leben nun nach ihren eigenen Vorgaben.«

Durch die vielfältigen Perspektiven kann sich jeder, auf die für ihn passende Art, inspirieren lassen und Mut fassen, das Leben aktiv in die eigenen Hände zu nehmen. Jeder von uns wurde schließlich mit einem Traum geboren, oder hat im Laufe seines Lebens einen entdeckt oder entwickelt. Jeder hat eine Art Idealvorstellung von sich im Kopf, und keiner von uns entspricht dieser Idealvorstellung zu hundert Prozent. Manche haben sogar ein negatives Bild von sich selbst. Egal wie das bei jedem Einzelnen ist, von wo aus er oder sie startet - bei Wissen-ist-Macht-TV geht man davon aus, daß man direkt Einfluß nehmen kann und daß das Leben kein starrer Fluß von vorgegebenen Ereignissen ist. Wir folgen nicht unserem Schicksal, wir kreieren es. Jedenfalls zu einem großen Teil.

Nach dem Ziel und der Vision des Projekts befragt, nennt Gerd Ziegler vor allem die Absicht, Menschen eine Plattform zu bieten, die zur positiven Veränderung jedes einzelnen Besuchers beiträgt. Dabei soll ganz bewußt die Festlegung auf einzelne Systeme oder Angebote vermieden werden, sondern ein möglichst vollständiger Überblick über die Vielzahl an Möglichkeiten aufgezeigt werden. Dazu tragen auch eigene Gedanken, Blickpunkte und Inspirationsbeiträge bei. Wir verstehen uns dabei nicht als allwissende Gurus, die anderen erzählen wie alles funktioniert, sondern als Impulsgeber und Vermittler von Wissen.

Wissen ist Macht, weil es den Menschen die Möglichkeit gibt, bessere Entscheidungen zu treffen, anstatt alles glauben zu müssen, was andere erzählen. Wissen verleiht auch die Macht zu handeln und sein Leben zu gestalten und vom Traum zum Ziel zu kommen. Je mehr Menschen es auf diese Weise gelingt, ein erfülltes und glückliches Leben zu führen, desto weniger werden sie bereit sein, Haß, Habgier und Zerstörerisches in ihrem Einflußbereich zu dulden. Selbstverwirklichung ist so gesehen immer auch eine Verbesserung der Welt an sich.

Im Januar wird das Buch "Vom Traum zum Ziel - Endlich nach den eigenen Vorstellungen leben" erscheinen und einen weiteren Mosaikstein in der Weiterentwicklung der Plattform bilden. Hier hat der Autor Gerd Ziegler die Essenz der geführten Interviews, sowie eigene Gedanken und Erfahrungen aus diversen Weiterbildungen einfließen lassen.

»Wenn wir damit dazu beitragen können, daß sich die wahrgenommenen Gestaltungsgrenzen einiger Menschen erweitern, ist ein Teil unseres Traums schon mal erfüllt«, resümieren die beiden Gründer von Wissen-ist-Macht-TV. Und warum nicht! Es wäre schließlich nicht die erste Idee, die von Hohenlohe aus große Verbreitung findet.

Wissen-ist-Macht.tv
ist ein Projekt der
Ziegler & Golias GbR
Brühlsteige 17
74653 Künzelsau
www.wissen-ist-macht.tv

Anne-Sophie
Hotel · Restaurant · Akademie

Genießen Sie mit uns die Feste der Liebe...

Weihnachten

Mittwoch, 25. Dezember und Donnerstag, 26. Dezember 2013
Weihnachtsmenü (mittags) im Restaurant Anne-Sophie
Ab 11.30 bis 14.00 Uhr. Wir verwöhnen Sie mit einem Weihnachtsmenü und regionalen Spezialitäten nach Karte.
3-Gang-Menü: 37 Euro, 4-Gang-Menü: 44 Euro
Von 14.00 bis 17.00 Uhr können Sie Kaffee und Kuchen aus unserer hauseigenen Konditorei genießen. Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

Mittwoch, 25. Dezember und Donnerstag, 26. Dezember 2013
Weihnachtsmenü (abends) im Restaurant handicap.
Ab 17.30 Uhr servieren wir Ihnen ein 4- oder ein 6-Gang Menü im wunderschönen Ambiente des Restaurant handicap.
4-Gang-Menü: 98 Euro, 6-Gang-Menü: 125 Euro
Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

Valentinstag

Freitag, 14. Februar 2014 – Valentinsdinner im Restaurant Anne-Sophie
Ab 18.00 Uhr mit musikalischer Untermalung durch Jan Pascal an der Gitarre. Pro Person 59 Euro inkl. 4-Gang-Menü und Aperitif.
Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

Freitag, 14. Februar 2014 – Valentinsmenü im Restaurant handicap.
Ab 18.00 Uhr. Pro Person 98 Euro inkl. 4-Gang-Menü und Aperitif.
Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

Hotel-Restaurant Anne-Sophie
Hauptstraße 22–28 · 74653 Künzelsau · Tel. 07940 93 46-0
info@hotel-anne-sophie.de · **www.hotel-anne-sophie.de**
www.facebook.com/Hotel.AnneSophie

GESCHENKIDEEN UND GUTSCHEINE...

...DAS KOMMT VON HERZEN

lindele
GANZ BESONDERS MENSCH
HAUPTSTRASSE 22-28 KÜNZELSAU

Aktuelle Kurznachrichten aus der »Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns«!

Liebe Mitmenschen, auch im Herbst 2013 sind wieder viele neue Nachrichten hinzugekommen, die verdeutlichen, in welcher Welt des kollektiven Wahnsinns wir uns derzeit aufhalten. Glücklicherweise sind wir ja alle nur Besucher und werden – so hat man uns versprochen – in Kürze von unseren außerirdischen Nachbarn abgeholt. Denn auf den anderen Planeten ist ja bekanntlich alles besser. Ein Tipp für all jene, die noch nicht wissen, wie man die guten von den bösen Außerirdischen unterscheidet: Mit denen, die weiße Kittel tragen und uns schöne bunte Zwangsjacken anbieten, können wir vertrauensvoll mitgehen ...

Na endlich - Lebenslange Haft für Steuerhinterziehung!

Mitte Oktober vermeldete SPIEGEL-Online, daß ein griechisches Gericht in Kalamata drei Angeklagte zu lebenslanger Haft verurteilt hat - ein weiterer muß 20 Jahre ins Gefängnis. Der Grund? Steuerhinterziehung! Mit fingierten Rechnungen erschlichen sich die Steuerbetrüger die Rückzahlung der Mehrwertsteuer und haben so den Staat um 840.000 Euro geprellt.

»Na endlich wird mal richtig durchgegriffen«, schallt es von den deutschen Stammtischen. »Das haben die nicht besser verdient. Wo kommen wir denn da hin, wenn einer Steuern hinterzieht. Typisch Griechenland! So etwas gibt es bei uns nicht.«

Liebe Mitbürger, habt ihr sie noch alle? »Lebenslänglich« ins Gefängnis für 840.000 Euro Steuerhinterziehung? Seit wann ist Steuerhinterziehung ein Kapitalverbrechen? In unserem Sozialstaat werden Mörder nach 15 Jahren, Menschenhändler, Todschläger und Vergewaltiger bereits nach 3 Jahren wieder entlassen. Von den zahllosen deutschen Steuergeldvernichtern ganz zu schweigen, die in der Regel völlig

ungeschoren davonkommen.

Zum Thema Steuerhinterziehung seien hier zwei Anmerkungen gemacht: Wir Deutschen sind nicht nur die größten Luxuslimousinenhersteller, Waffenexporteure und Pharmaproduzenten Europas, wir sind auch Europameister im Steuerhinterziehen. Und im Steuergeldvernichten sind wir sogar Weltmeister.

Das glauben Sie nicht? Seit Jahrzehnten bieten schweizer, luxemburger und natürlich auch deutsche Banken den Besserverdienenden unseres Landes sogenannte Steuerschlupflöcher. Steuerberater geben Steuerspartipps und empfehlen Steuersparmodelle. Jedes Großunternehmen hat zahllose Scheinfirmen auf den Caymans oder in anderen Fantasierepubliken. So werden jährlich hunderte von Milliarden vor dem Finanzamt »gerettet«! Und dafür hatte bisher auch jeder Verständnis. Bis zur Finanzkrise war das Finanzamt unser aller Feind – die große, fette Krake, die uns das Geld aus der Tasche zieht.

Die kollektive Gehirnwäsche hat jedoch dazu geführt, daß wir uns nun alle gegenseitig überwachen und in der Steuervermeidung eine Art »Verbrechen gegen die Menschheit« sehen. Steuern sind plötzlich keine Seuche mehr, sondern geradezu ein Heiligtum. Denn je mehr Steuern der Staat einnimmt, desto besser geht es uns allen!

Wie bitte? Wer hat diesen totalen Schwachsinn in die Welt gesetzt? Wann hätten die Steuer-Mehreinnahmen unseres Staates jemals den Weg in die Taschen der Bürger gefunden? Sind wir nun alle völlig verrückt geworden? Steuern wurden von jeher erhoben, um einer kleinen Elite große Summen in die Kassen zu spülen, und nicht, um der Allgemeinheit ein angenehmes Leben zu gewährleisten.

Darum, liebe Mitmenschen, bitte aufwachen! Die Regierung – egal welcher Couleur – ist nicht unser Freund! Man will nicht unser Bestes, wenn man uns mit staatlicher Genehmigung 24 Stunden am Tag überwacht, unsere Kinder zu Zombies erzieht, den Privilegierten zahllose Extrawürste gegen Parteispenden vermittelt, alljährlich die Steuern erhöht, parallel dazu die Leistungen kürzt und letztlich 90 % der Steuereinnahmen in die Taschen einer kleinen Minderheit umleitet!

Und was den Umgang mit den Steuerzahlern angeht: Wie einst im Mittelalter, als Steuereintreiber gleichzeitig Henkersknechte waren und die Steuer-»Schuld« aus den armen Steuer-»Sündern« herausfolterten, wird der Steuerpflichtige inzwischen wieder zum »potentiellen Schwerverbrecher« degradiert. Wehe, man kann ihm etwas nachweisen. Dann wird er mit Schwerstkriminellen in eine Zelle gesteckt. Zehntausende deutsche Steuer-»Sünder« zittern vor den Steuer-»Sünder«-CDs, die irgendein kluges Kraken-Gehirn in Umlauf gebracht hat. Und der gehirnamputierte Pöbel ruft bereits wieder zum Lynchmord auf.

Geht´s noch? Wo leben wir denn? Wollen wir tatsächlich wieder die Todesstrafe einführen für all jene, die dem Staat nicht freiwillig alle Einnahmen offenlegen? Wer ist überhaupt dieser Staat, dem wir uns ständig blindlings unterwerfen? Bestehen unsere Regierungen wirklich aus tadellosen Demokraten, die uns moralisch überlegen sind und uns mit gutem Beispiel vorangehen?

Wenige Jahre ist es her, als anno 1999 die gesamte CDU-Partei um Kanzler Kohl für die größte Parteispendenaffäre der Nachkriegszeit angeklagt wurde. Man hatte Multimillionen an Parteispenden - am Fiskus vorbei - auf Schwarzkonten ins nahe Helvetia transferiert. Eine gewisse Angela Merkel stand seinerzeit vor der Kamera und mußte schamvoll eingestehen, daß man – bei intensiver Suche – immer neue Millionen findet … Ohne die geringste Ahnung, woher diese stammen könnten.

Als das langjährige CSU-Oberhaupt Franz Josef Strauß 1988 verstarb, hinterließ er seinen Nachkommen sage und schreibe 300 Millionen D-Mark, deren Herkunft sich posthum niemand erklären konnte – auch kein Finanzamt. Anscheinend hatte der deutsche Friedens-, Kriegs- und Außenminister bei diversen Waffengeschäften etwas nachgeholfen.

SPD-Kanzler Gerhard Schröder hat, bevor er als hochdotiertes Aufsichtsrats-Mitglied zu der Putin-Firma Gazprom wechselte, staatliche Blankobürgschaften in Milliardenhöhe für eben diese Firma unterschrieben, die teilweise bis heute gültig sind. Natürlich ebenfalls völlig ohne Hintergedanken.

Die Liste ließe sich - parteiübergreifend - unbegrenzt fortsetzen. Denn Geld regiert die Schein-Welt! Daß ein Großteil unserer »Staatsdiener« nebenher als Lobbyisten für das Großkapital tätig ist, in zahllosen Aufsichtsräten sitzt, nebst hochdotierten Beraterverträgen in der Wirtschaft, sei nur am Rande erwähnt.

Oh, Deutschland, Land der Pharisäer! Ständig wirft man mit Steinen, wo man selbst im Glashaus sitzt. Und was noch viel schlimmer ist: Man erkennt dabei nicht einmal, daß man sich von einer kleinen Geldelite permanent instrumentalisieren läßt. Was

SAUNA FRANZ
Exclusive Saunaanlagen nach Ihren Wünschen

- Geprüfte Qualität für viele Jahre Saunaspaß.
- Vernünftige Preise.
- Erstklassige Verarbeitung und individuelles Design.
- Individuelle Anfertigung nach Ihren Vorstellungen und Maßen.
- Modernisierung, Umbau, Umrüstung, Infraroteinbau u.v.m.

SAUNA-FRANZ
Am Riedbächle 6
71549 Auenwald-Hohnweiler
Tel.: 07191-300423
Fax: 07191- 56657

www.sauna-franz.de

Reformhaus

Treffpunkt gesundes Leben

Das Fachgeschäft für ein ganzkörperliches Wohlbefinden.

- Gesunde, natürliche Lebensmittel
- Diätetische Nahrungsmittel
- Nahrungsergänzungspräperate
- Kosmetik auf natürlicher Basis

Hier erhalten Sie Hilfestellung bei Fragen der Ernährung, Körperpflege und Naturheilkunde

Beratung wird bei uns ganz groß geschrieben. Schauen Sie einmal rein und überzeugen Sie sich!

Stierhof
Bärbel Schmidt
Karlstraße 107
74076 Heilbronn
Tel. & Fax: 0 71 31 / 17 77 77

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7.30 bis 12.30 Uhr,
14.30 bis 18.00 Uhr
Sa 7.30 bis 13.00 Uhr

wir unseren europäischen Nachbarn wünschen oder zumindest zumuten – wie etwa lebenslängliche Kerkerhaft für ein »Allerweltsdelikt« wie Steuerhinterziehung – werden wir schneller am eigenen Leibe erfahren, als uns vielleicht lieb ist. Denn das Prinzip Griechenland ist nur ein Vorbote für das, was auch uns alle erwarten wird, wenn wir weiter dem Wahnsinn der Geldwelt Glauben schenken und die omnipräsente Zweiklassen-Gesellschaft einfach so hinnehmen.

Bei uns gilt bisher das Motto: Je kleiner das Steuervergehen, desto größer ist im Verhältnis die Strafe. Die ganz großen Steuerhinterzieher à la Uli Hoeness hingegen müssen weder mit »lebenslänglich« noch überhaupt mit irgendwelchen ernsthaften Folgen rechnen. Und die staatlichen Geldvernichter kommen in der Regel gänzlich ungeschoren davon.

Gerade einmal zwei Jahre ist es her, daß der honorige Staatsdiener Stefan Mappus in einer Nacht- und Nebelaktion, zusammen mit einem alten Bank-Kumpel, den EnBW–Deal eingefädelt hat, bei dem nachweislich über 800 Millionen Euro zu viel überwiesen wurden. 800.000.000 Euro gestohlenes, vernichtetes Steuergeld! Und als wäre all das nicht schon verwerflich genug, hat er nach dem Deal noch die Festplatte seines Laptops gelöscht … Im Stile eines Kapitalverbrechers! Und was ist danach geschehen? Nichts! Er ist bis heute auf freiem Fuß, bekommt lukrative Angebote aus der Wirtschaft und hat – als Ex-Minister – Anspruch auf eine »lebenslange« Altersversorgung – auf Staatskosten! Soviel zur Zwei-Klassengesellschaft!
Und hat bei dieser Riesenbetrügerei irgendein deutscher Stammtisch nach »lebenslänglicher Kerkerhaft« gerufen?

Ja, in der Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns herrschen eben andere Gesetze - vor allem die Gesetze der Heuchelei und der Dummheit!

Oettinger fälscht Zahlen zum Subventionsbericht

Wenn wir schon bei der deutschen Politik sind, darf unser beliebter schwäbischer Energie-Kommissar Günther Oettinger nicht fehlen. So vermeldeten mehrere unabhängige Medien im Oktober: »Oettinger schönte Subventionsbericht zu Energiepolitik«.

Laut "Süddeutscher Zeitung" hat der Energie-Kommissar die Vergleichszahlen zur Förderung von Öko-Strom und Atom- und Kohleenergie um gut hundert Milliarden Euro manipuliert, um den Eindruck zu erwecken, der Öko-Strom werde zu stark gefördert. Wie die Zeitung unter Berufung auf zwei Entwürfe des Subventionsberichts schreibt, wurden erneuerbare Energien im Jahr 2011 in den 27 EU-Ländern mit insgesamt 30 Milliarden Euro gefördert. Angeblich in derselben Höhe wie Kohle, Gas und Atomkraft zusammen.

Nun wurde jedoch bekannt, daß diese Zahlen eine Erfindung des Verfassers waren und nukleare Anlagen in Wirklichkeit mit 35 Milliarden Euro, fossile Kraftwerke mit 26 Milliarden Euro und die Förderung von Kohle und Gas mit 40 Milliarden Euro gefördert worden. Nebst ca. 30 Milliarden weiterer »indirekter« Zuschüsse.

Summa summarum erhielt die »alte« Energiebranche 2011 über 130 Milliarden Euro an Subventionen, also 100 Milliarden mehr als im Bericht angegeben. Dabei sind die teuren Haftpflichtversicherungen für Atommeiler noch nicht einmal eingerechnet.

»Was nicht paßt, wird passend gemacht«, fügte die DPA hinzu. »Günther Oettinger hat sich das offenbar bei seinem geplanten Bericht über staatliche Subventionen besonders zu Herzen genommen.« Verkürzt ausgedrückt: Der »unabhängige« Energiekommissar hat die Zahlen kurzerhand um 100 Milliarden Euro gefälscht, um uns alle zu belügen und für dumm zu verkaufen.

Was wird nun mit ihm geschehen? Wird er geteert und gefedert? Bekommt er hundert Peitschenhiebe? Muß er lebenslänglich ins Gefängnis? Nichts geschieht! Im Grunde ist es allen Beteiligten scheißegal. Lug und Trug ist in Politikerkreisen heute längst salonfähig geworden und wird kaum noch sanktioniert. Außer mit der Forderung um freiwilligen Rück-

tritt – und für Zurückgetretene hat die EU zahllose gutdotierte Kommissaren-Pöstchen parat.

Katholische Kirche besitzt 170.000.000.000 allein in Deutschland

Einst waren Kirche und Staat ein einheitliches Gebilde. Ein König, ein Gesetz, ein Glaube – hieß es zu Zeiten des Absolutismus! In vielen muslimischen Ländern hat diese Tradition noch immer Bestand. Hierzulande jedoch hat sich durch die Aufklärung vieles verändert, und es herrscht inzwischen eine so große Glaubens- und auch Unglaubensvielfalt, daß die Trennung von Kirche und Staat bereits seit Jahrhunderten vollzogen ist. Doch ist sie das wirklich?

Der Skandal um den Limburger Bischof Tebartz-van Elst zeigt, daß zumindest die finanziellen Verflechtungen in Deutschland noch längst nicht gelöst sind. Ein 1803 durch Napoleon erlassenes Gesetz schreibt nämlich vor, daß die deutschen kirchlichen Würdenträger nicht etwa durch die Kirchen, sondern durch den deutschen Steuerzahler zu finanzieren sind. Und das nun schon seit über 200 Jahren.

So werden alljährlich viele Millionen alleine für die Besoldung der Kirchenhonorigen fällig. In der Besoldungsklasse von Tebartz-van Elst sind das monatlich immerhin 8.500 Euro. Sich aus diesem Uraltgesetz herauszukaufen, würde den Staat zwischen 10 und 20 Milliarden Euro kosten. Deshalb wagt sich auch keine Regierung an dieses heiße Eisen.

Desweiteren ist Deutschland das einzige Land der Erde, in welchem der Fiskus – kostenlos und mit Nachdruck - für die Kirchen die Kirchensteuern eintreibt. Und was die zahllosen, von den Kirchen betriebenen öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Kindergärten angeht, so wissen auch hier die Wenigsten, daß diese zwar den Kirchen gehören, jedoch ebenfalls fast ausschließlich durch Steuergelder finanziert werden. Außer im erzkatholischen Bayern, wo man die Kosten drittelt, schießen die Kirchen andernorts gerade einmal 5 - 10 % zur Kostendeckung zu.

Grob geschätzt, bezahlt der deutsche Steuerzahler - egal welcher Konfession er angehört - alleine für die katholische Kirche 19 Milliarden Euro jährlich. Laut Kirchenexperten liegen die Zahlen bei der evangelischen Kirche in ähnlichen Dimensionen. Dagegen stehen bei der katholischen Kirche in Deutschland Vermögenswerte von geschätzten 170 Milliarden Euro. Diese bestehen aus Immobilien- und Landbesitz, diversen Banken- und Firmenbeteiligungen, und aus Barvermögen, welches in Aktien, Fonds und anderen lukrativen Sparverträgen »gut angelegt« ist.

Nachdem nun mit dem neuen Papst Franziskus auch ein neuer Wind in das verstaubte Kirchengebäude gekommen ist, werden viele Kirchenfunktionäre nervös. Der überzeugte »einfache Mensch« Franziskus hinterfragt nämlich bereits, wofür die zahllosen kirchlichen Würdenträger Staatskarossen, Luxusherbergen und millionenschwere Spesenkonten benötigen.

Bischof Tebartz-van Elst, beispielsweise, hatte – ehe er den Bau seines Luxuspalastes in Auftrag gab – seine Bischofs-Wohnung für sage und schreibe 3 Millionen Euro modernisieren lassen. »Er ist eben ein Mann mit Geschmack«, verkündete einer seiner Vertrauten bei einer ARD-Fernsehdebatte. Na prima! Ein tolles Argument! Es soll hier gar nicht über die zahllosen katholischen Kinder berichtet werden, die jeden Tag in Afrika und anderen Ländern verhungern. Doch selbst in unserem Land fehlt es bei katholischen Kindergärten beständig an Mitteln für neues Personal, und kleinste Sanierungsmaßnahmen scheitern an angeblichem »Geldmangel«. Nur wo der Klingelbeutel durch die Eltern gefüllt wird oder der Staat zuschießt, wird gehandelt.

Es bleibt zu hoffen, daß Papst Franziskus mit seinen Aufräumarbeiten erfolgreich sein wird. Vor allem die Vatikan-Bank könnte es als erstes treffen. Die »Bank der Nächstenliebe« gilt mit ihren Filialen in Südamerika bereits seit Jahrzehnten als Geldwäsche-Bank der dort agierenden Drogenbarone. Dem einen oder anderen Massenmörder hat man sogar schon

»Kirchenasyl« gewährt, um ihn vor Verfolgung durch die Behörden zu schützen.

Das römische Hauptquartier wurde seit der Finanzkrise gleich mehrfach durchsucht und die Vatikan-Bank inzwischen wegen »Korruption in unzähligen Fällen« vom bargeldlosen europäischen Zahlungsverkehr ausgeschlossen. Das heißt: eine Vatikan-Bankkarte ist keinen Pfifferling wert.

Der Vatikan-Staat hingegen besitzt geradezu unermeßliche Reichtümer. Tonnen an Gold und anderen Edelmetallen, Abertausende von Kunstwerken und Wertgegenständen, Beteiligungen an Immobilienfirmen, Banken, Versicherungen und anderen Großunternehmen, all das wird auf Beträge geschätzt, die unsere Vorstellungskraft weit übersteigen. Hier ist nicht mehr von Millionen oder Milliarden, sondern von Billionen die Rede. In Anbetracht der 170 Milliarden alleine in Deutschland sind diese Zahlen sicher nicht unrealistisch.

Wie ein Großteil dieser Reichtümer über die Jahrhunderte »erworben« wurde, darüber wollen wie hier besser schweigen. Denn die Zeit des Ablaßhandels, der Kreuzzüge, der Inquisition oder der Gold-Raubzüge in Südamerika liegt weit hinter uns. Vielmehr sei dem neuen Papst viel Glück gewünscht bei seiner Mission, das umzusetzen, was er angekündigt hat: nämlich diese nutzlos gebündelten und größtenteils gestohlenen Schätze an die armen Menschen dieser Erde zurückzugeben.

Der Weltklimabericht

Von der Politik über die Kirche sind wir nun bei einem Thema gelandet, das uns alle betrifft, nämlich bei der Natur und beim Weltklimabericht 2013. Dieser wurde im Herbst veröffentlicht mit der alarmierenden Nachricht: »Der Zustand der Ozeane verschlechtert sich rapide.« Hauptgrund? Der Klimawandel.

»Aber den Klimawandel gibt es doch gar nicht«, wurde uns daraufhin von empörten Wissenschaftlern mitgeteilt. Unsere Redaktion erhielt mehrere Schreiben sogenannter »Klimawandel-Kritiker«, die der festen Überzeugung sind, daß die Zeitungen sich nur für die »Klima-Lüge« vor den Karren spannen lassen und sich das Klima in Wirklichkeit gar nicht verändert. All das, was wir gerade erleben, sind natürliche Schwankungen. Und Verantwortung tragen wir Menschen deshalb auch nicht.

In Anbetracht der Multimillionen Tonnen Plastik, die in den Ozeanen schwimmen, dem sinnlosen Abschlachten der Haie wegen ihrer angeblich potenzsteigernden Flossen, den sterbenden Korallenriffen, der Überfischung, der Wasserverschmutzung durch Ölkatastrophen und Radioaktivität, der schmelzenden Eisberge, der zahllosen gestrandeten Wale und Delfine, der untergehenden Inseln, etc. muß ich zugeben, daß es mir im Grunde egal ist, welcher Wissenschaftler am Ende Recht behält. Klimawandel hin, Klimawandel her - Fakt ist: den ganzen Mist haben wir ins Meer gekippt, die Fische haben wir vergiftet, und wir tun all das weiter, obwohl die Uhr bereits die zwölfte Stunde schlägt. Wir verhalten uns tatsächlich wie eine Herde Gehirnamputierter, die auf ihre Abholung durch die Außerirdischen wartet. Die Frage ist daher: Was muß noch alles geschehen, damit sich das jemals ändert?

Als kürzlich in München über das Thema Waldsterben diskutiert wurde und man fragte, ob es nicht sinnvoller wäre, weniger mit dem Auto und mehr mit dem Bus zu fahren, sagte eine Münchnerin: *»Ich bin ohne Dinosaurier aufgewachsen, und es hat mir nicht geschadet. Da kann mein Kind auch ohne Bäume aufwachsen …«*

Ja, was soll man da hinzufügen? Als der Klimabe-

richt über den katastrophalen Zustand der Meere am 3.10.2013 auf SPIEGEL-Online veröffentlicht wurde, war der erste Kommentar im Internet-Forum: *»Klimawandel hin oder her, die elendige Überfischung und Vermüllung der Meere ist immens ... aber hej, das Meer ist sooooooo groß, da kann der Fisch doch nie leer sein. Und das bißchen Müll ... who cares.«*

Nein, der Fisch wird niemals leer, damit hat der Kommentator Recht. Er stirbt nur aus. Aber wahrscheinlich ist der gute Mann bisher ohne Fische ausgekommen, und es hat ihm nicht geschadet. Da können seine Kinder auch ohne Sauerstoff aufwachsen ...

Rückgaberecht für Adoptiv-Babys

Man könnte noch zahllose weitere Wahnsinns-Nachrichten hinzufügen, aber das würde den Rahmen sprengen. Eine jedoch haben wir noch, die wir Ihnen nicht verschweigen möchten: Vor einiger Zeit hatten wir über den amerikanischen Fernsehsender »Baby-TV« berichtet. Hier werden Babys ab der Geburt 24 Stunden täglich vor den Fernseher gesetzt

und erhalten den »Input«, den sie für das weitere Leben benötigen. Sie werden morgens vom Moderator geweckt und abends in den Schlaf gesungen. Tagsüber beschallt das Programm sie mit »frühkindlicher Förderung«, damit sie eines Tages den Anforderungen der modernen Welt auch gerecht werden. Nur so können – laut »Baby-TV« – perfekte Babys gezüchtet … äh ... großgezogen werden.

Der Bezahl-Sender »Baby-TV« hat alleine in den USA mehrere Millionen Abonnenten. International bekannt wurde »Baby-TV«, als einmal durch einen Stromausfall mehrere Stunden nicht gesendet werden konnte und tausende verzweifelte Mütter beim Sender anriefen, da sie nicht wußten, wie sie ihre Kinder zum Einschlafen überreden sollten …

Wenn es zum europäischen Wahnsinn noch eine Steigerung gibt, so heißt dieser auf jeden Fall USA. Hier ist alles auf Utopia ausgerichtet. Vor allem, wenn es um das Thema Nachwuchs geht. Seit immer mehr Amerikaner(innen) unfruchtbar sind, hat sich dort eine regelrechte Baby-Industrie entwickelt. Aus allen Ländern der Welt werden Säuglinge eingekauft und an zahlungskräftige Adoptiveltern vermittelt. Es ist ja soooo romantisch, in Angelina-Jolie-Manier ein Kind aus der Dritten Welt zu »retten« und ihm »ein besseres (amerikanisches) Leben« zu ermöglichen.

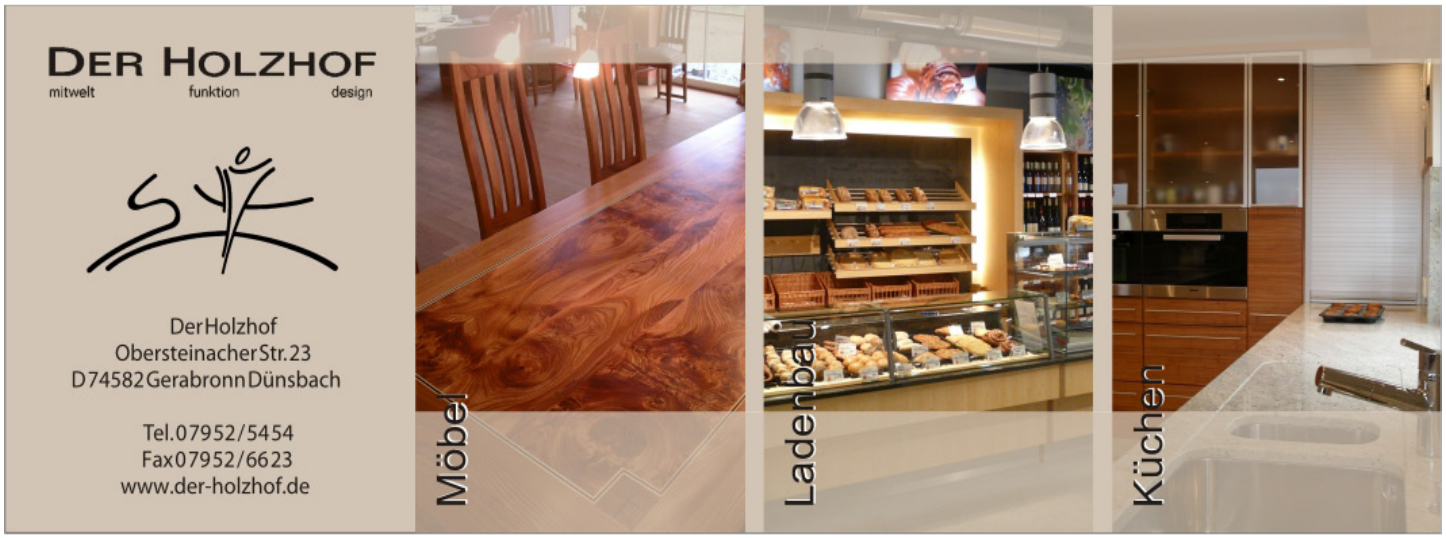
Es zeigt sich jedoch in der Realität, daß nicht alle Adoptiveltern mit ihren »Baby-Schnäppchen« wirklich zufrieden sind. Um hier Abhilfe zu schaffen, haben nun findige Vermittlungsfirmen eine neue Marktlücke entdeckt – das sogenannte Adoptiv-Baby-Rückgaberecht!

Wenn das vermittelte Kind nicht hübsch genug ist, nachts zu oft schreit oder andere »Mängel« aufweist, kann es eine gewisse Zeit lang zurückgegeben werden. Die Rückläufer werden als »Zweite-Wahl-Babys« in südamerikanische Länder weitervermittelt, wo sich anscheinend weniger anspruchsvolle Adoptiveltern finden lassen.

Wer keine Rückgabe-Garantie unterschrieben hat, kann sein unerwünschtes Adoptivkind auch auf dem freien Markt anbieten. Das ARD-Auslandsjournal berichtete im Oktober über amerikanische Internetplattformen, die sich auf derartiges »Kindertauschen« spezialisiert haben. Ein Kind wurde erst nach fünf Jahren zurückgegeben … Aber – so die Adoptiveltern – es war noch richtig gut erhalten. Also kein Grund für weitere Reklamationen.

In diesem Sinne, herzliche Grüße aus der Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe



Tierärzte ganzheitlich behandeln - Die Gesellschaft für Ganzheitliche Tiermedizin e.V. (GGTM) stellt sich vor

Ist das geliebte Tier einmal krank geworden, soll es auf dem schnellsten Weg und mit möglichst schonender Therapie wieder gesund werden. Daß immer mehr Tierärzte/-innen auch naturheilkundliche Therapieformen anbieten, ist vielen Tierhaltern bisher nicht bekannt. Dabei gibt es bereits seit 1984 eine Fachgesellschaft für ganzheitlich arbeitende Tierärzte/-innen, die Gesellschaft für Ganzheitliche Tiermedizin e.V. (GGTM), deren 1. Vorsitzende, Dr. med. vet. Heidi Kübler, seit 25 Jahren in Obersulm-Willsbach eine Tierarztpraxis führt.

Ein ganzheitlicher Ansatz in der Tiermedizin vereint beide Richtungen der Tiermedizin – die so genannte Schul- und die Regulationsmedizin. Denn jede Therapieform hat ihre Grenzen. Die ganzheitliche Tiermedizin stellt den Patienten in seinem Umfeld in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen. Ziel einer ganzheitlichen Heilbehandlung ist es, den Patienten in seiner Lebensumgebung gesund zu erhalten oder seine Selbstheilungskräfte so anzuregen, daß Heilung möglich wird. Selbst wenn Heilung nicht mehr möglich ist, weil es zu irreversiblen Schäden an Organen oder Geweben gekommen ist, gibt es immer noch Möglichkeiten, Lebensqualität zu verbessern oder zu erhalten. Dabei werden dann häufig verschiedene Therapieformen nach einem vom Therapeuten erarbeiteten Konzept gleichzeitig eingesetzt.

Der Begriff »Regulationsmedizin« wurde zunächst in der Humanmedizin entwickelt, für alle außerhalb der so genannten »Schulmedizin« angewandten Diagnose- und Therapieverfahren und um sich von der »Schulmedizin« abzugrenzen. Inzwischen ist er in der Tiermedizin übernommen worden. Regulationsmedizin stützt sich auf die schulmedizinische Untersuchung, führt diese aber noch weiter mit eigenen Diagnosemöglichkeiten und kombiniert sie mit Therapieverfahren, welche die körpereigenen Selbstheilungskräfte optimal unterstützen.

Um einmal einen bildlichen Vergleich zu verwenden, bietet sich der Vergleich Medizin und Computer an. Computer bestehen aus der sog. »Hardware« – allen materiell existierenden Geräten – und brauchen ihre »Software« – nicht materiell wahrnehmbare Programme zur Steuerung der »Hardware«. Übertragen auf die Medizin bedeutet es, daß die Schulmedizin sich als Medizin für die »Hardware« um alle Dinge kümmert, die mit unseren Sinnen und Hilfsmitteln materiell wahrnehmbar sind. Die Regulationsmedizin als Medizin für die »Software« kümmert sich um nicht direkt materiell wahrnehmbare Steuerungsprozesse.

So wie beim Computer die Hardware nicht ohne die Software läuft, so ist es auch in Lebewesen – funktioniert die Steuerung nicht, wird über kurz oder lang der materielle Körper Schaden nehmen. Hat der materielle Kör-

per z.B. durch einen Unfall einen Schaden, wirkt sich das auf die Steuerung aus. Die (Heil-)Kunst – sowohl beim Computer als auch in der Medizin – ist es, zu erkennen, ob es sich um ein Hardware- oder ein Software-Problem handelt und dann die richtigen Reparaturwerkzeuge einzusetzen.

Gerade dieses »Sowohl – als auch« ist der GGTM wichtig. Sie möchte die unsäglichen und unproduktiven Richtungsdiskussionen im Sinne eines »Entweder – oder« überwinden. So haben alle Mitglieder erst das komplette schulmedizinische Tiermedizinstudium absolviert und danach – meist im Laufe ihrer Berufsausübung – noch Zusatzausbildungen in regulationsmedizinischen Therapieverfahren. Dabei reicht das Spektrum der Therapierichtungen von A (Akupunktur) bis Z (Zytoplasmatische Therapie) – kein Tiermediziner wird je alle Therapierichtungen beherrschen können. Auch hier gibt es inzwischen eine Reihe von Spezialisierungen.

Deshalb sieht die GGTM ihre Aufgabe auch darin, den Austausch zwischen diesen Spezialisierungen zu fördern, ihren Mitgliedern den Blick über den Tellerrand des eigenen Wissensstandes zu ermöglichen, Diagnose- und Therapieverfahren auf ihre Heilwirkung und Praxistauglichkeit zu überprüfen und deren Erforschung zu fördern. Das geschieht durch die Herausgabe der viermal im Jahr erscheinenden »Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin«, durch Kongresse, Seminare, Mitgliederrundbriefe und ein Mitgliederforum im Internet.

Dabei ist der ersten Vorsitzenden wichtig, alle Diagnose- und Therapieverfahren gleichberechtigt nebeneinander zu sehen. Es gibt keine schlechten Verfahren, es gibt aber leider zu viele Therapeuten, die ein Krankheitsgeschehen falsch einschätzen oder die Möglichkeiten und Grenzen von Therapieverfahren nicht beachten und somit Therapieverfahren in Verruf bringen. Aus der eigenen Praxis erfahre ich immer wieder, daß z.B. Katzen, die in der Wohnung unsauber sind, an unterschiedlichen Stellen Urin absetzen und die deshalb auch schon erfolglos mit Bach-Blüten behandelt wurden, eine massive Blasenentzündung, d.h. ein Problem an der »Hardware« hatten.

Umso wichtiger ist es, die Tierhalter zu informieren. Auch hier ist die GGTM aktiv, indem sie z.B. Flyer für Tierhalter herausgibt und auf ihrer Webseite Informationen einstellt. Einige GGTM-Mitglieder bieten in ihren Praxen auch Tierhalter-Seminare an. Denn für eine ganzheitliche Tiermedizin brauchen wir Therapeuten engagierte und informierte Tierhalter, die um die Grundbedürfnisse ihrer Tiere wissen, die sie tiergerecht halten und ernähren und genau beobachten, wenn sie einmal krank sind.

Idealerweise notiert sich der Tierhalter seine Beobachtungen und läßt sein Tier erst beim Therapeuten untersuchen, bevor er/sie ihm Medikamente gibt. Denn auch natürliche, beim Menschen erprobte Medikamente können beim Tier unerwünschte Wirkungen haben. So reagieren z.B. Katzen sehr empfindlich auf Medikamente.

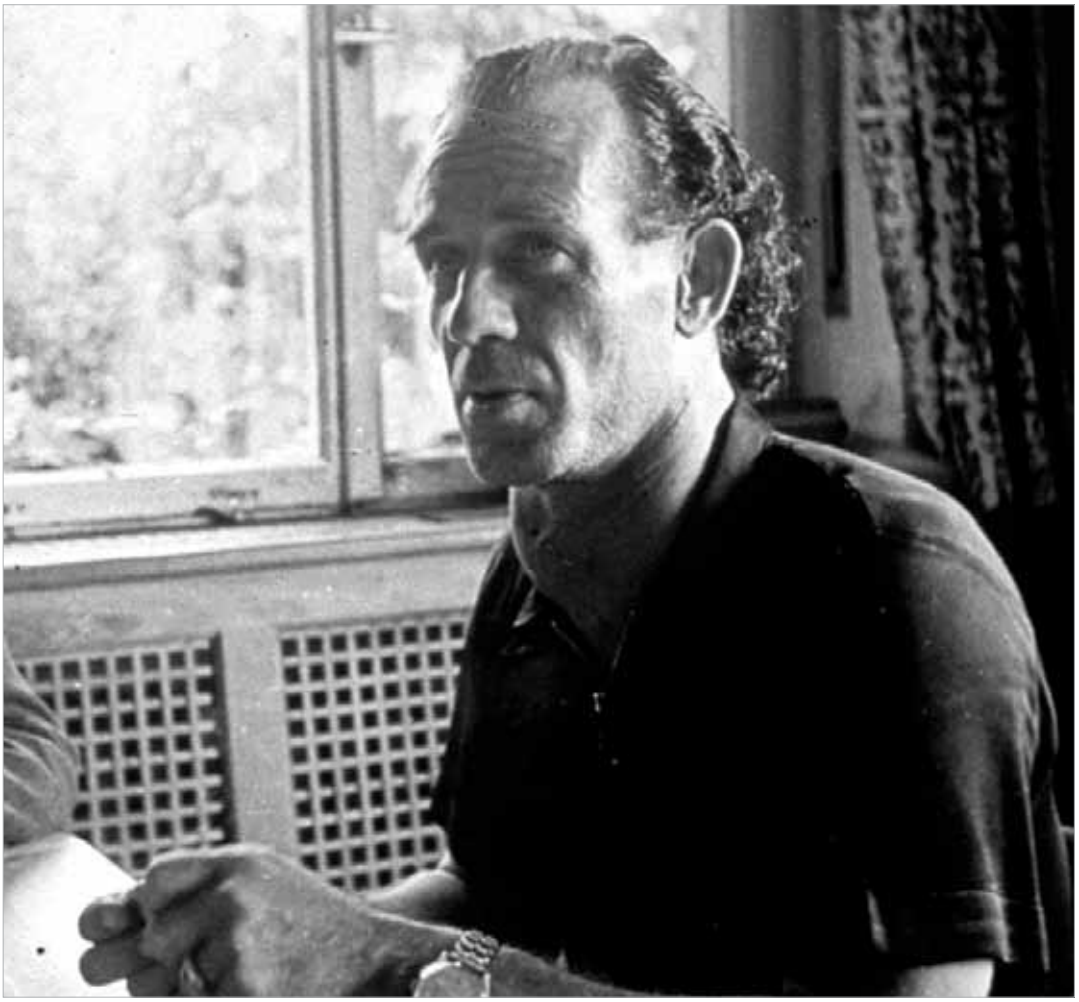
Autorin
Dr. med. vet. Heidi Kübler,
1. Vorsitzende GGTM

Weitere Informationen über die GGTM
www.ggtm.de/Tierhalter

Gott ist der größte Arzt – Über Leben und Wirken des »Wunderheilers« Bruno Gröning

Bis zum heutigen Tage ist er vielen Menschen ein Rätsel. Fast über Nacht erschien er auf der Bildfläche, predigte in einfach verständlichen Worten die Botschaft der »Umkehr«, und tausende Kranke und Kriegsversehrte erfuhren in seiner Gegenwart wundersame Heilungen. Bis zu 30.000 Menschen pilgerten an manchen Tagen zu ihm, um an den göttlichen »Heilstrom« angeschlossen zu werden. Die Rede ist hier nicht etwa von Jesus Christus, sondern von dem Wunderheiler Bruno Gröning (1906-1959), einem der größten Phänomene der deutschen Nachkriegszeit. Während die einen ihn verehrten, wurde er von den anderen – allen voran den »studierten« Medizinern – bekämpft, verfolgt und schließlich »unschädlich« gemacht.

Wer war Bruno Gröning?



Diese Frage in ein paar Sätzen zu beantworten, ist kaum möglich. Geboren wurde Bruno Gröning 1906 in Oliva bei Danzig. Er stammte aus einfachen Verhältnissen, erlebte zwei Weltkriege und geriet schließlich in sowjetische Kriegsgefangenschaft. 1949 rückte er ins Zentrum der Öffentlichkeit, als mehrere Personen in seiner Gegenwart spontan von schweren Krankheiten geheilt wurden. Die Presse stürzte sich auf diese »Wunder«, und selbst die Wochenschau berichtete über diesen außergewöhnlichen Mann.

Ein wahrer Pilgerstrom an Hilfesuchenden setzte ein, die ihn hören und von ihm »geheilt« werden wollten. Um sich ein Bild der historischen Umstände zu machen, sollte man sich das Deutschland von 1949 vergegenwärtigen. Das Land lag zerstört und wirtschaftlich darnieder. Zahllose Menschen litten körperlich und seelisch an den Folgen des Krieges. Einige waren gerade erst aus der »Gefangenschaft« zurückgekehrt. Und plötzlich ein Hoffnungsschimmer – Bruno Gröning.

Es sind zahllose Fälle dokumentiert, die belegen, daß Blinde plötzlich wieder sehen und Lahme wieder gehen konnten. Längst von den Ärzten aufgegebene Menschen erfuhren spontane Heilungen. Und das, was Bruno Gröning zu sagen hatte, gab vielen einen neuen Lebenssinn.

Was dann geschah, kennen wir aus der Geschichte: Kaum tritt ein Mensch mit besonderen Fähigkeiten auf, scheiden sich an ihm die Geister. Während die einen Bruno

Gröning zum Heilsbringer erhoben, gar einen neuen Messias in ihm sahen, holte die andere Seite zum Gegenschlag aus. Vor allem die Ärzteschaft stand diesem »unstudierten«, einfachen Mann feindselig gegenüber. So wurde er mit Heilverboten belegt und juristisch verfolgt. Ein dramatischer Kampf zwischen Schulmedizin und Geistheilung entbrannte – und für Bruno Gröning begann ein jahrelanger Spießrutenlauf.

Bruno Grönings Lehre

Woher Bruno Gröning sein Wissen schöpfte, ist bis heute unbekannt. Nach eigenen Angaben, führte ihn sein Weg zum Erkennen der Wahrheit vor allem in die Natur. Bereits als Kind zog es ihn in den Wald. »Hier erlebte ich Gott: in jedem Strauch, in jedem Baum, in jedem Tier, ja selbst in den Steinen.«, berichtet er später: »Überall konnte ich stundenlang stehen und sinnen, und immer war es mir, als weite sich mein ganzes inneres Leben bis in die Unendlichkeit hinein.« Dem fügte er hinzu: »Ich bin kein studierter Mensch. Ich bin weder belesen noch habe ich eine menschliche Lehre angenommen, nein. Ich bin meine eigenen Wege gegangen und werde sie auch weiter zu gehen wissen. Ich nehme keine menschliche Lehre an.«

Bruno Gröning sprach mit einfachen, klar verständlichen Worten. Nach seiner Überzeugung »beherrscht der Geist die Materie«, daher kann jegliche Form von Heilung nur vom Geistigen oder - wie er es ausdrückte - von Gott ausgehen. Denn: »Der größte Arzt aller Menschen ist und bleibt unser Herrgott!«

Die Ursache von Krankheiten sah er nicht in materiellen Zusammenhängen, sondern in der Abkehr des Menschen von Gott und der dadurch unnatürlichen Lebensweise. Für ihn »ist Gesundheit die göttliche Ordnung im Menschen, die Krankheit hingegen repräsentiert die Unordnung.« Diese Unordnung kommt immer dann zustande, wenn der Mensch sich nicht nach den Gesetzen Gottes richtet. Oft geschieht dies unbewußt und ohne böse Absicht. Auf diese Weise kann das Böse (die Krankheit) in den Menschen eindringen. »Jesus Christus wußte, daß jede Krankheit durch Sünde kommt.«, erläuterte er. »Deshalb ermahnte er den Kranken nach der Heilung: Sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre.« Denn mit jeder Heilung wächst auch die eigene Verantwortung.

Obwohl zahllose Menschen in Bruno Grönings Gegenwart spontane Heilungen erfuhren, war er davon überzeugt, daß wirkliche Heilung nur dann möglich ist, wenn der Mensch auf den richtigen, den natürlichen Weg zurückkehrt. Sein vordergründiges Lebensziel formulierte er daher so: »Ich will jeden Menschen wieder zum Glauben zurückführen, denn jeder Mensch ist ein Wesen der Natur, jeder Mensch ist ein Kind Gottes. Wir Menschen haben nur einen Vater, und das ist unser Herrgott! Und weil viele Menschen vom Glauben abgekommen sind, so will ich sie wieder zum Glauben zurückführen.«

Wenn Bruno Gröning vom Glauben sprach, meinte er damit nicht den konfessionellen »Gewohnheitsglauben« und schon gar nicht die Kirchen. Hier wurde und wird bis heute das »Vorbild Christi« nicht gelebt, im Gegenteil: der konfessionelle »Gewohnheitsglaube« schläferte die Menschen nur ein, anstatt

Die ganzheitliche Kleintierpraxis in Obersulm-Willsbach mit Spezialisten für Akupunktur, Homöopathie und Biologische Tiermedizin

Offene Sprechstunde: Mo – Fr: 16.00-18.00 Uhr
Termine nach telefonischer Voranmeldung:
Mo - Fr von 7.30-12.00 Uhr und von 14.30-16.00 Uhr
samstags für Notfälle von 11.00-13.00

Neu: SERVICE PLUS für Katzen – bei uns ist Ihr Stubentiger in besten Händen!

Unsere Praxisphilosophie: Das Beste für Ihr Tier!
Wir finden Wege für Ihr Tier und Sie – auch in scheinbar ausweglosen Situationen.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.kleintierpraxis-obersulm.de

Dr.med.vet. Heidi Kübler – praktische Tierärztin – Biologische Tiermedizin
Rudolf-Diesel-Straße 17 – 74182 Obersulm-Willsbach – Tel. 07134/14600

PANORAMAHOTEL WALDENBURG

Herzlich Willkommen zu einem unvergesslichen Aufenthalt

Das Panoramahotel Waldenburg ist ein Vier-Sterne-Haus mitten im Herzen Hohenlohes mit atemberaubenden Panoramablick.

In luftiger Höhe erleben Sie Ihren persönlichen und individuellen Service in stilvollem Ambiente. Wir bieten Ihnen 65 komfortabel ausgestattete Einzel-, Twinbett-, Kingsize - und Doppelzimmer sowie drei Juniorsuiten und eine Panoramasuite. Kulinarische Glanzleistungen, wohltuende Entspannung und professioneller Tagungsservice steht für uns an oberster Stelle.

An allen Sonn- und Feiertagen servieren wir unseren über die Grenzen hinaus bekannten Brunch. In unserem Bistro kredenzen wir Ihnen einen täglich wechselnden Businesslunch.

Panoramahotel Waldenburg
Hauptstrasse 84 74638 Waldenburg
Tel: 07942 9100-0
Fax: 07942 9100-888
info@panoramahotel-waldenburg.de
www.panoramahotel-waldenburg.de

霊気
Praxis der energetischen Heilung
Wellness für Körper, Geist und Seele
Energetische Heilanwendungen sind hilfreich bei
Überlastung, Stress, Burnout, Rückenbeschwerden, Verspannungen, Migräne, Allergien, Schmerzen Rheuma, Arthrose, Lustlosigkeit, Kreislaufbeschwerden, Konzentrationsmangel, Angst, aktiviert Selbstheilungskräfte und Immunsystem, fördert die Persönlichkeitsentwicklung
Silke Lang - Reiki Meister Lehrerin/ Autorin/ Heilerin
Unterheinrieterstraße 19-3 - 74199 Untergruppenbach/ Oberheinriet
Telefon: 07130-3818 www.silkelang-reiki.de
- Usui Reiki Anwendungen
- Kundalini Reiki
- Reiki- Ausbildungen
- geistige Wirbelsäulenaufrichtung
- Spirituelles Coaching
- Seelenrückführung
Mein neues Buch, im Handel erhältlich

Ein starker Rücken kennt keine Schmerzen
Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin für Ihr kostenloses Einführungstraining unter Telefon (07131) 594 39 97.
Heilbronn, Lise-Meitner-Str. 11, www.kieser-training.de
KIESER TRAINING
FÜR KRAFT UND GESUNDHEIT

sie zur Wahrheit zu führen. Und was nicht in das dogmatische und teilweise »naturferne« Glaubensgerüst paßt, wird strikt abgelehnt. Hier stehen sich Kirche und Wissenschaft in nichts nach. Bei beiden herrscht einzig und allein der Verstand!

In all seinen Vorträgen sprach Bruno Gröning davon, wie wichtig es ist, daß der Mensch endlich zur Selbsterkenntnis kommt. Mit mahnenden Worten rief er zur »großen Umkehr« auf, denn er war fest davon überzeugt, daß wir Elend, Not und Leid erst dann überwinden werden, wenn wir die weisen Gottgesetze wieder in unseren Lebensmittelpunkt stellen.

Der göttliche Heilstrom

Den »studierten« Medizinern war Bruno Gröning von Anfang an ein Dorn im Auge. Im Nachkriegsdeutschland lebten zahllose kranke Menschen, denen sie nicht helfen konnten, und dieser »dahergelaufene Nichtakademiker« wagte es, sie zu heilen. Er mußte ein Blender sein, ein Scharlatan! Anstatt sich ernsthaft mit ihm auseinanderzusetzen, bekämpften sie ihn. Mehrfach wurde Bruno Gröning mit Heilverboten belegt. Es wurde ihm sogar vorgeworfen, er trage Mitschuld am Tod einer Frau, die angeblich auf sein Anraten notwendige Medikamente abgesetzt hatte.

Von Zeitzeugen ist jedoch belegt, daß Bruno Gröning weder je vom Arztbesuch abgeraten hat, noch überhaupt behauptete, selbst zu heilen. Für ihn war und ist »Gott der größte Arzt«. Seine Aufgabe sah er darin, diese vergessene Urwahrheit an die Menschen zurückzugeben. Er brachte ihnen bei, sich wieder an den omnipräsenten »göttlichen Heilstrom« anzuschließen, der alles heilt, von höchster, vollkommenster Warte aus. Dieser Heilstrom fließt zu all jenen, die an die Quelle dieser Kraft glauben und die in Demut dafür geöffnet sind.

Seine einfachen Belehrungen, bei gleichzeitiger Aufnahme der göttlichen Heilkraft, führten viele Menschen zur Gesundheit. Dabei wirkte er wie ein Transformator für diese Kraft und leitete sie weiter. Er betonte dabei immer wieder: »Nicht ich heile, sondern es führt die Menschen nur zu ihrem Heil.«

Die regelmäßige Aufnahme der göttlichen Kraft war für Bruno Gröning eine der wichtigsten Voraussetzungen, um auf geistigem Weg eine Heilung erleben zu können. So erklärte er: »Jeder dieser abgebauten (kranken) Körper weist einen großen Energiemangel auf. Je größer der Verlust an Energien ist, desto länger oder öfter bedarf es einer Wiederaufladung, bis der Körper so viel an Energien aufweist, daß er wieder einsatzfähig ist.«

Krankheit ist also in erster Linie Energiemangel. Unsere heutige Lebensweise ist daher geradezu auf Krankheit ausgerichtet! Die beständige innere Unruhe, die Rast- und Ziellosigkeit, man könnte auch sagen: die Gottlosigkeit, all dies führt unweigerlich zum Verlust von Lebensenergie und gesunder innerer Ordnung. Unser »gottloses« Leben erschafft erst all die Krankheiten, die dann durch »die neuen Götter in Weiß« wieder behoben werden sollen. Ein echter Teufelskreis!

Dabei ist es im Grunde ganz einfach, sich an den »göttlichen Heilstrom« anzuschließen. Wir müssen nur eine entspannte Haltung einnehmen und uns demütig dafür öffnen. Und wir müssen zur Ruhe kommen, denn »nur in der Ruhe liegt die Kraft«.

Der göttliche Heilstrom sucht dann ganz von selbst die Stellen auf, an denen er wirken muß. Mit der rechten Einstellung und dem rechten »Glauben« ist also jede Form von Heilung möglich.

Bruno Grönings Lehre ist einfach und für jeden Menschen umsetzbar. Doch wie überall in unserer »verkopften«, verstandesdominierten Welt ist das Einfache für uns Menschen inzwischen zum Schwierigsten geworden – denn wir haben es verlernt, zu glauben, uns vertrauend zu öffnen und demütig zu empfangen.

Berufung und Tod

Nach vielen Gerichtsverfahren wurde Bruno Gröning letztlich von der Justiz »unschädlich« gemacht. Es wurde ihm jede Wirkungsmöglichkeit entzogen. Und das obwohl Ministerpräsident Erhard gefordert hatte, daß eine solch »exzeptionelle Erscheinung« wie Gröning nicht an Paragraphen scheitern dürfe.

Offiziell starb Bruno Gröning 1959 in Paris an Magenkrebs – der behandelnde Arzt jedoch bestätigte, derartige »innere Verbrennungen« niemals zuvor gesehen zu haben. Als Folge der jahrelangen Nachstellungen und dem »Heilverbot« geschah etwas, was vielen berufenen Geistern geschieht: Da Bruno Gröning die hohen Energien, die beständig in ihn flossen, nicht mehr weitergeben durfte, begann sein Körper innerlich zu verbrennen. Man könnte sagen: er begann sich aufzulösen.

Und so wurde wieder einmal ein Helfer für die Menschheit frühzeitig abberufen, weil die Erdenmenschen das, was ihnen »von oben« geschenkt wurde, nicht annehmen wollten.

Bruno Gröning heute

Bruno Gröning wollte nie im Mittelpunkt stehen. Er wurde durch die Medien in diese Rolle gedrängt. Daß es dennoch Menschen gab, die mit Bruno Gröning einen Personenkult betrieben haben und es vielleicht heute noch tun, ist typisch für unsere Verstandeswelt. Auch daß manch einer versuchte, aus seinen Fähigkeiten Kapital zu schlagen, verwundert kaum. Bruno Gröning selbst hat es stets abgelehnt, für seine Arbeit Geld zu nehmen. Er sah in seinem Wirken eine »freie Liebestätigkeit«.

Bis heute gibt es weltweit Gruppen, die Bruno Grönings Lehren bewahren und weitertragen. Unter anderem trifft man sich zur »gemeinsamen Kraftaufnahme« oder zum Gedankenaustausch. Ob nun die Bruno Gröning Freundeskreise, unabhängige Informationskreise oder medizinisch-wissenschaftliche Fachgruppen, allen ist der Wunderheiler zum Vorbild für ihr Erdendasein geworden.

Der Regisseur und Schauspieler Thomas Busse hat sich mit dem »Phänomen Bruno Gröning« fast drei Jahrzehnte lang beschäftigt und einen dreiteiligen, gleichnamigen Dokumentarfilm über ihn gedreht. In der zehnjährigen Recherche für den Film hat er fast 100 Zeitzeugen interviewt und zahllose Dokumente gesichtet. Daher sei all jenen, die sich näher mit dem Thema beschäftigen wollen, dieser Film empfohlen. Er ist beim Grete Häusler Verlag (www.gh-verlag.de) erhältlich und wird von den Bruno-Gröning-Freundeskreisen regelmäßig in kleineren Kinos kostenlos gezeigt.

Autor
Michael Hoppe

Erst wenn der letzte Baum gefällt und der letzte Brunnen vergiftet ... - No Fracking for Germany!

Anfang Juli entgleist im kanadischen Lac Megantic ein Güterzug, voll beladen mit chemikalienversetztem Erdöl, das über die umstrittene Fördermethode »Fracking« gewonnen wurde. Das Öl explodiert, und 47 Menschen sterben. Im August wird durch Fracking ein Wasserschutzgebiet in Kentucky mit Säuren und Metallen belastet, was zum Massensterben einer bedrohten Fischart führt. Von menschgemachten Erdbeben, über kontaminierte Böden und vergiftete Brunnen - die Liste der Fracking-Hiobsbotschaften ließe sich unbegrenzt fortsetzen. Und dennoch wurden inzwischen auch in Deutschland erste Fracking-Genehmigungen erteilt. Denn Geiz ist geil, und Gier und Geld regieren die Welt.

Der neue Öl- und Gasboom in den USA

Hurra, Amerika ist wieder wer. Dank einer neuen Fördertechnik ist man gerade dabei, zum größten Gas- und Ölproduzenten der Welt aufzusteigen. Die Börse jubelt und verkündet: »Anleger können profitieren, wenn sie auf die richtigen Firmen setzen.« Es herrscht Goldgräberstimmung! Die hochgelobte Wundertechnik, der man den großartigen Aufschwung zu verdanken hat, heißt Hydraulic Fracturing, kurz »Fracking«.

Beim Fracking werden Millionen Liter eines sogenannten »Fracfluids« – ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien – in technische Tiefbohrungen eingepreßt, um im Reservoirgestein künstliche Risse zu erzeugen. Dadurch werden eingeschlossene Fluide wie Erdgas und Erdöl gelöst und können so »gefördert« werden. Diese Technik erhöht angeblich die Wirtschaftlichkeit der Erdöl- und Erdgasförderung. Zudem kommt man an schwer zugängliche Vorkommen heran.

In den USA wird bereits seit über 10 Jahren "gefrackt" – mit dem Ergebnis, daß zwar die Gaspreise gefallen, jedoch Trinkwasserbrunnen in der Nähe der Bohrungen vergiftet und viele Menschen erkrankt sind. Der 2011 für einen Oscar nominierte Dokumentarfilm »Gasland« von Josh Fox zeigt, welche Gefahren vom Fracking ausgehen - für Mensch und Natur.

Nichtsdestotrotz werden inzwischen 90 % aller Erdöl- und Gasvorkommen in den USA mit der Fracking-Methode ausgebeutet. Da Politik und Energieindus-

trie derartige Kollateralschäden anscheinend einkalkulieren, regt sich von Seiten der Umweltbehörden kaum Widerstand. Obwohl nach diversen Frackingunfällen bereits zahlreiche Naturschutzgebiete kontaminiert wurden. Das goldene Kalb hat wieder einmal Priorität, denn der Rubel muß weiter rollen.

Inzwischen rollen neben dem Rubel jährlich bis zu 300.000 tickende Zeitbomben durch Nordamerika, da das durch Fracking gewonnene Erdöl per Eisenbahn quer durchs Land transportiert wird. Welche Folgen das haben kann, wurde im Juli auf tragische Weise ersichtlich. In der kanadischen Kleinstadt Lac Megantic entgleiste ein Zug, und das chemikalienvermischte Erdöl fing nicht nur Feuer, sondern es explodierte. 47 Menschen starben. Bis heute fragt man sich, wie es zu dieser Explosion kommen konnte. Rohöl ist wohl brennbar, jedoch nicht explosiv. Da die Ölgesellschaften jedoch für das Fracking Chemikalien wie Butangas und Benzol verwenden, die dann als Rückstände im Öl verbleiben, sind viele Experten überzeugt, daß diese Zusätze das Rohöl in eine Art »Sprengstoff« verwandeln.

Tödliches Chemikaliengemisch

Neben der noch umstrittenen Explosivität des Erdöl-Chemikalien-Gemischs ist es bereits unumstößliche Tatsache, daß überall dort, wo die Fracking-Chemikalien ins Grundwasser oder in oberirdische Gewässer gelangen, die Folgen fatal sind. Im Wasserschutzgebiet Acorn Fork in Kentucky wird seit einiger Zeit »gefrackt«, und die Chemikalien ließen nun den pH-Wert der Gewässer von 7,5 auf 5,6 absinken, während die elektrische Leitfähigkeit des Wassers von 200 auf 35.000 Mikrosiemens anstieg. Durch diese Öko-Katastrophe wurde ein massives Fischsterben ausgelöst – mitten im Naturschutzgebiet.

Noch immer verharmlost die Öl- und Gasindustrie den Einsatz der sogenannten »Frac-Fluids« und macht ein großes Geheimnis um deren Zusammensetzung - angeblich aus Wettbewerbsgründen. Viel eher wird vermutet, daß über einige der verwendeten Stoffe gesundheitsschädliche Wirkungen bekannt sind. Die Sendung MONITOR veröffentlichte eine Liste der Chemikalien, die beim Fracking verwendet werden. Laut www.zentrum-der-gesundheit.de sind darunter einige krebserregende, hormonverändernde und stark wassergefährdende Toxine wie Tetramethylammoniumchlorid, Petroleumdestillate, Octylphenol und verschiedene Biozide. Desweiteren auch Lösungsmittel und Salzsäure zur Reinigung der Rohrleitungen.

Je Fracking-Vorgang kommen Tausende Tonnen Tetramethylammoniumchlorid zum Einsatz, welches – laut Sicherheitsdatenblatt – wassergefährdend ist und daher nicht ins Grundwasser gelangen darf. Der zusätzliche Sicherheitsvermerk: »Bei Berührung mit den Augen sofort gründlich mit Wasser abspülen und Arzt konsultieren« sagt alles aus über die »Unbedenklichkeit« dieses Stoffes.

Octylphenol gilt ebenfalls als wassertoxisch, und dennoch werden pro Fracking-Vorgang 9,5 Tonnen dieses Stoffes in die Erde und somit auch ins Grundwasser gepumpt. Biozide aus der Gruppe der Isothiazolinone gehören der höchstmöglichen Wassergefährdungsklasse an. Beim Menschen führen sie häufig zu einer Kontaktallergie. Pro Fracking-Vorgang gelangen 680 Kilogramm dieser hoch wassergefährdenden Stoffe in die Umwelt.

Wer mehr über die Zusammensetzung des Fracking-Cocktails wissen möchte, findet im Internet mannigfaltige Erläuterungen. Fakt ist: ein gewisser Teil der Frac-Flüssigkeit bleibt immer im Boden zurück.

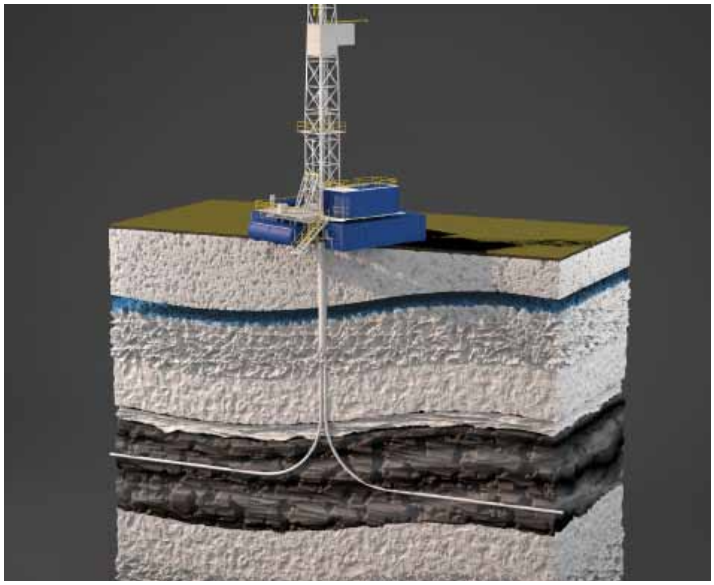
Warum überhaupt Fracking?

Dafür gibt es nur einen Grund – den Mammon. Fracking verspricht für die Öl- und Gasindustrie Milliardengewinne. Und nichts anderes zählt. Egal wie groß die Folgeschäden für Mensch und Natur sein werden. Daß sogenannte »unabhängige Experten« inzwischen auch »Fracking for Germany« fordern und die Gefahren als vernachlässigbar einstufen, zeigt, wie tief die Gilde der Auftrags-Wissenschaftler längst gesunken ist. Das korrupte Söldnerheer ist sich für nichts zu schade und zaubert tagtäglich Unbedenklichkeits-Expertisen für die Mafia der Öl-, Gas- und Pharmaindustrie aus dem doppelbödigen Professorenhut.

Von Seiten der »unabhängigen Politik« wird Pro-Fracking immer wieder gebetsmühlenartig die Floskel von der »billigen Energie«

Die Wohnwerkstatt
natürlich schöner Wohnen
www.diewohnwerkstatt-kupferzell.de
Chr. Wisse-Lemm - H. Lemm - Ulrichsberg 3 - 74635 Kupferzell
07944-950874 - Öffnungszeiten: Mo-Do 10-12 Uhr und nach telefonischer Absprache

Bioland
Weingut Im Hagenbüchle
Weine aus ökolog. Anbau
internationaler
bioweinpreis 2013
3x Gold
2x Silber
Sie sind interessiert an unseren edlen, charaktervollen Bioweinen aus Schnait im Remstal?
Dann besuchen Sie uns einfach auf unserem Weingut.
Gerne führen wir angemeldete Gruppen bis 50 Personen durch unsere Weinberge und veranstalten Weinproben ganz nach Ihrem Geschmack.
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
Weingut im Hagenbüchle
Achim Stilz
Haldenstraße 17
71384 Weinstadt-Schnait
Telefon: 07151-660369
www.weingut-im-hagenbuechle.de



angeführt. Ja, Geiz ist geil! Und tatsächlich wird diese Volksverdummung noch immer von einem Großteil der Menschen geglaubt. Dabei hat noch kein einziges Energieunternehmen die Einsparungen durch billigere Förderung oder die Milliarden an Subventionszahlungen auf den Verbraucherpreis umgelegt. Oder ist ihr Öl oder Gas etwa in den letzten Jahren billiger geworden?

Im Gegenteil: Während die Großunternehmen sukzessive von Steuern, Umlagen und anderen »Wettbewerbsnachteilen« befreit werden, muß der Bürger immer tiefer in die halbleeren Taschen greifen. Und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Zumindest nicht, solange wir weiter tatenlos zusehen.

Fracking in Europa

Seit einigen Jahren finden überall in Europa – und natürlich auch in Deutschland – Probebohrungen mit der Fracking-Technik statt. Meist werden diese als sogenannte »Biothermie-Bohrungen« getarnt. Daß es dabei bisweilen zu kleineren Erdbeben und zu Rissen in Häuserwänden kommt, spielt dabei anscheinend nur eine untergeordnete Rolle.

Der Grund dafür könnte sein, daß nach Expertenmeinung in Europa bis zu 50 Billionen Kubikmeter in Stein gebundenes Gas tief in der Erde verborgen liegt, ein Großteil davon unter Deutschland! Ergo: ein Multimilliardengeschäft winkt!

Das weckt natürlich Begehrlichkeiten, und die Armee der Energie-Lobbyisten hat sich längst gen Berlin aufgemacht und umschwärmt unsere Politiker. Ihre Auftraggeber sind Energie-Konzerne wie Exxon, BNK Petroleum oder die BASF-Tochter Wintershall, die gerade dabei sind, ihre Fracking-Claims abzustecken.

In unseren Nachbarländern verhält es sich kaum anders. So hat man in Frankreich vorschnell »Ausbeutungsrechte« an US-Firmen vergeben und wird nun von einer Lawine an Klageschriften und Schadensersatzforderungen überrollt. Denn unsere französischen Nachbarn haben sich nach gemachten Erfahrungen dazu entschieden, Fracking grundsätzlich und per Gesetz zu verbieten. Angesichts zahlreicher Hiobsbotschaften aus Nordamerika und der Tatsache, daß pro Fracking-Vorgang Tausende Tonnen teilweise hochtoxischer Chemikalien in die Erde und ins Grundwasser gepumpt werden, sicher eine weise Entscheidung.

Bürgerinitiativen

In Deutschland kämpfen inzwischen zahlreiche Bürgerinitiativen gegen Fracking. Denn – ob man es glaubt oder nicht – die Bundesregierung hat Fracking in Deutschland offiziell genehmigt! Wenn auch mit Einschränkungen. Bisher wurde glücklicherweise noch keine Anlage in Betrieb genommen. Vor dem Regierungswechsel hat sich aber vor allem die FDP massiv dafür eingesetzt, den »Fracking-Markt« zu liberalisieren. Auch der allseits beliebte Energie-Kommissar Oettinger hat sich mehrfach als großer Fracking-Fan geoutet.

In Nordrhein-Westfalen und rund um den Bodensee sind besonders viele Fracking-Gegner aktiv, da hier große Gasvorkommen vermutet werden. Bisher mit Erfolg! Der bürgerliche Widerstand ist derzeit groß genug, den Fracking-Boom in Deutschland zu unterbinden. Doch die Lobbyisten werden auch hierzulande keine Ruhe geben und das Lied von der angeblich so billigen Energie weiter singen.

Es bleibt zu hoffen, daß die teutonische Geiz-ist-geil-Mentalität nicht dazu führt, diesen schwachsinnigen Lügen irgendwann Glauben zu schenken. Und noch eines sollte bedacht werden: Selbst wenn gefracktes Gas oder Öl tatsächlich ein paar Cent billiger wäre - was nützt es, unsere Wasserpumpen mit billigem Strom zu betreiben, wenn unsere Brunnen vergiftet sind?

Autor
Michael Hoppe

Weitere Infos
www.gegen-gasbohren.de
www.stoppt-fracking.de
www.buendnis-no-fracking.de

Bereit für neue Wege?

Das Institut dynatos mit Heilpraktikerschule eröffnet Perspektiven.

Ideen brauchen Zeit und Mut, damit aus ihnen Taten werden. Während sie Gestalt annehmen, reifen sie weiter, verändern sich und münden schließlich in ein ganzheitliches Konzept. Diesen Weg ist das Institut dynatos in Heilbronn gegangen. Evi Fromm-Eifried und ihr Mann Mathias Eifried haben dieses Institut 2007 gegründet. Sie führt es als Geschäftsführerin, er ist Pädagoge und hat jahrzehntelange Erfahrung darin, Seminare, Vortragsreihen und Fortbildungen zu strukturieren.

Beide beschäftigen sich schon lange mit alternativen Heilmethoden und haben sich selbst weitergebildet: sie ist Fachberaterin für systemische Lösungen und gibt Reiki, er ist Heilpraktiker mit Schwerpunkt Klassische Homöopathie und bietet ergänzend das Ernährungskonzept EssSense an.

Wo aber gibt es einen Ort, an dem man sich sachlich und ohne Vorbehalte über die zahlreichen Angebote der alternativen Heilkunde informieren kann? Und dies in einer Umgebung, in der man sich wohlfühlt und willkommen weiß? Aus diesen Überlegungen und mit viel Begeisterung ist dynatos entstanden, hier ist beides verwirklicht. Hier werden von fachkundigen Referenten Methoden ausführlich vorgestellt und durchaus auch kritisch hinterfragt. Ziel ist der mündige Mitmensch, der selbstbestimmt eigene Entscheidungen trifft.

In der weiteren Entwicklung kam 2011 nun das Ziel hinzu, interessierte Mitmenschen gezielt auf die Heilpraktikerprüfung vorzubereiten. Die Prüfung selbst wird vom zuständigen Gesundheitsamt abgenommen und ist bekanntermaßen richtig schwer - eine echte Herausforderung, die viel Engagement und Durchhaltevermögen erfordert. Hier liegt nun die Stärke von dynatos – ein wohlüberlegtes pädagogisches Konzept, zugeschnitten auf die Inhalte der Prüfung, methodisch vielfältig und abwechslungsreich.

Damit nicht genug – in den 18 Monaten Heilpraktikerschule wird auch jedem klarwerden, welch verantwortungsvoller Beruf der Heilpraktiker ist! Persönliche Reife, das Erkennen von Fähigkeiten und Grenzen ist ein Teil des Weges zum guten Therapeuten.

Acht Dozenten unterrichten bei dynatos; der Unterricht wird lebendig, weil jeder seine Methode und sein Temperament hat. Aber sie sind keine »Einzelkämpfer« - unter dem pädagogischen »Dach« von dynatos werden vielmehr Inhalte und Methoden abgesprochen!

Die Lerninhalte werden in 3 Modulen vermittelt – jeder Dozent bleibt bei seinem Fachgebiet.

Die Schüler können die Kurswochenenden neben Ihrer Berufstätigkeit besuchen und haben dadurch keinen Verdienstausfall. Der modulare Aufbau kombiniert die Möglichkeit des selbstständigen Lernens mit der intensiven Wissensvermittlung an den Kurswochenenden. dynatos legt Wert auf eine kleine Gruppe von maximal 10 Personen. Die Kurse werden von der Europäischen Union/ESF und dem Ministerium für Bildung und Forschung gefördert (Bildungsprämie - Prämiengutscheine bis zu 500,- Euro sind möglich).

Der Erfolg gibt dynatos Recht. Mehr als 80 Prozent der Schüler haben die schriftliche Prüfung bestanden – nun müssen sie sich noch in der mündlichen Prüfung beweisen. Hier entscheiden neben Wissen das Verantwortungsbewußtsein und die Persönlichkeit. Darauf hat dynatos immer Wert gelegt, hier sind also auch gute Voraussetzungen gegeben.

Ideen, die Realität werden! Das Institut für ganzheitliche Heilkunde dynatos steht für solch einen Weg und paßt in die heutige Zeit: Lebenslanges Lernen? Ja! Aus freiem Willen mit einem Ziel, dessen Erreichen die Mühe lohnt.

dynatos
Institut für ganzheitliche Heilkunde

Heilpraktikerschule in Heilbronn

Modularer Kursaufbau
klar strukturiert und zielgerichtet
Kurswochenenden alle 4 Wochen

Modernes pädagogisches Konzept
vernetztes, verknüpfendes Lernen

Kleine Gruppen
angenehme und effektive Lernatmosphäre

Beginn Kurs 4 im März 2014
Regelmäßige Informationsabende

Evi Fromm-Eifried
Fachberaterin für systemische Lösungen
Reiki

Mathias Eifried
Heilpraktiker
Klassische Homöopathie
EssSense Ernährungskonzept

EssSense

www.dynatos.de
Tel. 07131 / 57 64 58

Der Zukunftsreport von Franz Alt
Teil 5: Solarstrom wird Sozialstrom!

Die beste Luftqualität aller Hauptstädte der Welt hat Reykjavik. Islands Metropole ist zugleich die Welthauptstadt der erneuerbaren Energien. Nicht Deutschland – wie jetzt im Wahlkampf gelegentlich behauptet wurde – ist weltweit führend in der Nutzung regenerativer Energie, sondern das nördlichste Land Europas, geologisch Europas Außenposten und Europas Arktis.

Jenseits von Island kommt nur noch Eis. Die Wärme in diesem Eis-Land wird nahezu komplett aus Geothermie, der Kraft aus der Tiefe, gewonnen und der Strom zu 80 % aus Wasserkraft und zu 20 % ebenfalls aus Geothermie. Reykjavik ist eine »Hauptstadt ohne ein einziges Kamin« sagt unser Reiseführer im Juli 2013.

Atomkraftwerke, steigende CO2-Emissionen, immer höhere Öl-, Gas- und Benzinpreise sind in Island kein Thema. Dabei war dieses Land in Europas kaltem Norden noch vor 100 Jahren eines der ärmsten Länder der Welt. Doch »durch die Nutzung der erneuerbaren Energien wurden wir reich«, weiß der Reiseführer. Island ist nicht nur das Land mit dem reinsten und blauesten Himmel Europas. Der Politologe Hannes Gissurarson hat ein Buch geschrieben, wonach Island dank der erneuerbaren Energien das Potential zum reichsten Land der Erde hat.

Das Meer um Island hat eine solche Wasserqualität, daß die Isländer jedes Jahr zwei Millionen Tonnen Fisch aus ihren Gewässern holen. Auch das Resultat von weniger Abgasen durch fossile Energien. Der deutsch-isländische Schriftsteller Kristof Magnusson meint zu Recht: »Das Meer um Island ist ein einziges All-you-can-eat-before-you-can-get-eaten-Büffet«.

Dank ihrer Erdwärme hatten die Isländer schon ab 1928 mit Erdwärme beheizte Häuser, Zentralheizungen und warme Wannenbäder. Und noch wichtiger als ihre

Energie war und ist ihnen die Unabhängigkeit von ausländischer Energie. Energetische Unabhängigkeit – das zählt. Ist dieses ökologische Wirtschaftswunder auch anderswo möglich? Kann Island überall werden? Gar in Dritte-Welt-Ländern?

Isländer stellen nur selten die Heizung ab. Im Winter werden in Reykjavik sogar Straßen und Gehsteige geheizt – aus Gründen der Sicherheit. Das ist nur möglich in einem Land mit nahezu unbegrenzten billigen Energiequellen, erneuerbaren Energiequellen. Bis jetzt werden gerade mal ein Prozent dieser Energiequellen genutzt. Doch diese stehen in jedem Land unserer Erde zur Verfügung, wenn auch noch weitgehend ungenutzt.

In Deutschland werden 2013 etwa elf Prozent Primärenergie regenerativ gewonnen. In Island sind es bereits über zwei Drittel. Zum Vergleich: Hinter Island folgen Norwegen, Neuseeland, Schweden und Finnland, - Deutschland ist weit abgeschlagen. Ist das Eisland also Vorbild für andere heute noch arme Länder? Wie konnte aus einem der ärmsten Länder des Kontinents innerhalb eines Jahrhunderts eines der wohlhabendsten werden? Und das ohne Atomkraft und bald auch ohne jedwede fossile Energie.

Weltweit haben 1,4 Milliarden Menschen noch keinen Strom. Es ist neben dem Wassermangel und der fehlenden Bildung oft der Mangel an Energie, der die wirtschaftliche Entwicklung in südlichen Ländern blockiert – wie einst in Island. 2,7 Milliarden Menschen kochen ihr Essen über Holz- und Dung-Feuern, was zu großen Gesundheits-, Umwelt- und Klimaproblemen führt. Der Rauch aus schlecht belüfteten Feuerstellen führt häufig zu Atemwegs-Erkrankungen. 1,5 Millionen Menschen müssen deshalb jedes Jahr früher als nötig sterben, sagt die Internationale Energieagentur (IEA) in Paris in einer Studie, die im Juli publiziert wurde.

Dieselbe Studie warnt: Die Millenniumsziele der UN wie eine Halbierung der Zahl der Hungernden oder eine starke Reduktion der Kindersterblichkeit bis 2015 seien ohne Zugang zu Energie nicht erreichbar. Bis 2030 – so die IEA – könnten aber alle Bewohner unseres Planeten von der Energiearmut befreit werden. Dafür sei ein Investitionsvolumen von 570 Milliarden Euro notwendig. Die Zahl klingt gewaltig. Aber sie macht weniger als ein Promille des gesamten Weltwirtschaftsaufkommens aus. Eine Utopie oder eine machbare Vision?

Vor 100 Jahren galt die These »Island ist erneuerbar« wohl genauso abwegig und unerreichbar wie die heutige These der IEA, wonach die ganze Welt erneuerbar werden kann. Heute sind alle Gebäude in Reykjavik und landesweit über 90 % der Haushalte an das Geothermie-Fernwärmenetz angeschlossen. Sieben Erdwärmekraftwerke versorgen die 320.000 Einwohner der Insel.

Warum soll eine ähnliche Entwicklung wie im einst armen Island nicht in heute noch armen Ländern Afrikas, in Indien oder Lateinamerika möglich sein? Was die Geothermie für Island geleistet hat, kann die Sonne für Afrika und andere Sonnenländer erst recht erbringen.

Wir leben auf einer unvorstellbar reichen Erde. Neben Erdwärme, die wegen ihres vulkanischen Ursprungs in Island besonders leicht genutzt werden kann, haben wir weltweit fünf weitere riesige erneuerbare Energiequellen: Sonne, Wind, Bioenergie, Wasserkraft sowie Wellen- und Strömungsenergie der Ozeane. Und das reicht bei weitem um ein Vielfaches, damit die ganze Welt mit bald neun Milliarden Menschen energetisch versorgt werden kann.

Der künftige erneuerbare Energiemix wird freilich in jedem Land anders aussehen: In Afrika mehr Sonne, in Brasilien, Österreich und Norwegen mehr Wasserkraft kombiniert mit Sonne, Wind und Biomasse, in Island mehr Erdwärme, in Süddeutschland mehr Sonne und Wasserkraft, in Norddeutschland mehr Wind und Biomasse sowie Erdwärme gesamtdeutsch. Häufig weht in Deutschland der Wind, wenn die Sonne nicht scheint, oder es scheint die Sonne, wenn der Wind nicht weht. Im Frühjahr und Sommer in Deutschland mehr Sonnenkraft, im Herbst und Winter hierzulande mehr Windkraft. Und vor allem brauchen wir noch effizientere Speichermöglichkeiten – aber die werden zurzeit weltweit so effizient entwickelt wie die erneuerbaren Technologien in den letzten 20 Jahren in Deutschland.

Allein die Sonne schickt uns theoretisch jeden Augenblick unseres Hierseins 15.000 mal mehr Energie, als zurzeit alle Menschen verbrauchen, die Windenergie 308 mal mehr, die Biomasse etwa 15 mal mehr und selbst die Wasserkraft – theoretisch – noch die Hälfte dessen, was wir heute nutzen. Das sind wie gesagt theoretische Zahlen, aber sie zeigen, daß es auch praktisch und von Natur aus kein Energieproblem gibt. Wenn wir trotzdem eines haben, dann wird deutlich, daß wir etwas grundsätzlich falsch machen. Daß wir gegen die Natur anstatt mit der Natur arbeiten.

Tatsächlich verbrennen wir heute an einem Tag über Kohle, Gas, Öl und Uran, was die Natur in einer Million Tagen angesammelt hat. Wir führen mit unserer heutigen Energiepolitik praktisch einen Dritten Weltkrieg gegen die Natur.

Doch es geht auch anders. Die Natur hat Energie in Hülle und Fülle vorgesehen. Die Welt ist voller erneuerbarer Energie. Albert Einstein bekam bereits 1921 den Physik-Nobelpreis für die Erklärung des photovoltaischen Effekts. Es gibt schon längst keine plausiblen Gründe mehr, die Energiewende zu verzögern. Was die Geothermie in den letzten einhundert Jahren für die Entwicklung Islands bedeutet hat, können in den nächsten Jahrzehnten Sonne, Wind, Wasserkraft und Bioenergie für die sogenannte Dritte Welt und für die gesamte Welt leisten. Mit seinem Erneuerbaren-Energien-Gesetz hat Deutschland weltweit die meisten Solaranlagen und 23.000 Windräder installiert und damit die erneuerbaren Strom schon beinahe marktreif gemacht. Ein Geschenk für alle Dritte-Welt-Länder, die effizienteste Entwicklungspolitik aller Zeiten. Welch eine Chance für Afrika, welch eine Vision für Indien! Für Lateinamerika, für Südchina und ganz Südostasien. Für das von der Eurokrise gebeutelte Südeuropa!

»Aber wer um Himmels willen soll das bezahlen?«, höre ich als Einwand. Die Solarfirma Sybac in Kaisersesch bei Cochem baut zurzeit in Chile Solarkraftwerke, welche die Kilowattstunde Solarstrom für 3,8 Cent produzieren. Ein deutscher Haushalt zahlt 2013 bis zu 30 Cent für den Strom aus der Steckdose. Ähnliche Chancen wie in Chile bieten sich für fast ganz Afrika oder Indien. Im sonnenärmeren Deutschland kann 2013 Solarstrom bereits günstiger als in abgeschriebe-

Gesünder und leichter durchs Jahr mit dem richtigen Stoffwechsel

Sie essen weniger als andere und nehmen einfach nicht ab? Sie fühlen sich nicht wohl in ihrer Haut und es ist nichts zu finden? Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!

Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme**.

Mit Hilfe von mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das individuell für Sie zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun ohne Zusatzergänzungsmittel** . Das beschert Ihnen ein gesundes und aktives Leben ohne zu hungern und sich zu kasteien.

Dies Programm passt für jedes, auch das fortgeschrittene, Alter.
Weitere Informationen unter ***www.naturheilpraxis-klippel.de*** *und*
07135-931721 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -

klarmodul PHOTOVOLTAIK

PHOTOVOLTAIK

... Installation · Dachpacht · Reinigung · Dachsanierung

Dachflächen wirtschaftlich nutzen Ertragsverluste vermeiden

KlarModul GmbH Wohlmuthäuser Str. 24 · 74670 Forchtenberg – Metzdorf
07947 - 943933-0 · info@klarmodul.de · **www.klarmodul.de**

Lisa Metz · Daniel Fink · Alexander Beck

demeter

Hofladen

Familie E. + M. Holz • Aspach, Karlshof

Produkte aus biologischer Erzeugung

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 17.00 bis 19.00 Uhr

Telefon 07191 / 20212

– wo der Gaumen Urlaub macht –

Restaurant Rose

BIO aus Küche und Keller, möglichst regional, ist das wofür wir stehen!

Saisonale Gaumenschmeicheleien nach Hausrezepten

Regionalen, zeitgemäßen, hausgemachten Naturgenuss erleben

Weitere Informationen und Termine für Kochkurse und Themenwochen unter: www.eschenau–rose.de

Ortsstraße 13 • 74541 Vellberg-Eschenau • Tel. 07907 / 2294 • www.eschenau-rose.de

nen AKWs gewonnen werden. Deshalb sinkt die Photovoltaik-Einspeise-Vergütung hierzulande noch in diesem Herbst auf unter zehn Cent pro Kilowattstunde. Die erneuerbaren Energien durchlaufen zurzeit genau die gegenteilige Entwicklung, wie sie die Herren Rösler und Altmaier im Wahlkampf beschrieben. Als seien sie unbezahlbar. Natürlich kostet die Energiewende Geld, vor allem am Anfang. Aber keine Energiewende kostet die Zukunft!

Zurzeit zahlen die privaten Stromverbraucher in Deutschland 5,3 Cent mehr pro KWh Strom, damit die Energiewende gelingt. Viele Industrieunternehmen profitieren bereits vom immer billiger werdenden Ökostrom. Aber sozial Schwache haben ein Problem mit den Strompreisen. Viele bekommen deshalb sogar ihren Strom abgestellt. Merkel und Co hätten ihnen schon längst mit dem Miet-Geld auch zehn Euro Stromgeld pro Monat überweisen können, und diese soziale Schieflage wäre beseitigt. Hinzu kommt: Noch immer werden Atom und Kohle deutlich höher subventioniert als alle erneuerbaren Energien zusammen, wie eine Studie des Forums Ökosoziale Marktwirtschaft soeben ergab.

Sir Niclas Stern, früher Chefvolkswirt der Weltbank, hat schon 2006 ausgerechnet, daß die Folgeschäden der Energiewende uns mindestens fünfmal mehr kosten als ein rascher Umstieg auf die Erneuerbaren. Deutschland hat 2012 über 93 Milliarden Euro an die Ölscheichs und Gasbarone überwiesen. Diese Brennstoffkosten ins Ausland entfallen nach der Energiewende. Der rasche Umstieg auf erneuerbare Energie ist keine Last, sondern bietet eine riesige Zukunftschance - sozial, ökonomisch und ökologisch. In Frankreich fordert der Atomenergieriese EdF jetzt höhere Einspeise-Vergütungen für Atomstrom, als zurzeit in Deutschland für Solarstrom bezahlt werden. Aber das ist erst der Anfang. Absehbar ist, daß die Erneuerbaren immer preiswerter werden und die alten Energieträger immer teurer, schon deshalb weil sie zu Ende gehen.

Der ökonomische Vorteil der künftigen erneuerbaren Energieversorgung: Sonne und Wind schicken keine Rechnung. Die Brennstoffkosten und damit auch weitgehend die CO2-Belastung des Klimas entfallen. Nur die Technik kostet. Aber diese wird durch die beginnende Massenproduktion immer preiswerter, wie das bei jeder neuen Technologie bisher das Fall war. 1990 kostete die Kilowattstunde Solarstrom etwa einen Euro, heute noch ein Zehntel und in zehn Jahren vielleicht noch fünf Cent. Unschlagbar preiswert. Die Politik braucht nur einen längeren Atem als die heute Regierenden. Wer hätte das vor einigen Jahren gedacht: Eon und RWE drohen jetzt mit der Schließung von alten Kraftwerken, auch von Atomkraftwerken, weil sie sich gegenüber den Erneuerbaren nicht mehr rechnen.

Island kann überall werden. Das könnte bedeuten,

daß in vielleicht 20 Jahren auf dieser Erde kein Kind mehr verhungern muß. Energie ist die Voraussetzung für Entwicklung. Noch ist Afrika der Hunger-Kontinent unseres Planeten. Aber zugleich hat unser Nachbar-Kontinent die größte Energiedichte von allen, den größten solaren Reichtum. Der Banker der Armen und Friedensnobelpreisträger Muhamad Yunus verkauft zurzeit pro Tag 8.000 Photovoltaik-Anlagen an die Armen in seinem Land – wie er mir erzählte. Er hat – im Gegensatz zu Philipp Rösler und Peter Altmaier - begriffen, was es heißt, daß die Sonne keine Rechnung schickt.

Solarstrom wird Sozialstrom, wenn Solarpolitik als intelligente Sozialpolitik begriffen wird. Wir können eine solare Weltwirtschaft organisieren mit ökonomischen, ökologischen, sozialen und ethisch-moralischen Vorteilen. Dies ist der »energethische Imperativ« (Hermann Scheer) unserer Zeit. Muhamad Yunus ist davon überzeugt, daß wir bis 2030 »den Hunger ins Museum der Geschichte stellen« können. Dank erneuerbarer Energie. Dieser energethische Imperativ bedeutet nicht nur den hundertprozentigen Umstieg, sondern auch die schnellstmögliche Realisierung der Energiewende. Nicht nur energiepolitisch und umweltpolitisch, vor allem friedenspolitisch und entwicklungspolitisch ist die rasche Energiewende zwingend.

Die Sonne ist unser Stern, um den sich alles dreht. Mit ihm und seinen Geschwistertechnologien Wind, Wasserkraft, Bioenergie sind die Hauptkrankheiten unserer Zeit, die »Dementia fossilis« und die »Dementia atomica« heilbar.

Das Hauptproblem der sich globalisierenden Welt ist nicht, daß wir uns globalisieren, sondern daß wir die uns »ewig« und global, kostenlos und umweltverträglich zur Verfügung stehende Energiequellen in ihrer tiefen Bedeutung für unser Leben und Überleben noch nicht wirklich verstanden haben. Die solare Revolution ist die erste wirkliche Weltrevolution. Es entsteht solarer Reichtum für alle. Wirklicher Reichtum heißt: Es reicht für alle. Warum aber stehen in Hamburg und Hachenburg, in Freiburg und Freiberg, in München und Münster die meisten Dächer noch immer umsonst in der Gegend herum?

Die deutsche Solarbranche ist in der Krise. In China oder Japan sitzen zurzeit die klügeren Solarpolitiker als in Berlin. Soeben kommt die Meldung, daß es in Japan einen Solarboom gibt wie in Deutschland 2011 und 2012. Ähnlich positiv entwickelt sich die Branche in Südkorea und in den USA. Der nächste Solarboom kommt bestimmt.

Eine der zentralen Fragen des 21. Jahrhunderts heißt: Kriege um Öl oder Frieden durch die Sonne? Das Land im Norden mit den magischen Vulkanen und den einsamen Fjorden, der atemberaubenden Natur und der intelligenten Nutzung der natürlichen Energien hat uns gezeigt, wie eine bessere und friedlichere Welt organisiert werden kann.

Autor

Franz Alt

Lese-Tipp

Das neue Buch von Franz Alt: »Auf der Sonnenseite- warum uns die Energiewende zu Gewinnern macht«, Piper-Taschenbuch

Weitere Informationen

www.sonnenseite.com

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie

Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-

Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen

In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®

Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

Wenn wir die Natur zum Vorbild nehmen, funktioniert auch unsere Wirtschaft – Interview mit Bernd Hückstädt, dem Entwickler der »Natürlichen Ökonomie des Lebens«

In der Herbstausgabe des NATURSCHECK-Magazins berichteten wir über die Zukunftswährung GRADIDO und die Möglichkeit, wie wir ein gerechteres und vor allem natürlicheres Geld- und Wirtschaftssystem erschaffen können. Davon würden - gemäß der GRADIDO-Philosophie vom »dreifachen Wohl« - sowohl der einzelne Mensch als auch Gesellschaft und Natur profitieren. Welche Impulse hierzu nötig sind, erklärt der GRADIDO-Erfinder Bernd Hückstädt im NATURSCHECK-Interview.

Herr Hückstädt, in Ihrem Buch »GRADIDO - Natürliche Ökonomie des Lebens« sprechen Sie von einem möglichen Weg zu weltweitem Wohlstand und Frieden in Harmonie mit der Natur. In Anbetracht der weltweit dominierenden, naturfeindlichen Lebensweise klingt das eher wie eine idealistische Wunschvorstellung. Glauben Sie tatsächlich, daß es einen solchen Weg gibt? Und wenn ja, wie funktioniert GRADIDO?

Bernd Hückstädt: Weltweit werden sich immer mehr Menschen darüber bewußt, daß die Menschheit an einem Scheideweg steht: Entweder wir fahren mit allen unseren funktionsuntüchtigen Systemen gegen die Wand und verschwinden, oder wir vollziehen einen lebensnotwendigen Evolutionssprung. Es ist also ganz natürlich, daß immer mehr Menschen, nach funktionstüchtigen Lösungen suchen und diese auch finden. So war es immer schon. Wäre es nur ein einziges Mal anders gewesen, hätte die Menschheit nicht überlebt.

Gradido, die Natürliche Ökonomie des Lebens, wurde in den vergangenen 15 Jahren durch intensive Wirtschaftsbionik-Forschung entwickelt. Die Bionik ist bestrebt, die genialen Erfindungen der lebendigen Natur auf andere Gebiete zu übertragen. Früher beschränkte sich Bionik auf technische Entwicklungen. So ahmt zum Beispiel ein Flugzeug den Flug der Vögel nach. Deshalb können Flugzeuge fliegen. Die heutige Wirtschaft folgt dagegen Kriegs-Strategien. Deshalb befinden wir uns in einem weltweiten Wirtschaftskrieg, der nur den Tod bringen kann.

Nehmen wir uns jedoch die lebendige Natur als Vorbild, so lösen sich praktisch alle bekannten Geld- und Wirtschaftsprobleme wie von selbst.

Was ist – Ihrer Ansicht nach – der grundlegende Fehler am heutigen Geld- und Wirtschaftssystem?

Bernd Hückstädt: Das alte Geld wird durch Schulden nach dem Gesetz der Bilanz geschaffen. Dies besagt, daß die Summe aller Guthaben gleich der Summe aller Schulden sein muß. Dies führt mit zwingender mathematischer Logik dazu, daß sich die Guthaben auf einige wenige Superreiche konzentrieren, während sich der Rest der Welt die dazu gehörigen Schulden teilen muß. Das kann nicht funktionieren und führt daher zu den allgegenwärtigen Problemen, wie Not, Hunger, Kriegen und Finanzkrisen.

Sie sprechen von der Natur als Vorbild! Gilt in der Natur nicht wie im Wirtschaftsleben die

darwinsche Philosophie von der Macht des Stärkeren?

Bernd Hückstädt: Ja, es gibt das Überleben des Stärkeren. Doch dieses Modell ist eher die Ausnahme. Bedenken Sie, wie viele Millionen Lebewesen in einem Kubikmeter Erde existieren, sofern diese noch gesund ist. Sie arbeiten symbiotisch zusammen und bringen immer neues Leben hervor. Kooperation ist das Modell der Zukunft.

In Ihrem Buch sprechen Sie auch von einem staatlichen Grundeinkommen für alle. Dies ist ja für viele noch immer ein Reizthema, gemäß dem urdeutschen Prinzip, daß nur der sein Brot auch wirklich »verdient« hat, der dafür hart arbeitet. In der Natur muß ja auch zuerst gesät werden, ehe man etwas ernten kann. Wie löst GRADIDO diesen Konflikt?

Bernd Hückstädt: Gradido ist eine Gemeinwohlwährung. Gradidos entstehen durch Beiträge für die Gemeinschaft. Jeder Mensch hat das Recht auf Bedingungslose Teilhabe, d.h. jeder hat das Recht, sich mit seinen ganz individuellen Begabungen, Neigungen und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen und damit sein Aktives Grundeinkommen zu verdienen. Bei Gradido liegt dem Grundeinkommen also eine Leistung für die Gemeinschaft zu Grunde.

Wir leben ja heute in einer Welt, in der eine kleine Elite von vielleicht 1 oder 2 % der Menschheit über 90 % aller materiellen Werte verfügt. Das aktuelle System hat also Profiteure, die ganz sicher nicht von GRADIDO begeistert sein werden. Wie möchten Sie diese Superreichen davon überzeugen, zum Wohle des Ganzen auf etwas zu verzichten?

Bernd Hückstädt: Mit der Natürlichen Ökonomie des Lebens steht uns erstmals eine Lösung zur Verfügung, die dem Vorbild der Natur folgt und Win-Win-Situationen für alle schafft. Die bisher wohlhabenden Menschen können weiterhin wohlhabend bleiben. Sie müssen auf nichts verzichten. Nicht nur die bisher Armen, sondern auch die Superreichen haben Vorteile von Gradido.

In der GRADIDO-Akademie betreiben Sie sogenannte »Wirtschafts-Bionik«. Was wird dort in der Praxis gemacht? Und wie können sich interessierte Leser hier beteiligen?

Bernd Hückstädt: Jetzt, wo die Lösung da ist, gilt es diese schnellstmöglich zu verbreiten, damit wir bald alle gemeinsam Wohlstand und Frieden genießen dürfen. Sie können zum Beispiel das kostenlose E-Book herunterzuladen und an Freunde und Bekannte in Ihren Netzwerken verteilen. Ausführliche Informationen erfahren Sie im Gradido-Buch, das jetzt auch als Hörbuch erschienen ist. Auf der Plattform Gradido.net kommen Sie in Kontakt zu anderen Interessierten. Wenn Sie sich mehr engagieren wollen, werden Sie Mitglied in der Gradido-Akademie. Besuchen Sie unsere Veranstaltungen! Das Angebot reicht über Vorträge und Workshops bis hin zu Führungskräfteseminaren und individuellen Beratungsleistungen. Aktuell starten wir auch eine Ausbildung zum Gradido-Botschafter.

Herr Hückstädt, wir danken Ihnen für das interessante Gespräch.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Regionale Geflügelspezialitäten
demeter Lebensmittel mit Charakter
Geflügel vom Brunnenhof GbR
DE-ÖKO-022 Deutsche Landwirtschaft
Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau
Brunnenhof Mäusdorf
Hohe Straße 25 – 74653 Künzelsau
Tel. (07940) 2270 – Fax (07940) 4911 – info@gefluegelvombrunnenhof.de
www.gefluegelvombrunnenhof.de

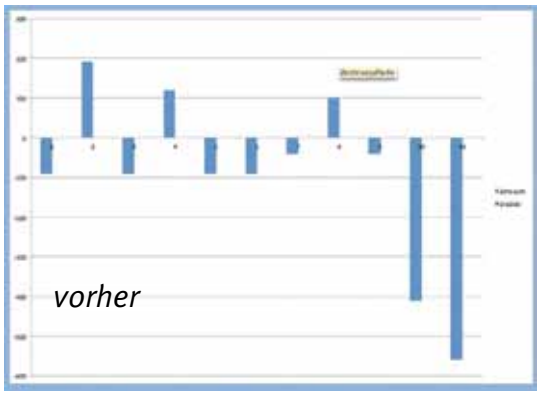
Reisen für Naturliebhaber
Von Biologen geführt - kleine Gruppen - weltweit
für Ornithologen:
KASACHSTAN - Tulpen & Vögel 16.04. – 01.05.14
LESBOS - Artenfülle zur Zugzeit 17.04. – 26.04.14
RUMÄNIEN - Auf Hotelschiff i. Donaudelta 25.04. – 03.05.14
für Naturfotografen:
SCHWEDEN - Polarlichter, div. Termine 30.01. – 04.02.14
NORWEGEN - See- u. Steinadler 09.02. – 16.02.14
LOFOTEN - Landschaftsfotografie 09.03. – 18.03.14
Reisen in die Natur Stuttgarter Str. 7
D-73630 Remshalden, Tel: 07151/99 46 10 (Fax: 99 46 11)
www.reisen-in-die-natur.de

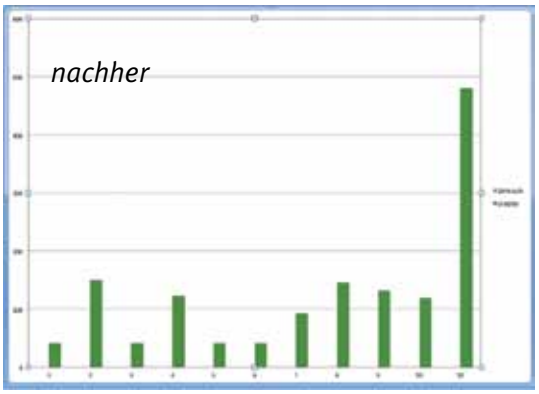
BAUBIOLOGIE LAYHER
Sachverständigenbüro und Umweltanalytik
Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden betrifft auch Ihr Wohnumfeld!
Entscheiden Sie sich für Ihre Gesundheit!
Wir messen, untersuchen, analysieren und beraten.
Rufen Sie doch an und erfahren mehr darüber.
Telefon 07191 / 950012
Elektrosmog, Schadstoffe und Schimmelpilze sind möglicherweise auch in Ihrem Wohnumfeld vorhanden
Weitere Informationen unter www.baubiologie-layher.de

Grün - Klima - Baubiologie
Neutrale Beratungsstelle
• Schimmel– u.Schadstoffanalyse
• Elektrosmog– Raumklima-Check
• Beratung für gesundes Wohnen, Bauen und Renovieren
• Lüftungskonzepte - Raumklimatisierung
. . . denn Gesundheit fängt Zuhause an . . .
Markus Kurz
Baubiologe IBN
74229 Oedheim
FON 07136/911210
FAX 07136/25323
www.gruen-klima-baubiologie.de
Baubiologische Beratungsstelle IBN
Zulassungsnummer 1082 IBN

GRADIDO - TAGESSEMINAR
Einführung in die »Natürliche Ökonomie des Lebens«

Mit dem Autor und GRADIDO-Entwickler Bernd Hückstädt und dem NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe





Gradido – die »Natürliche Ökonomie des Lebens« ist DIE Lösung. Sie führt zwangsläufig und ohne Umwege zu weltweitem Wohlstand und Frieden in Harmonie mit der Natur. Klingt das wie eine Illusion? Theoretisch ja, praktisch jedoch nicht.

An den Grenzen des Wachstums angelangt, pflegen natürliche Systeme sich umzustellen vom Überleben des Stärkeren auf Symbiose und Kooperation. Das heutige Geld- und Wirtschaftssystem ist ein Nullsummenspiel, das auf den alten Regeln des Konkurrenzkampfes aufbaut. Es mißachtet die einfachsten Naturgesetze und führt daher zu den bekannten ökonomischen und ökologischen Katastrophen. Ein Auslaufmodell, das in seinem verzweifelten Überlebenskampf versucht, uns alle mit in den Abgrund zu reißen.

Doch es geht auch anders! Mit Gradido …

Die Autoren und Wirtschaftsexperten Bernd Hückstädt und Michael Hoppe führen Sie ein in DAS Wirtschaftssystem der Zukunft – nach dem genialen Vorbild der Natur!

Seminarinhalte u.a.:
» Wie funktioniert die »Natürliche Ökonomie des Lebens«?
» Welche neuen Impulse sind für ein neues Lebensmodell notwendig?
» Wie lassen sich die Prinzipien des »Dreifachen Wohls« im täglichen Leben umsetzen?
» Wie kann ich selbst Gradido-Botschafter werden? uvm.

»Die Zukunft heißt Gradido. Gestalten Sie diese Zukunft mit!«

Termin: 2.2.2014 von 10.00 Uhr – 18.30 Uhr im Panoramahotel Waldenburg.
Seminargebühr pro Person: 180.- Euro zzgl. 40.- Euro Tagungspauschale
Anmeldungen: Beim Naturscheck Magazin unter 07945-943969 oder

Gradido-Akademie, Bernd Hückstädt, Pfarrweg 2, 74653 Künzelsau, Tel: 07940-5460810

Eulhof
Gnadenhof im Mainhardter Wald e.V.

Gnadenhof im Mainhardter Wald

Was geschieht mit alten oder kranken Tieren? Wo finden verwahrloste oder gequälte Tiere ein neues Zuhause? Neben Tierheimen und regionalen Hilfsprojekten findet das Prinzip »Gut Aiderbichl« immer mehr Nachahmer. Im Jahre 2000 wandelte der Unternehmer Michael Aufhauser im Salzburger Land einen Bauernhof in einen sogenannten »Gnadenhof« um. Dort erhalten nun Tiere ihr Gnadenbrot – bis an ihr natürliches Lebensende. Birgit Poller und Wolfgang Spitzlay vom Mainhardter »Eulhof« haben sich dieser Vision angeschlossen.

»Auf der Suche nach einer kleinen Hofstelle ohne Durchgangsverkehr konnten wir im Weiler Eulhof, der zu Mainhardt-Ammertsweiler gehört, 2007 ein Haus mit älteren Nebengebäuden und knapp drei Hektar Land erwerben.«, berichten die Tierschützer über die Vorgeschichte. »Unsere Nähe und Zusammenarbeit mit Tierschutzvereinen bescherte und ermöglichte es uns, sehr schnell Tiere, die dringend ein Zuhause brauchten, aufzunehmen. Wir bewohnen, bewirtschaften und versorgen den Gnadenhof mit seinen mittlerweile über 70 Tieren in unserer Freizeit. Ohne Unterstützung von außen könnten wir das nicht leisten.«

Auf dem Eulhof leben Ziegen und Schafe, Hunde und Katzen, Hühner und Gänse, und alle Tiere haben einen Namen. Und sie haben eine Geschichte. Einige der Tiere stammen aus Zuchtanlage und waren eigentlich für die Schlachtung vorgesehen. Andere wurden als Versuchstiere gehalten oder »versuchsweise« angeschafft.

»Die Haltung von Ziegen als Rasenpfleger scheint eine Modeerscheinung zu sein.«, so Wolfgang Spitzlay. »Daß diese Tiere bei guter Haltung über zwanzig Jahre alt werden können, wird bei der Anschaffung oft nicht bedacht – so werden sie oft zur Last. Unsere Ziegen konnten wir vor der Schlachtung retten bzw. sie wurden aus schlechter Haltung vom Veterinäramt beschlagnahmt. Auf dem Eulhof können sie in Gemeinschaft mit viel Platz und Licht alt werden.«

Der Gnadenhof wird seit 2007 fast ausschließlich durch eigene Mittel aus der beruflichen Tätigkeit von Birgit Poller und Wolfgang Spitzlay finanziert. Für einige wenige Tiere erhalten sie von den ehemaligen Haltern monatlich Unterstützung.

»Wenn Sie uns helfen möchten, können Sie zum Beispiel eine Patenschaft für eines unserer Tiere übernehmen.«, erklärt Wolfgang Spitzlay. »Dabei steht jedes Patentier stellvertretend für alle anderen Tiere, denn die Kosten für die Versorgung und die Tierarztkosten werden von allen Patenschaftsbeiträgen zusammen getragen. Die Dauer und Höhe der Patenschaft bestimmen Sie selbst mit Ihrer Überweisung. Sie erhalten von uns eine Patenschaftsurkunde mit Namen und Bild Ihres Patentieres. Durch die regelmäßigen Patenschaftsbeiträge können vor allem auf Dauer angelegte, nachhaltige Projekte langfristig geplant und auch umgesetzt werden.«

Der Gnadenhof ist vom Finanzamt im Sinne §§ 51ff AO als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Da man sich dem Prinzip »Gut Aiderbichl« angeschlossen hat, wäre für die Tiere selbst dann gesorgt, wenn die Betreibern etwas zustoßen sollte. Denn in solchen Fällen werden alle Tiere abgeholt und an anderer Stelle weiterversorgt.

Wenn Sie den Eulhof besuchen möchten, so sind Sie herzlich eingeladen. Und alle – die menschlichen ebenso wie die nicht-menschlichen Bewohnerinnen und Bewohner des Eulhofes – danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung!

Autor
Michael Hoppe

Spendenkonto
Kontoinhaber: Eulhof – Gnadenhof im Mainhardter Wald e.V.
KTO: 166 203 009 / BLZ: 622 901 10
VR Bank Schw. Hall-Crailsheim eG

Eulhof 50, 74535 Mainhardt-Eulhof
Tel.: 0 79 03 - 93 22 56
www.eulhof.de

Aluminium

Mittlerweile sind Aluminiumprodukte aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Dieser massive Einsatz hinterläßt jedoch nicht nur gewaltige Spuren im Ökosystem unserer Erde, er belastet zunehmend unsere Gesundheit! Immer häufiger, das zeigen jüngste Studien, steht der einstige Star unter den Werkstoffen unter Verdacht, schlimme Zivilisationskrankheiten wie z.B. Alzheimer zu verursachen.

Leicht, korrosionsbeständig, extrem stabil – lange Zeit galt Aluminium als makelloser Wunderwerkstoff, der in allen denkbaren Bereichen zum Einsatz kam. Trotz immer wieder aufflammender Gerüchte hat zumindest die Industrie diesen Glauben nicht verloren. Die Regale sind voll mit Folien, Töpfen oder Dosen aus Aluminium, und auch Gebäudefassaden, Flugzeughüllen oder Fahrzeugkarosserien werden mit Hilfe des mattgrauen Leichtmetalls hergestellt. Auf der anderen Seite mehren sich jedoch Stimmen, die – wahrscheinlich zurecht – glauben, Alu sei gerade wegen des exzessiven Einsatzes im Alltag und besorgniserregender Rückstände im menschlichen Organismus die Quelle einiger übler Krankheiten. Wie bei jeder Entmystifizierung eines für die Industrie so wertvollen Stoffes, erfolgt die Klärung der Frage, wie gefährlich der Gebrauch dieser Materialien tatsächlich ist, in verschiedenen Wellen.

Erste Zweifel an der Ungefährlichkeit des Stoffes ließen epidemiologische Studien in den 1980er Jahren aufkommen. Sie legten den Verdacht nahe, Aluminium könnte an der Entstehung von Alzheimer, Brustkrebs und diversen Allergien beteiligt sein. So stieg beispielsweise das Risiko einer Alzheimer-Erkrankung in Regionen stark an, deren Trinkwasser mit Hilfe von Aluminiumverbindungen gereinigt wurde. Auch die zu dieser Zeit vielbeachteten Forschungsarbeiten des amerikanischen Neuropathologen Daniel Perl verdeutlichten den hohen Anteil an Aluminiumionen, die sich in den zerstörten Gehirnarealen verstorbener Alzheimer-Patienten fanden.

Es ist hierbei nicht von der Hand zu weisen, daß Aluminium tatsächlich neurotoxisch wirkt. Hohe Konzentrationen des Stoffes können im Körper starke Entzündungen hervorrufen und zu krankhaften Veränderungen des Gehirns führen, die mit Gedächtnis- und Sprachstörungen, Antriebslosigkeit oder Aggressivität einhergehen. Für den Umwelttoxikologen Prof. Christopher Exley, der die Alu-Problematik seit vielen Jahren erforscht, sieht es zudem so aus, als beschleunige sich der Ausbruch von Alzheimer durch Aluminium. Ohne Alu, so die Meinung des Wissenschaftlers, würden die Symptome erst viel später ausbrechen!

Bis dato krankt die medizinische Debatte noch an einer Art Henne-Ei-Frage, denn es ist trotz der nachgewiesenen Aluminiumkonzentrationen in den Gehirnen von Alzheimer-Patienten noch unklar, ob die hohen Ablagerungswerte eine Folge der Alzheimer-Krankheit ist, oder ob sie durch Aluminium verursacht wird. Falls Aluminium – in einer Kette mehrerer Risikofaktoren – tatsächlich eine Hauptrolle spielt, müßte zunächst geklärt werden, wie der Stoff es schafft, die schützende Blut-Hirn-Schranke zu überwinden.

Neuen Wind in die Debatte brachte kürzlich eine aufsehenerregende Studie der Katholischen Universität in Rom. Dort konzentrierte sich eine Arbeitsgruppe auf ein Protein namens Ferrit, das – so die Vermutung – neben seiner wichtigen Rolle als Eisendepot noch die Aufgabe haben könnte, den Organismus vor einem Überschuß an toxischen Metallionen zu schützen. Bei Untersuchungen stellte sich heraus, daß der im Protein eingelagerte Aluminiumgehalt bei Alzheimer-Patienten etwa siebenmal höher war als bei gesunden Menschen. In dem Eisenspeicher befand sich demnach fast doppelt so viel Aluminium wie Eisen. Außerdem wiesen die Wissenschaftler in den zerstörten Bereichen von Alzheimergehirnen eine hohe Menge genau dieses Proteins nach. Die Konzentration des so im Gehirn angereicherten Leichtmetalls könnte die massiven Eiweißablagerungen (Plaques) verursachen, die zum für Alzheimer typischen Massenstreben der Nervenzellen führt. Das nur acht Nanometer große Ferritin wäre nach dieser Erkenntnis eine Art Trojanisches Pferd, mit dessen Hilfe es Aluminiumionen möglich wird, die Blut-Hirn-Schranke zu überwinden.

Die Wege in den Organismus sind aufgrund der immensen Verbreitung des Werkstoffes vielfältig. So werden Aluminiumverbindungen in Kläranlagen zum Reinigen des Wassers verwendet, wodurch sich mit der Zeit auch die Konzentration des zum Binden von Schmutzpartikeln benutzten Aluminiumsulfats in den Gewässern erhöht. Frankreich hat auf Grund dieser Fakten inzwischen die Notbremse gezogen und Aluminium aus der Trinkwasseraufbereitung verbannt. Wie gefährlich dieser Stoff sein kann, führte 1988 ein folgenschwerer Trinkwasserunfall in dem englischen Ort Camelford vor Augen: Bei dem Vorfall füllte ein LKW-Fahrer eine Ladung Aluminiumsulfat in den falschen Tank der Kläranlage. Der Aluminiumsulfatgehalt im Trinkwas-

ser der Stadt lag dadurch bald über dem 5000fachen des zulässigen Grenzwertes und gelangte derart kontaminiert in die Wasserleitungen der ahnungslosen Einwohner! Gewarnt wurden die Menschen freilich nicht, zu groß war die Angst, Fehler einzugestehen und juristisch belangt zu werden. Zwar sehe das Wasser komisch aus und rieche auch eigenartig, es sei, so ein Sprecher, aber unbedenklich. Etliche Menschen in der kleinen Gemeinde erlebten in Folge dieser Aluminiumeinleitung jedoch einen folgenschweren Albtraum, der mit Geschwüren, Hautausschlägen, starken Gedächtnisproblemen und sogar einem Todesfall einherging …

Aluminium in Kosmetika, speziell in Deos (Antitranspiranzien), gelten trotz vieler entlastender Aussagen für immer mehr Verbraucher als gefährliche Krankmacher. Immerhin muß anerkannt werden, daß 60 Prozent aller Brusttumore direkt neben der Achsel entstehen, also genau an der Stelle, an der Deos aufgetragen werden. Der Blick auf die Krebsstatistiken von vor 80 Jahren zeigt dabei sogar eine Verdoppelung speziell dieser Krebsart auf! Hört man auf die renommierte Krebsforscherin Philippa Darbre, so besteht aufgrund dieser Fakten und zahlreicher von ihr durchgeführten Tests dringender Handlungsbedarf: Zwei Drittel aller Deos enthalten Aluminium-Verbindungen, außerdem gilt es mittlerweile als erwiesen, daß Aluminium problemlos die Haut durchdringen kann. Laut Darbres Untersuchungen könnte sich eine normale Zelle durch die Zugabe von Aluminium in eine Krebszelle verwandeln! Erschreckend erscheint hierbei zudem die Beobachtung, daß sich die Gefahr der Streuung und Metastasenbildung durch die Zufuhr von Aluminium sogar noch erhöhe. Aluminium wäre somit nicht nur für Brusttumore verantwortlich, das Leichtmetall könnte Krebserkrankungen im ganzen Körper begünstigen! Bei alledem ist es der Forscherin aber wichtig zu erwähnen, daß Aluminium auch wieder aus dem Körper ausgeschieden werden kann … die Voraussetzung dafür: man darf kein neues Alu mehr nachführen!

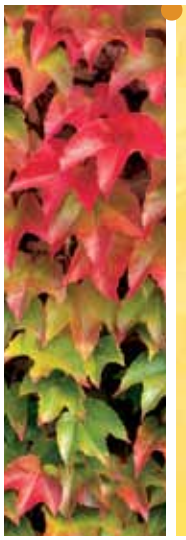
Aluminium, das über belastete Lebensmittel in den Körper gelangt – wird im Gegensatz zur Aufnahme über die Haut – recht gut vom Verdauungssystem des Menschen ausgeschieden. Dennoch kann die langfristige Einnahme bestimmter rezeptfreier Medikamente Aluminiumeinlagerungen zur Folge haben! So sind in Tabletten gegen Sodbrennen zum Beispiel große Mengen an Aluminium vorhanden. Der Langzeitgebrauch kann selbst laut Beipackzettel zu Alzheimer oder krankhaften Veränderungen des Gehirns führen.

Ebenfalls seit langem bekannt ist, daß Aluminium im besonderen Maße über den Mund aufgenommen wird, wenn es in Verbindung mit säurehaltigen Lebensmittel steht. Zitronensäure, Milchsäure, Glutamat, Früchtetees, Dosensuppen oder Limonade sollten deshalb beispielsweise nie in Kontakt mit Aluminiumtöpfen, Alufolien, Konserven, Grillschalen oder Getränkedosen kommen. Wasserkocher und Töpfe aus Aluminium setzen zudem Aluminiumhydroxid frei, das als besonders schädlich gilt. Aluminium befindet sich auch in künstlichen Farb- und Zusatzstoffen wieder, dementsprechend enthalten Fertigbackwaren, Süßigkeiten, Käse und sogar Babynahrung oder Babymilch Spuren des Metalls …

Wo der Schaden am Menschen noch diskutiert wird, herrscht zumindest in puncto Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit Klarheit: Der energieaufwendige Abbau des Aluminium-Rohstoffs Bauxit hinterläßt in den großen Abbaugebieten Südamerikas erhebliche, teils irreparable Schäden am Ökosystem des Regenwalds. Mehr als die Hälfte des Aluminiumrohstoffs ist für die Aluminiumproduktion zudem noch völlig unbrauchbar, er bleibt als giftiger Rotschlamm und bisher ungelöstes Problem der Branche zurück. So entstehen in den Abbaugebieten im Urwald gigantische Rotschlammhalden, deren Dammwände ab und an auch brechen können und dabei den Lebensraum von Mensch und Tier mit Stoffen wie Arsen, Blei, Cadmium, Chrom, Vanadium oder Quecksilber verseuchen.

Wer jedoch glaubt, daß nur primitive Ureinwohner von den Konzernen wie der »letzte Dreck« behandelt werden, der sollte vor der »demokratisch« kultivierten Haustüre kehren und sich an die bislang schlimmste Umweltkatastrophe in Europa, den »Kolontár-Dammbruch« erinnern. Im Westen Ungarns wurden 2010 durch den Bruch eines Deponiebeckens etliche Dörfer durch Rotschlamm mit einem PH-Wert von -14 überschwemmt. Da man die Katastrophe unter den Teppich kehren wollte, informierte man die Einwohner der umliegenden Gemeinden einfach nicht, und so versuchten die verzweifelten Menschen, ihre Habseligkeiten mit bloßen Händen und ohne die lebensnotwendigen Schutzmaßnahmen zu retten. Der stark ätzende und biochemisch hochaktive Schlamm kostete letztlich zehn Menschen das Leben, Hunderte wurden in die naheliegenden Krankenhäuser eingeliefert. Die Kompensation für eine zerstörte Existenz: 400 Euro pro Kopf! Auf eine simple Entschuldigung warten die Geschädigten übrigens noch heute …

Autor
Mehmet Yesilgöz



Natur gestalten und erhalten.

Wir pflegen und betreuen Ihren Garten bzw. Ihre Anlagen rund ums Jahr.
Unsere Dienstleistungen beinhalten:
Baumfäll- und Schnittarbeiten, Pflanzarbeiten, Um- und Nachpflanzungen, Heckenschneiden, Formschnitt, Beet- und Rasenpflege.
Wir haben die Pflanzen-Vielfalt rund ums Jahr.

74523 Schwäbisch Hall, Tüngentaler Straße 115
Fon 0791-930950, www.waller-baumschulen.de

waller GmbH Baumschulen

Warum zu viel »Bildung« auch schaden kann - Von frühkindlicher Förderung bis zum Humanroboter

Für die Politik ist Bildung einer der wichtigsten Schlüssel für Erfolg und Wohlstand in unserer Gesellschaft. Doch inzwischen zeigt sich, daß bei den ganzen Debatten um frühkindliche Bildung, lebenslanges Lernen, Pisa-Studien, Bologna-Prozessen, Bildungsprämien, Eliteuniversitäten, Wissenstransfers, G8-Gymnasien oder Gemeinschaftsschulen das »wahre« kreative Talent nur eine untergeordnete Rolle spielt.

»Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr«, dachte sich irgendwann einmal die Industrie und empfahl daher der Politik, sich mehr für frühkindliche Bildung einzusetzen. So sollen Kinder bereits im Kindergarten für Mathematik und Technik »gewonnen« werden, um dem Ingenieursmangel dauerhaft vorzubeugen.

Die konservativen Politiker begrüßen die Forderung nach mehr frühpädagogischen Projekten in den Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (Abk.: MINT). Wenn es nach ihnen geht, dann kann es in Deutschland gar nicht genug Techniker, Ingenieure, Mechatroniker, Informatiker oder Maschinenbauingenieure geben – schließlich stellen diese das wichtige »Humankapital« für Wirtschaftswachstum.

Gut ausgebildete junge Menschen werden speziell in Maschinenbauhochburgen wie Baden-Württemberg zum bedeutendsten »Rohstoff« – das betonen Wirtschaftsexperten wie Ex-Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt oft und gern. Viel schneller als früher werden die Heranwachsenden im Web 2.0-Zeitalter auf Erfolgskurs »programmiert« – das fängt bereits als Erstklässler in der Schule »harmlos« mit Klassenarbeiten an und zieht sich über den Numerus Clausus bei der Studienplatzvergabe fort bis hin zum hohen Anforderungsprofil im Beruf.

Bildungsoptimierung ohne Atempause für die Kleinen

Das einstige Land der Dichter und Denker mutiert beim Thema Bildung immer mehr zur Experimentierwiese von Reformern, Optimierern und Zertifizierern. So wird munter die x-te Bildungsreform angeschoben und die x-te Bildungsoffensive gestartet, Didaktik- und Lernmethoden werden in endlosen Debatten durchgekaut oder »vielversprechende« Pädagogik-Konzepte unermüdlich optimiert. Nachhilfe zur Noten-Optimierung in Mathematik, Chemie oder Englisch sind begehrter denn je – der eigene Nachwuchs soll ja »fit« für die beruflichen Herausforderungen in Zeiten der Globalisierung gemacht werden.

Es ist enorm, was auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der deutschen Bildungslandschaft heute so alles einprasselt. Eltern, die sie selbst in der Freizeit pausenlos zu noch mehr Leistung – z.B. im Sportverein oder im Musikunterricht – antreiben, sorgen für zusätzliche Reizüberflutung und Belastungsspitzen.

Kaum auf der Welt, sollen unsere Kinder mit Bildung nur so vollgestopft werden, damit sie den »Anschluß« nicht verpassen bzw. damit sie später mal einen gut bezahlten Job in der Industrie finden. Der Preis, den der Nachwuchs in unserem Land für seinen Bildungseifer im

Web 2.0-Zeitalter zahlt, ist jedoch hoch. In einer globalisierten Arbeitswelt, in der die Geschäftsabläufe streng reglementiert sind und scheinbar nur der funktionierende und genormte Humanroboter gefragt ist, bleibt kaum Zeit für das Ausleben der eigenen Kreativität. Selbstverwirklichung im Job ade – denn auch die meisten Weiterbildungsmaßnahmen dienen wohl kaum der persönlichen (sprachlichen) Entwicklung, sondern »nur« der Absatz- und Produktivitätssteigerung im Betrieb.

Bildung, die auf Verlustangst basiert

Das eigentliche Talent und Wohl der Kinder und Jugendlichen kommt in der aktuellen Bildungspolitik viel zu kurz. Der aktuelle Dokumentarfilm »Alphabet« von Erwin Wagenhofer (»Let´s make money«, »We feed the World«) bringt es auf den Punkt: »Erschöpft, unzufrieden, verängstigt: Das Bildungssystem macht Kinder zu Verlierern - starke wie schwache Schüler.« Immer mehr Kinder zerbrechen an der Masse teilweise lebensferner Informationen, die in ihre kleinen Köpfe geschaufelt werden. Unter anderem wird in einem Experiment gezeigt, daß zweijährige Kinder noch 98 % ihrer Kreativität einsetzen, zehnjährige noch zirka 60 % und der Uni-Abgänger letztlich nur noch 2 % (!).

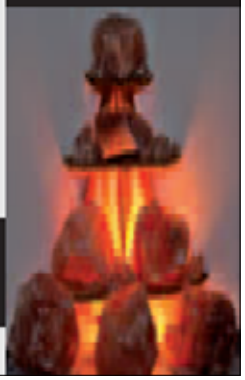
Der von der Politik gerne propagierte Slogan »Vorsprung durch Bildung« nützt also in erster Linie dem Wirtschaftswachstum – mitnichten jedoch dem »wirklichen« Kreativpotenzial der Kinder. Zur »Entfaltung« im aktuellen Bildungssystem, das auf Angst vor einem Absturz auf den internationalen Absatzmärkten und einem damit einhergehenden Wohlstandsverlust basiert, kommt höchstens das »Frustrationspotenzial« der jungen Generation.

Trotz hohem Bildungsgrad will sich beim Nachwuchs in der heutigen Arbeitswelt das Glücksgefühl nicht mehr so recht einstellen – zu hoch ist der Erfolgsdruck und zu niedrig der emotionale (und oft auch finanzielle) Gewinn. Der Zweifel am Bildungssystem und am Leistungsprinzip wird beim Nachwuchs immer größer – zu Recht, wie Heinz-Elmar Tenorth findet. »Aufstieg durch Bildung ist in der heutigen Zeit eine Erfindung zur Befriedung der Massen«, erklärte der Bildungshistoriker in einem SPIEGEL-Interview. In erster Linie entscheiden noch immer gesellschaftliche Herkunft und Vitamin B, wenn es um die gutdotierten Posten geht.

Das Fazit des Postwachstumsökonomie-Experten Niko Paech zur aktuellen Bildungspolitik stimmt den Nachwuchs sicher auch nicht hoffnungsvoller. »Bildung führt stets zu neuen Produkten, die das Leben noch mehr vollrümpeln und die Umwelt noch mehr zerstören.« so der renommierte Ökonom.

Daß im aktuellen »Bildungsstaat« etwas faul ist, zeigt auch eine aktuelle Umfrage der Techniker-Krankenkasse (TK). Laut der Studie fühlen sich sechs von zehn Deutschen gestreßt – dabei gaben viele die Arbeit als den größten Streßfaktor an. Ein weiterer interessanter Teilaspekt der Studie: je höher der Bildungsabschluß und das Einkommen, desto größer die (seelische und körperliche) Belastung. Eine Erkenntnis, die vor allem den Süden der Republik mit seiner »Schaffe-schaffe-Häusle-baue-Mentalität« nachdenklich stimmen sollte.

Die Kur für Ihre Atemwege und Ihr Immunsystem
Atembeschwerden? Allergien?
Erkältung? Hautprobleme?
Gestresst?
Bei uns erhalten Sie Gutscheine im Wert Ihrer Wahl.
Informieren Sie sich unter
www.salz-vital-miller.de
oder Telefon: 07191/3440969
Salz-Vital-Zentrum Miller



Gräßle Bio Obsthof
Naturland
...und Bio-Hofladen
Wir bieten neben eigenen Bio-Äpfeln und frisch gepresstem Leinöl alles was das Bio-Genießer-Herz begehrt...frisch, saisonal, regional.
Brunnenstr. 18, 74078 HN-Biberach, Tel. 07066 – 5549
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-13.00 Uhr

Praxis für Naturheilkunde
Jetzt aktuell: Allergiebehandlung (akut und chronisch)
Rückenschmerzen: die Dorn-Breuss-Schröpf-Therapie
NEU: Sofortige Laborwerte ohne Blutentnahme
Blutanalyse der neuesten Generation
aktuelle Kurse:
Honig-Massage am Sa. 18.01.2014 9:00-15:00 Uhr
Klassische Massage am Sa. 08.02.2014 9:00-15:00 Uhr
Dorn-Breuss am Sa. 15.03. und So. 16.03.2014
Info:www.naturheilpraxis-merkle.com
Tel.: 07143/409576 Fax 07143/960380
Renate Merkle Heilpraktikerin und Schulleiterin
Mitglied im Fachverband der UDH e.V. und Dozentin in eigener Heilpraktikerschule

Betriebliche und private Steuererklärungen
Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
Finanzierungsberatung
MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft
Karl Mathias Dipl.-Ökonom Steuerberater
Stefan Weger Dipl.-Betriebswirt (FH) Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
Lydia Scheurer Dipl.-Betriebswirtin (BA) Steuerberaterin
Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

Gibt es einen Ausweg aus dem aktuellen Bildungsdilemma? Welche Bildungsinhalte tun denn unserem Nachwuchs wirklich gut? Die Antwort: Weniger-ist-mehr-Prinzip, Herzensbildung, Gemeinwohlbildung und Selbstverwirklichung.

Einfach erst einmal nur Kind sein dürfen

In einem aktuellen Interview mit der Wochenzeitung »Die ZEIT« hält der renommierte Pädagoge Salman Ansari ein Plädoyer gegen den naturwissenschaftlichen Frühförderwahn im Kindergarten. In seinem Buch »Rettet die Neugier« kritisiert Salman Ansari die »Bombardierung« von Kindergärten mit akademischen Elementen. »Die These, daß durch intensive Frühförderung die Fachkräfte von morgen gewonnen werden könnten, ist rein spekulativ«, sagte der 71-jährige der ZEIT. Ferner kritisiert er in dem Interview, daß die Kindergartenkinder von heute viel zu viel lernen müssen und man sie schon im Alter von fünf Jahren als potenzielle Schüler sehe und vorgegebene Lehrinhalte »abarbeiten« lasse. Die kindliche Neugier bleibt dabei weitestgehend auf der Strecke, und der natürliche Spieltrieb leider auch.

Der Pädagoge Salman Ansari will in der Frühförderung lieber die sprachliche Ausdrucksfähigkeit bei Kindern verbessern. Der Gedankenansatz des Pädagogen ist gut und richtig. Denn eine hohe Sprachkompetenz ist in allen Lebenslagen wichtig. Die aktuelle Bildungsgesellschaft, in der scheinbar nur die Frage zählt, ob das »Talent« auch dazu taugt, um damit ordentlich Geld zu verdienen, ist schlußendlich zum Scheitern verurteilt. Bei vielen Politikern ist diese Erkenntnis jedoch noch nicht angekommen – bei einigen klugen Köpfen dagegen schon.

In der Bildungslandschaft fehlt das Herz

Im Interview mit dem NATURSCHECK sprach sich der österreichische Gemeinwohl-Ökonomie-Experte Christian Felber für mehr Herzensbildung im herkömmlichen Bildungssystem aus. Wie steht es daher also mit der Einführung des Studiengangs »Sabbatical Management« als Gegenpol zum ermüdenden »Höher-Schneller-Weiter-Prinzip« in unserer Ellenbogengesellschaft? Wäre es nicht auch langsam Zeit, das Lernfach »Praktische Lebensführung« mit Lernelementen wie Kochen, Behördengang-Management oder Beziehungsarbeit im Ausbildungslehrplan zu verankern?

Die »allgemeine Menschenbildung« und die zweckfreie Selbstverwirklichung, die der preußische Bildungsreformer Wilhelm von Humboldt bereits im 19. Jahrhundert propagierte, sollte ebenfalls nicht in Vergessenheit geraten. Auch der »wahre Wert« der Kunst – egal wie »brotlos« sie vom geldfixierten »Humanroboter« oft bezeichnet wird – muß wieder mehr erkannt werden. Kunst ist schließlich auch eine wichtige Form von Selbstverwirklichung und dazu noch eine echte Herzensbildung, da sie bereits in der Kindheit die eigene Phantasie anregt. Ein selbst geschriebenes Gedicht ist ein »unbezahlbarer« Bildungsschatz. Und ein impressionistisches Aquarellbild von Claude Monet läßt bekanntermaßen die Herzen von vielen Menschen höher schlagen – das funktionale Softwaretool zur Geschäftsprozeßoptimierung »berührt« dagegen nur das (kalte) Herz der Controller.

Wissen über alternative Wirtschaftssysteme ist Macht

Ein sinnvolles Bildungsziel könnte darin liegen, sich frühzeitig mehr Wissen über alternative Wirtschaftssysteme anzueignen, die dem Gemeinwohl dienen. So lernt der wißbegierige Nachwuchs z.B. beim Gradido-Prinzip von Bernd Hückstädt eine ganze Menge über die Natur und das Leben selbst. Wer sich mit der natürlichen Ökonomie des Lebens beschäftigt, weiß mehr über Bionik und die Natur als Vorbild bei der Lösung von (technischen) Problemen – und wird den harmonischen Kreislauf der Natur zukünftig mehr schätzen als den Kreislauf des Geldes im kapitalorientierten Markt.

Und auch wer die Postwachstumökonomie von Niko Paech mit seiner Kritik an der Wegwerf- und Konsumgesellschaft oder die Gemeinwohlökonomie von Christian Felber im Ansatz verstanden hat, darf sich darauf gerne etwas »einbilden«.

Parallel dazu empfiehlt der renommierte Psychotherapeut Prof. Dr. Allan Guggenbühl (»Klugheit: macht zu viel Bildung dumm?«) beim Thema Bildung mehr dem inneren Erleben, der eigenen Weisheit und der überpersönlichen Intelligenz zu folgen. Lerntechniken und pädagogische Inhalte, die darauf abzielen, daß ich meine Gefühle nach außen transportieren, mein kreatives Talent ausleben und mein Wissen mit anderen für ein starkes Gemeinwohl oder eine intakte Umwelt teilen kann: das sind Bildungsaspekte, die wirklich zählen und nicht in »Gold« aufzuwiegen sind. Die Natur war eben schon immer der beste »Bildungsratgeber«. Lange Spaziergänge im Wald erweitern den Bildungshorizont bereits in der frühesten Kindheit. Motto: nicht für die Schule, sondern von der Natur lernen wir.

Doch so lange in der Bildungspolitik nicht das eigentliche Wohl und die verschütteten Talente der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund stehen, bleibt dem Nachwuchs als temporäre »Rebellion« nur die Verweigerungstaktik. Doch oft kommt es dazu erst gar nicht, wie die berühmte Geschichte um den Struwwelpeter zeigt. Kinder, die nicht brav den Bildungseintopf auslöffeln, der ihnen vorgesetzt wird, »droht« angeblich ein schlimmes (Hartz IV-)Ende. Und so wird lieber weiterhin vermeintlich »alternativlos« der geringste Weg des Widerstands eingeschlagen und wie gehabt der Bildungsappetit und Wissensdurst der Kleinen stimuliert – es ist ja nur zu »ihrem« Besten«.

Autor
Andreas Scholz

Buchtipp
Rettet die Neugier! – Gegen die Akademisierung der Kindheit.
Autor: Salman Ansari,
Verlag FISCHER Krüger (2013)
ISBN-13: 978-381050192

Webtipp
Interview (2009) mit dem Bildungshistoriker Heinz-Elmar Tenorth
www.spiegel.de/spiegel/a-600895-2.html

Wikipedia
Allgemeine Menschenbildung von Wilhelm von Humboldt.
Web: www.de.wikipedia.org/wiki/Königsberger_Schulplan#Allgemeine_Menschenbildung

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Maronen-Cappucchino mit panierten Thymian-Champignons
- für etwa 4-6 Personen -

1 (120 g) große Zwiebel, 100 g mehlige Kartoffel
beides schälen und fein würfeln

300 g geschälte Maronen (vorgegarte im Vakuumbeutel)
klein schneiden

2 EL Olivenöl, 2-3 TL fein geriebener Ingwer
2 TL Thymianblättchen, 150 ml Weißwein
etwa 900 ml Gemüsebrühe
das Olivenöl in einem Topf erhitzen, die Zwiebeln zugeben, dämpfen und leicht braten. Die Kartoffeln und die Maronen zugeben und leicht mit dämpfen, den Ingwer und den Thymian zugeben; mit Weißwein ablöschen und kurz köcheln lassen. Die Brühe angießen. Den Deckel aufsetzen und die Suppe für etwa 30 Minuten bei geringer Hitze sanft köcheln lassen. Die Suppe mit einem Stabmixer glatt pürieren

75 g Sahne, 1 Msp. gemahlene Muskatblüte (Macis)
Salz, Pfeffer
unterrühren und die Suppe abschmecken

300 ml Milch, 0,5 TL geriebener Ingwer, 1 Zweig Thymian
zusammen erhitzen bis kurz vor dem Kochen. Mit Deckel etwa 2 Minute ziehen lassen, durch ein kleines Sieb abgießen, die Flüssigkeit auffangen und kurz vor dem Servieren aufschäumen

12 kleine Champignons, 50 g Semmelbrösel, 1 Ei (Größe M)
0,5 TL Thymianblättchen, Salz, Pfeffer, 50 g Mehl Butterschmalz, Holz- oder Metallspieße
die Pilze mit einem Pinsel oder einem Küchenpapier vom sichtbaren Schmutz befreien; die leicht trockenen Stielende abschneiden. Die Semmelbrösel in einen tiefen Teller geben. Das Ei in einen zweiten tiefen Teller aufschlagen, verquirlen, die Thymianblättchen, Salz und Pfeffer untermischen. Das Mehl in einen dritten tiefen Teller geben. Die Pilze zuerst im Mehl wenden, dann im Ei und zum Schluss in den Bröseln. Die panierten Pilze im heißen Schmalz goldbraun ausbacken und auf Spieße aufstecken. Die Suppe in Gläser oder Glastassen füllen, den Schaum oben aufgeben und die Spieße auf dem Unterteller oder auf dem Glas anrichten

Tipp: Natürlich sind auch frische Maronen sehr lecker. Hierfür etwa 500 g Maronen am spitzen Ende kreuzförmig einschneiden und bei 220 °C (Ober- und Unterhitze) im vorgeheizten Backofen etwa 15-20 Minuten rösten, bis sie Schale aufplatzt, leicht abkühlen lassen, schälen, auch das dünne Häutchen und dann wie im Rezept beschrieben weiterverwenden

Wie in einer großen Familie – Im Gespräch mit der Öhringer Unternehmerin Diana Rossmann

Bei Modewelt Rossmann ist ständig etwas los. Events wie Stylingtage oder Freundinnenabende gehören ebenso zum Programm wie Lachshäppchen und Sekt an den vorweihnachtlichen Samstagen. Die Kunden sollen sich wohlfühlen. In der »Dienstleistungswüste« Deutschland stellt das Konzept der gebürtigen Hallenserin Diana Rossmann eine warme und herzliche Ausnahme dar. Und so kommen nun Kunden aus Heilbronn, Ludwigsburg oder gar Freiburg zum »Shoppen«, weil sie die familiäre Atmosphäre zu schätzen wissen.

Frau Rossmann, in Ihrem Modehaus geht es zu wie in einem Wohnzimmer. Die Menschen kommen und gehen, man unterhält sich und bleibt auch einmal ein bißchen länger an der Kaffeebar sitzen. Ist das ihr Lebensmotto – wir sind alle eine große Familie?

Diana Rossmann: Das könnte man so sagen. Für mich steht im Vordergrund, daß sich alle wohlfühlen, sowohl die Kunden als auch unsere Mitarbeiter. Und es sollen alle das Gefühl haben, wahrgenommen und ernstgenommen zu werden.

Sie haben 2003 als »Quereinsteigerin« das Modehaus Ihrer Schwiegereltern übernommen. Was hat sich seitdem geändert?

Diana Rossmann: Weltweit werden sich immer Das Sortiment war damals mehr auf ältere Menschen ausgerichtet. Ich habe es Schritt für Schritt verjüngt. Heute bieten wir Mode für alle Altersklassen. Meine Vision war, ein Modehaus genau so zu gestalten, wie ich selbst es gerne vorfinden würde. Mit Ruheoasen, Wickeltisch, tollem Geschenkpapier, Kaffee- und Sektbar, mit aufmerksamen Mitarbeitern, die dem Kunden einen wirklichen Service bieten, und natürlich mit einem ausgefallenen, individuellen Angebot.

In den letzten Jahren wurden viele Traditionshäuser geschlossen, während die Einheits-Modehäuser und die Outlet-Center wie Pilze aus dem Boden schießen. Was kann man diesem Trend entgegensetzen?

Diana Rossmann: Menschlichkeit, Einsatzbereitschaft, Atmosphäre. Die Angebote sind im Grunde überall ähnlich. Wir können also nur durch unser persönliches Engagement überzeugen. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir beraten kompetent und vor allem ehrlich, denn wir möchten, daß unsere Kunden wiederkommen.

Sie bieten Veranstaltungen an wie Freundinnenabende, Einkaufen nach Ladenschluß oder Stylingtage. Was steht denn in nächster Zeit auf dem Programm?

Diana Rossmann: Es kommt ständig Neues hinzu. Beliebt sind vor allem die »Ladys Night« oder Modenschauen. Wir hatten auch schon Harleys im Laden bei »Bikes & Mode«. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Auf unserer Internetseite www.modewelt-rossmann.de werden die Veranstaltungen angekündigt. Aber auch an ganz normalen Tagen bekommt der Besucher gerne einen Kaffee oder ein Gläschen Sekt.

Während Sie das erzählen, sind Sie gerade auf dem Sprung, einem Kunden die gekaufte Hose persönlich nach Weinsberg zu liefern, da er sie morgen früh für eine Reise benötigt. Ist das für sie »normal«?

Diana Rossmann: Ja! Das gehört dazu, wenn man Dienstleistung wirklich lebt. Eigentlich hatte ich vor, mit dem Hund spazieren zu gehen … Aber der Kunde ist König!

Liebe Frau Rossmann, herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Gesundheits-Tag im Ayurveda-Zentrum

Das AUM in Pfedelbach-Gleichen lädt im Januar 2014 zum »Schnuppern« ein – halber Tag 79.- Euro / ganzer Tag 99.- Euro – inkl. einer ayurvedischen Anwendung

2014 feiert das AUM-Kurzentrum in Gleichen seinen 20. Geburtstag. Es ist somit eines der ältesten Ayurveda-Zentren in Europa. Mitgründer und Schirmherr ist der weltberühmte indische Ayurveda-Arzt Dr. Shri Balaji També.

Den ganzen Januar lädt das AUM zu »Schnuppertagen« ein. Ein Tag im Ayurveda-Zentrum beginnt wahlweise um 7.30 Uhr mit Yoga oder um 8.30 Uhr mit dem Frühstück. Es folgt eine ayurvedische Anwendung wie z.B. Massage.

Um 12.30 Uhr steht das Mittagessen auf dem Programm: Die ayurvedische Küche gilt als die beste und gesündeste der Welt. Am Nachmittag ist dann Zeit für weitere Entspannung oder für eine ayurvedische Anwendung, wenn diese nicht bereits am Morgen stattgefunden hat.

Um 17.00 Uhr ist Tee-Stunde, und ab 17.45 Uhr finden Vorträge und Fragerunden zum Thema Ayurveda statt. Um 18.50 Uhr folgt Meditation und um 20.00 Uhr das Abendessen.

Alternativ kann auch ein halber Tag gebucht werden, der mit dem Mittagessen beginnt.

Infos & Anmeldung
AUM-Kurzentrum für Ayurveda
Römerstrasse 1-3
74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel: 07949 – 590
www.ayurvedakuren.com

Der erste Eindruck zählt – und der letzte Eindruck bleibt!

Knigge-Etikette-Seminare »Lernen & Genießen« mit 4-Gänge-Menü im Panoramahotel Waldenburg am 25.01., 22.02. und 29.03.2014

Einmal im Leben zumindest muß man ihn mitgemacht haben – den Knigge-Kurs. Man kann dabei vor allem lernen, wie zukünftige Fettnäpfchen präventiv zu entschärfen sind. Und selbst der Weltgewandteste wird erstaunt feststellen, daß es bei Knigge um weit mehr geht als um Benimm- und Anstandsregeln.

Der »Sozialforscher« Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge beschrieb in seiner Schrift »Über den Umgang mit Menschen« die unterschiedlichen menschlichen Charaktere und wie man sich in deren Gegenwart verhalten sollte, um ein harmonisches Miteinander zu gewährleisten. Bis heute ist diese Grundphilosophie für menschliches Zusammenleben gültig und sogar aktueller dennje. Denn wer wünschte sich nicht, daß wir Menschen endlich lernen, taktvoller, höflicher und achtsamer miteinander umzugehen.

Die Knigge-Etikette-Trainerin Antonia Wegmann aus Künzelsau führt neben dem »privaten« Benimm-Coaching vor allem »Business-Seminare« in Firmen durch. Ob nun für die Geschäftsführung, für den Außendienst oder für Auszubildende - die Regeln des harmonischen und achtsamen Umgangs miteinander gelten für alle.

Seminar
"Der erste Eindruck zählt, der letzte bleibt" - Business-Knigge & moderne Etikette mit Antonia Wegmann im Panoramahotel Waldenburg.
Preis pro Person 220,00 Euro inkl. Tagungspauschale, 4-Gang-Übungsmenü, Getränke & Zertifikat
Termine 1. Quartal 2014:
25.01.14, 22.02.14, 29.03.14

Infos & Anmeldung
Antonia Wegmann
Knigge & Etikette-Trainerin
Fliederstr. 12-1
74653 Künzelsau
Tel: 07940/503-2776
www.knigge-etikette.de

Jede Menge Vielfalt auf dem Schönbühl - Das Dorfprojekt Schönbühl plant ein Ökodorf im Remstal

»Wennda nedd guad duasch, nôô kommsch uffdr Schebbes nuff!«

Diese unterschwellige Drohung gehörte in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zum Erziehungskanon in den unten liegenden Ortschaften. Da nuff – das war ganz oben auf dem Berg, oberhalb von Beutelsbach, einem kleinen Ort im Remstal, der heute zur Gemeinde Weinstadt gehört. Es war der berühmt-berüchtigte Schönbühl, im Volksmund »Schebbes« genannt. Ein wunderbares Fleckchen Erde, weit unten das Remstal und darüber nur noch der Himmel. Allerdings: wohnen wollte niemand dort so gern. Denn der Schebbes war das Zuhause der »bösen Buben«. Der schwer Erziehbaren, der kriminell Gewordenen.

Die ersten Gebäude entstanden 1859 als »Rettungshaus für gefährdete Kinder«, bis 1941 im Besitz der Diakonie. In den 50er- und 60er-Jahren haben dort der Württembergische Landesfürsorgeverband, später die Landeswohlfahrtsverbände das Heim betrieben.

2002 entschieden Mitglieder der Verbandsversammlung des Landeswohlfahrtsverbands Württemberg Hohenzollern, das Jugendheim Schönbühl zum Jahresende zu schließen, denn es schrieb seit 10 Jahren rote Zahlen und das Konzept war pädagogisch überholt. Die Schließung ging auch den sonst nicht so zimperlichen Jungen an die Nieren, viele hatten dort ein Zuhause gefunden und die Chance zu einer Ausbildung bekommen.

Am 31. Dezember 2002 verließ der letzte Bewohner den Schönbühl. Maschinen, Werkzeuge und Inventar wurden für nen Appel und `n Ei verscherbelt. Seit elf Jahren steht das einstige Jugendheim am Schönbühl leer, jedes Jahr ein bißchen maroder. Nach all den Jahren hängen heute noch an etlichen Fenstern die Strohsterne und weihnachtliche Motive.

Ein Geisterdorf mit Wald, Obstbaumwiesen und landwirtschaftlichen Flächen, alles zusammen ca. 40 ha. So ein traumhaftes Areal weckt freilich Begehrlichkeiten. Mal planten Interessierte dort einen Golfplatz, mal wollte eine christliche Gemeinschaft eine Schule bauen. Mal sollten dort Neubauten entstehen, mal Rinder gezüchtet werden. Alle Investoren scheiterten bisher an der Stadt und am Gemeinderat.

Das will das »Dorfprojekt Schönbühl« nicht. Mit einem immensen Engagement versucht eine ständig wachsende Gruppe seit Jahresbeginn, die Idee einer Solidargemeinschaft zu verwirklichen. Gekannt haben sich vorher nur einige wenige der im Dorfprojekt Engagierten. Allein der Schönbühl, den sie in einem zukunftsweisenden Wohn-, Sozial- und Arbeitsprojekt mit Leben erfüllen möchten, hat sie zusammengeführt.

Sie wollen die Gebäude und die zugehörigen Parkanlagen erhalten, sie wollen arbeiten in eigenen Betrieben mit gemeinsamer Ökonomie. Die erzielten Gewinne sollen dem Gesamtprojekt zufließen.

Soziale Projekte sollen entstehen: Angebote für Kinder und Jugendliche, für Familien und Senioren. Eine Landwirtschaft zur (teilweisen) Selbstversorgung u.a. mit Permakultur soll aufgebaut werden.

Sehr wichtig sind der entstehenden Gemeinschaft gute Verbindungen und Kontakte in die umliegenden Gemeinden und Städte. Selbstverständlich soll der Schönbühl ein offener Raum sein mit regem Austausch und persönlichen Beziehungen zu Kommunen, Kirchen, Vereinen, Projekten und Initiativen in den umliegenden Ortschaften, so daß eine gute Nachbarschaft in alle Richtungen entsteht.

Innerhalb der Gruppe – sie besteht inzwischen aus etwa 100 Menschen mit unterschiedlichen beruflichen, sozialen und politischen Hintergründen - haben sich AGs und Unter-AGs gebildet, die sich regelmäßig treffen, um intensiv an diesem Vorhaben zu arbeiten: »Die Arbeitsgemeinschaften Dorfprojekt Schönbühl«.

Finanzierung, Landwirtschaft und Gartenbau, Verkehr, Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Projekte, Gruppenentwicklung und Café der Begegnung. In seinem Konzept gleicht das Dorfprojekt vielen anderen Solidargemeinschaften, und doch gibt es hier eine Besonderheit: Der Vielfalt wird ein zentraler Platz in der Projektphilosophie eingeräumt. Die Vorstellungen von einem gemeinsamen Leben umfassen die Schaffung einer von Toleranz geprägten, offenen Gemeinschaft aller Altersgruppen, deren Mitglieder sich gegenseitig in ihrer Lebensart akzeptieren. Die Vielfalt an Lebensentwürfen soll Lust darauf machen, etwas Neues zu entwickeln und zu leben.

Die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden zeigt sich sehr interessiert am geplanten Dorfprojekt und unterstützt die entstehende Gemeinschaft – die Weinstädter wünschen sich schon lange eine sinnvolle Nutzung des leerstehenden Areals und den Erhalt der bestehenden Gebäudesubstanz.

Inzwischen fanden im Remstal zwei Großtreffen statt. An diesem Tag gründeten sich Arbeitsgemeinschaften, die beim zweiten Treffen gefestigt wurde. Schön war, daß sich mit zunehmender Öffentlichkeitsarbeit immer mehr Weinstädter fanden, die begeistert mitarbeiten. Das erleichterte die mittlerweile dringend gewordene Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Die ersten Projektvorstellungen vor dem Bürgermeister und dem Leiter des Liegenschaftsamtes fanden statt, mit dem Stadtbauamt wurde gesprochen, der Gemeinderat wurde angeschrieben und eine Vorstellung des Projektes vor dem Gemeinderat zugesagt.

Das Dorfprojekt war nun in der Öffentlichkeit! Immer mehr kamen und bringen sich mit ihrer Kompetenz und Lebenserfahrung ein. Eine Vereinsgründung steht bevor. Mit Feuereifer, Begeisterung und einer hohen Motivation stecken die Mitglieder ihre Zeit und Fähigkeiten in das Projekt. Eines ist klar: Sie wollen nicht die Nummer X unter den Bewerbern sein, die irgendwann in der Versenkung verschwindet.

Und wenn sie gefragt werden »Was macht ihr, falls es schief gehen sollte?«, so gestehen sie, daß es gar keinen Plan B gibt. Weil sie es nämlich schaffen wollen. Die Zeit ist reif.

Autorin
Marisol Simon

Weitere Infos
www.dorfprojekt-schönbühl.de

Wer gibt, gewinnt! – oder: Warum es sich lohnt, einmal die Woche um 5.30 Uhr aufzustehen

Als mich eine Bekannte zu einem sogenannten »BNI-Unternehmertreffen« einlud, dachte ich mir: Warum nicht? Das kann man sich ja mal anschauen. Die eher ungewöhnliche Anfangszeit ließ mich dann doch etwas nachdenklich werden. Wer um alles in der Welt trifft sich um 6.45 Uhr? Heute kenne ich die Antwort: Es sind Unternehmer aus verschiedenen Branchen, die das Prinzip der Kooperation verinnerlicht haben und ihr Empfehlungsmarketing selbst in die Hand nehmen. Denn nicht umsonst heißt es im Volksmund: Der frühe Vogel fängt den Wurm!

BNI wurde 1985 in den USA gegründet und steht für Business Network International. Die Idee ist so genial wie einfach: Regionale Unternehmer treffen sich einmal die Woche zum Netzwerken, lernen sich dadurch besser kennen und tauschen gegenseitig werthaltige Empfehlungen aus. Daß sie um diese Uhrzeit auch frühstücken können, scheint fast eine Nebensache zu sein. Dabei kann in jeder Gruppe pro Branche nur ein Unternehmer teilnehmen, um allen BNI-Mitgliedern die Alleinstellung in ihren jeweiligen Berufszweigen zu sichern.

Laut BNI profitieren inzwischen weltweit 150.000 Unternehmer, Freiberufler und Selbständige in mehr als 6.500 lokalen Gruppen von der provisionsfreien gegenseitigen Weitergabe von Neukunden-Empfehlungen. Daraus resultiert Jahr für Jahr ein Zusatzgeschäft in Milliardenhöhe. Jede Gruppe ist nach bewährten Standards hoch effektiv organisiert und auf gute Ergebnisse für ihre Mitglieder ausgerichtet.

Was auf den ersten Blick »amerikanisch« klingt, erweist sich in der Praxis auch hier bei uns in Deutschland als äußerst effizient. Denn neben der Tatsache, daß alle Beteiligten wissen, worum es bei den Treffen geht, entstehen dabei gute und zuverlässige Beziehungen. Und wen empfiehlt man gerne? Natürlich den, von dessen Arbeit und Qualität man überzeugt ist und der das volle Vertrauen genießt.

Im Umkehrschluß ist der Empfohlene dann in der Pflicht, die ihm vermittelte Dienstleistung nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen.

So führt dieses gemeinsame Handeln nicht nur zu mehr Umsatz für jeden Einzelnen, sondern auch zu einer sicheren Qualität in der Arbeit selbst, was wiederum den Kunden zu Gute kommt. Diese Qualitätssicherung wird bei BNI besonders groß geschrieben. Jeder Unternehmer verpflichtet sich, seine Preis-, Leistungs- und Qualitätszusagen stets einzuhalten. Von Unternehmern, die es mit der korrekten Umsetzung nicht so ernst nehmen, trennt man sich daher schnell wieder. Denn schließlich hat jede regionale Gruppe einen gemeinsamen guten Ruf zu verlieren.

Unsere derzeitigen Mitglieder im Chapter Ganerben

Netzwerktreffen: Mittwochs, 06.45 bis 08.30 Uhr im Hotel Anne-Sophie in Künzelsau

allmady Design Madeleine Appenzeller
Madeleine Appenzeller, Print- und Mediendesign
Michelfeld | Tel: 0791 206 60 79
info@allmady.de | www.allmady.de

Antje Ebner PR-Beratung
Antje Ebner, Text und PR
Waldenburg | Tel: 07942 942 05 50
info@ebner-pr.de | www.ebner-pr.de

Anwaltskanzlei RBB & Partner GbR
Rainer Baumann, Rechtsanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Öhringen | Tel: 07941 920 60
office@rbb-partner.de | www.rbb-partner.de

Auto Hannemann GmbH
Jochen Hannemann, Fahrzeughandel und Service
Gaisbach | Tel: 07940 45 43
Jochen.hannemann@auto-hannemann.de | www.auto-hannemann.de

BHW Immobilien GmbH
Michael Kurth, Immobilienmakler
Gaisbach | Tel: 07940 93 96 45
michael.kurth@bhw-immobilien.de | www.bhw-immobilien.de

Care Solere
Daniela Engelhardt, Pflegedienst
Bieringen | Tel: 07943 942 91 27
daniela@caresolere.de | www.caresolere.de

CSS Computer Software Service F. Schneider GmbH
Joachim Feuerle, IT-Systemhaus
Künzelsau | Tel: 07940 91 06 20
jfeuerle@css-connect.de | www.css-connect.de

Elektrofachbetrieb Chrzan
Patrick Chrzan, Elektrotechnikermeister
Boxberg | Tel: 07930 992 02 10
info@chrzan.de | www.chrzan.de

Fliesenlegermeister Timo Stier
Timo Stier, Fliesenleger
Gaisbach | Tel: 0160 901 783 24
info@fliesenfachbetrieb-stier.de | www.fliesenfachbetrieb-stier.de

Fotografie und Videoproduktion Marc Weigert
Marc Weigert, Fotograf
Michelfeld | Tel: 0791 20 41 29 28
foto@marcweigert.de | www.marcweigert.de

Friedrich Hertweck GmbH
Fritz-Jürgen Hertweck, Heizung und Sanitär
Niedernhall | Tel: 07940 918 10
f.hertweck@hertweck.biz | www.hertweck.biz

Graf Werbetechnik
Richard Graf, Werbetechnik
Niedernhall | Tel: 07940 549 99 00
info@graf-werbetechnik.de | www.graf-werbetechnik.de

Hausverwaltung Monika Rief
Monika Rief, Hausverwaltung
Bretzfeld | Tel: 07946 954 31
rief.hausverwaltung@t-online.de | www.hausverwaltung-rief.de

Heffner Outdoor Events
Daniel Heffner, Outdoor Events
Niedernhall | Tel: 07940 54 85 14
info@heffner-outdoor-events.de | www.heffner-outdoor-events.de

Knigge und Etikette: Ein zeitloser Trend
Antonia Wegmann, Knigge & Etikettetrainerin
Gaisbach | Tel: 07940 503 27 76
info@knigge-etikette.de | www.knigge-etikette.de

Krankengymnastik Jürgen Wilhelm
Jürgen Wilhelm, Physiotherapeut
Künzelsau | Tel: 07940 556 14
mail@krankengymnastik-wilhelm.de | www.krankengymnastik-wilhelm.de

Kreative Malerarbeiten Gramlich
Roland Gramlich, Malermeister
Krautheim | Tel: 06294 375
info@regenbogenfarben.de | www.regenbogenfarben.de

K & S Dienstleistungen
Edgar Sorg, Reinigungsservice & Desinfektor
Künzelsau | Tel: 07940 93 76 73
info@ks-reinigung.de | www.ks-reinigung.de

Lebsack & Söhne GmbH
Paul Lebsack, Haustüren & Fenster
Ingelfingen | Tel: 07940 981 80 00
paul@lebsack.de | www.lebsack.de

LOMBAGINE
Antje Bruderek-Mehrer, Hautfachberaterin
Künzelsau | Tel: 07940 533 45
hautfachberatung-mehrer@t-online.de | www.lombagine.com/40095

MG Studio
Markus Guttenson, Businesscoach & Fitnesstrainer
Forchtenberg | Tel: 07948 94 18 37
info@mg-sports.de | www.mg-studio.net

Ottenbacher GmbH
Frank Ottenbacher, Bürotechnik & Büroausstattung
Künzelsau | Tel: 07940 91 91 66
frank@ottenbacher.com | www.ottenbacher.com

Plansecur Finanzplanung
Thomas Weinmann, Finanzdienstleister
Weißbach | Tel: 0176 472 455 38
t.weinmann@plansecur.de | www.plansecur.de/t.weinmann

Praxis für Zahnheilkunde Dres. Wirsching
Dr. Maximilian Wirsching, Zahnarzt
Künzelsau | Tel: 07940 93 72 72
info@zahnaerzte-kuenzelsau.de | www.zahnaerzte-kuenzelsau.de

profipresent.com GmbH
Kai Sahm, Werbeartikel
Ingelfingen | Tel: 07940 98 39 72 38
kai.sahm@profipresent.com | www.profipresent.com

Schreinerei JOKL
Jochen Klink, Schreinermeister
Zweiflingen, Tel: 07948 94 02 50
info@schreinerei-jokl.de | www.schreinerei-jokl.de

SeniorenAgentur Carola Arntzen
Carola Arntzen, Seniorendienstleistungen
Ingelfingen | Tel: 07940 983 94 00
info@seniorenagentur-arntzen.de | www.seniorenagentur-arntzen.de

Steuerkanzlei Faraone
Michael Faraone, Steuerberater
Künzelsau | Tel: 07940 931 17 00
kanzlei@faraone-steuerberater.de | www.faraone-steuerberater.de

Stukkateurbetrieb Stephan
Rolf Stephan, Stukkateurmeister
Ingelfingen | Tel: 07940 84 45
info@stephan-ingelfingen.de | www.stephan-ingelfingen.de

BNI®
BNI-SUEDWEST.DE

Besuch beim »Chapter Ganerben«

Im Einzugsgebiet des NATURSCHECK Magazins gibt es eine ganze Reihe von BNI-Chaptern - wie die jeweiligen Regionalgruppen in der BNI-Sprache genannt werden. Sie tragen Namen mit regionalem Bezug, wie etwa »Trollinger« in Heilbronn, »Aurelius« in Öhringen oder »Sieder« in Schwäbisch Hall.

Das Künzelsauer Chapter »Ganerben« wurde am 24.10.2012 erfolgreich gegründet und trifft sich jeden Mittwoch um 6.45 Uhr im Hotel Anne-Sophie. Da regelmäßig Besucher eingeladen werden, um die Arbeitsweise von BNI kennenzulernen, werde ich schon erwartet und bekomme ein Namensschild. Denn man muß ja schließlich wissen, mit wem man es zu tun hat.

Wer nun glaubt, hier verschlafenen Gesichtern zu begegnen, irrt. Alle Anwesenden sind hellwach, bereits in Gesprächen vertieft und guter Dinge. Man stellt sich vor, und bei jeder Vorstellung wird auch gleich die Branche mit vorgestellt, in welcher man tätig ist.

Eingeladen hat mich die Knigge-Etikette-Trainerin Antonia Wegmann und präsentiert mich nun der PR-Beraterin Antje Ebner, dem Autohausinhaber Jochen Hannemann und dem Zahnarzt Dr. Maximilian Wirsching. Der Fenster- & Haustürenfachmann Paul Lebsack hält einen 10-minütigen Vortrag über sein Unternehmen, der IT-Experte Joachim Feuerle diskutiert mit dem Malermeister Roland Gramlich. Man kennt sich!

Alle Berufe bekommen hier Namen und Gesichter. Und schnell wird ersichtlich: hinter jeder Tätigkeit steht ein Mensch. Und mit dem gilt es letztlich klarzukommen. Es beeindruckt mich, wie hier miteinander umgegangen wird. Es herrscht Disziplin, ohne künstlich zu wirken. Die Treffen werden nach einem klar strukturierten System abgehalten. Jeder bekommt eine Minute, um sich und sein Unternehmen vorzustellen. Man ist angehalten, sich kurzzufassen und schnell auf den Punkt zu kommen. Für die beste Kurzpräsentation wird später ein »Oscar« verliehen.

Dabei ist jedes BNI-Mitglied nicht nur Teilnehmer, sondern übernimmt im Laufe der Jahre auch eine Funktion, zum Beispiel als Chapterdirektor, Trainingsbeauftragter oder Schatzmeister. Die Funktionen werden in einem regelmäßigen Rhythmus weitergereicht.

Gegen 8.15 Uhr kommt dann der Moment der Wahrheit, an dem die Empfehlungen ausgetauscht werden - jeweils mit persönlichem Handschlag, versteht sich. Um 8.30 Uhr ist Schluß, und alle gehen wieder ihren jeweiligen Tätigkeiten nach. Denn man ist ja schließlich Unternehmer!

Der mehrfache Nutzen

Mein persönlicher Eindruck nach dem Besuch mehrerer BNI-Regionalgruppen ist, daß zwar das »Business« im Focus, jedoch das Menschliche im Mittelpunkt steht. Durch die Regelmäßigkeit der Treffen wächst das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Vertrauen.

Gleichzeitig darf der geschäftliche Nutzen dieser Treffen keinesfalls unterschätzt werden. Je nach Branche, bestreiten einige BNI-Mitglieder einen hohen Anteil ihres Firmenumsatzes inzwischen durch BNI-Empfehlungen. Dabei sind sie sich aber auch der Verantwortung bewußt, daß es einen gemeinsamen Ehrenkodex gibt. Denn empfohlen wird nur, wer auch zuverlässig ist! Also alles in allem eine runde Sache.

Interessierte Unternehmer können zweimal testweise an einem BNI-Treffen teilnehmen, dann müssen sie sich entscheiden, ob auch sie zukünftig zu den frühen Vögeln gehören möchten - vorausgesetzt, ihr Territorium ist noch frei.

BNI feiert in Deutschland gerade sein zehnjähriges Bestehen. Auf www.bni.de finden Sie weitere Information inkl. einer Landkarte, wo die einzelnen BNI-Chapter eingezeichnet sind.

Wer aus dem Großraum Künzelsau kommt und das »Chapter Ganerben« kennenlernen möchte, kann sich auch direkt an das derzeitige Führungsteam wenden:

Team

» Carola Arntzen,
Tel. 07940-9839400,
E-Mail: c.arntzen@seniorenagentur-arntzen.de

» Jochen Hannemann,
Tel. 07940-4543,
E-Mail: jochen.hannemann@auto-hannemann.de

» Markus Guttenson,
Tel. 07948-941837,
E-Mail: info@mg-sports.de

Vorschau

» Vorschau auf 2014: BNI 19 - Großer Unternehmerabend am 5.2.2014 um 19.00 Uhr im Panorama-Hotel in Waldenburg. Informationen erhalten Sie von Antonia Wegmann info@knigge-etikette.de

Autor

Michael Hoppe

FILMPROJEKT - WER RETTET WEN? – Teil 2

Jeden Tag helfen mehr engagierte BürgerInnen mit, daß das Filmprojekt »Wer Rettet Wen?« Wirklichkeit wird. Die einen spenden Geld. Schon mehr als 112.000 Euro wurden zusammengetragen. Andere übersetzen Interviews. Manche bieten uns auch Wohnung und Informationen vor Ort bei den Dreharbeiten. Ihnen allen herzlichsten Dank! Ohne Sie könnte der Film nichts werden! Im Herbst 2014 wird dann die Premiere sein – wieder in mehr als 150 europäischen Städten gleichzeitig am selben noch zu bestimmenden Abend!

Zuletzt führte uns der Film nach Spanien. Hier wird deutlicher als andernorts, daß die Bankenrettung vor allem zum Anlaß genommen wird, die Nichtbesitzenden ärmer und vor allem rechtloser zu machen.

Über Nacht auf der Straße landen ...

In Spanien stehen ca. drei Millionen bezugsfertiger Wohnungen leer. Trotzdem erleben dort jeden Monat knapp zehntausend Familien das Trauma einer Zwangsräumung, meist weil sie ihre Arbeit verloren haben und bei der Rückzahlung ihrer Wohnungshypothek in Rückstand geraten sind. Sie verlieren nicht nur ihre Wohnung und landen bei ungenügender familiärer Unterstützung auf der Straße. Sie bleiben auch auf dem Großteil der Schulden sitzen, obwohl sie die Wohnung an die Hypothekenbank verlieren. Zusätzlich schulden sie dann der Bank noch Zehntausende Euro Anwaltskosten.

Zum Hohn derer, denen jede Möglichkeit, der Kreditfalle zu entkommen genommen ist, hat jetzt die Madrider Bürgermeisterin Ana Botella einen Erlaß erwirkt, der das Übernachten auf den Straßen Madrids mit 750 Euro Strafe belegt.

In Andalusien gibt es täglich etwa 45 Zwangsräumungen. Auch María del Carmen Andújar aus Huelva an der Südküste Spaniens, ihr arbeitsloser Ehemann und die zwei jugendlichen Söhne hatten keine Hoffnung mehr. Sie verdient nur 420 Euro im Monat, die Stütze ihres Mannes, 400 Euro/Monat, läuft im Dezember aus. So kann die Familie keinesfalls die Hypothek auf die Wohnung abbezahlen. Kürzlich hat die Sparkasse ihren Kreditvertrag an einen Spekulationsfond weiterverkauft. Und der kennt keine Gnade. Anfang Oktober war die Zwangsräumung anberaumt.

Doch dann die unerwartete Rettung

Die Regierung der autonomen Region Andalusien – eine Koalition der Linkspartei Izquerda Unida und der PSOE – wollte schon im April mit einem Dekret den Leerstand von Wohnungen mit 9.000 Euro pro qm und Monat bestrafen. Andererseits sollten auch die Zwangsräumungen gestoppt werden. Dieser Entwurf wurde umgehend von der Zentralregierung kassiert und an den nationalen Gerichtshof verwiesen.

Im September verabschiedete die andalusische Regierung aber noch einmal dasselbe Gesetz, leicht modifiziert und unangreifbarer. María del Carmen Andújar aus Huelva wurde durch folgende Bestimmung gerettet: Wenn eine mit Zwangsräumung bedrohte Familie nachweisen kann, daß sie in den letzten drei Jahren durch Verarmung nicht mehr den Schuldendienst leisten kann, wird die Bank als Eigentümerin der Wohnung für drei Jahre enteignet. In dieser Zeit muß die Familie nur 25 % ihres Einkommens als Sozialmiete abführen.

Nach Brüssel zitiert – Bankenrettungsdemokratie

Doch kaum war das neue Gesetz verabschiedet, wurde die andalusische Regierung nach Brüssel zitiert. Der Vizepräsident der Europäischen Kommission und Kommissar für Wirtschaft und Währung Olli Rehn empfing die Präsidentin der andalusischen

ZUM TRÄUMEN NATÜRLICH –
DIE HOLZVIELFALT BEI HAUFF!

HOLZ HAUFF GmbH · www.holz-hauff.de
Daimlerstr. 36 · Industriegebiet Mühlpfad
74211 Leingarten · Nähe Heilbronn an der B293
Tel. 0 71 31 - 90 60 - 70 · Fax 0 71 31 - 90 60 - 99
Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 7.00 - 18.00 Uhr · Sa: 7.00 - 13.00 Uhr

HOLZ HAUFF

Gasthaus Rössle

Alles echt „öko" und direkt aus der Region. Probieren Sie mal – lecker!

Adolzfurter Str. 20 · 74626 Bretzfeld · Tel. 0 79 46/9 50 31
www.roessle-bretzfeld.de

Unsere Genusszeiten: *Mi. bis So.* 11.30 – 14 Uhr und 18 – 24 Uhr. *Mo.* 18 – 24 Uhr *Di. Ruhetag*

Autonomieregierung, Susana Díaz Pacheco, und ihre Sozialministerin Micaela Navarro mit dem Vorwurf, das Gesetz gefährde die spanische Bad Bank SARAB und damit die 100 Milliarden Euro Kredite, die Europa Spanien zur Verfügung gestellt hat.

Da die andalusischen Regierungsvertreter sich strikt weigerten, das Gesetz zurückzunehmen, wird jetzt die Troika aus Kommission, Zentralbank und Internationalem Währungsfonds prüfen, inwieweit das Gesetz »mit der Bankenrettung unvereinbar« ist und die Rücknahme so erzwungen werden kann.

Widerstand ist die einzige Rettung

Derweilen gehen die Zwangsräumungen in anderen Landesteilen Spaniens munter weiter. Das aus der basisdemokratischen 15M-Bewegung hervorgegangene »Komitee der Hypothekenopfer« (PAH) schafft es zwar immer mehr, zu Zwangsräumungen Öffentlichkeit herzustellen. Und meist kann bei genügender Beteiligung der Nachbarschaft und anderer Aktiver die Räumung verhindert werden.

Eine Hilfe ist auch, daß der Europäische Gerichtshof auf Antrag des PAH die spanische Variante der Zwangsräumung, bei der die Schulden erhalten bleiben, für illegal erklärt hat. Ende Oktober verhinderte der Europäische Menschenrechtsgerichtshof sogar in letzter Minute die Räumung einer von Zwangsgeräumten besetzten Häuserzeile. Aber die meisten Räumungen erfolgen ohne jede Öffentlichkeit. Und wenn es der Bank wichtig ist, brechen Hundertschaften Polizei auch massenhaften Widerstand.

Modell Deutschland

Die 31jährige Amaya konnte als Mitarbeiterin des Call-Centers Konecta in Madrid von ihrem kärglichen Lohn die Miete nicht zahlen. Am 16.Juli wurde die erste Zwangsräumung dank großer Unterstützung verhindert. Am 11.September rückte dann eine ganze Hundertschaft Polizei an. Amaya erlitt einen psychischen Zusammenbruch und wurde vom Arzt krankgeschrieben. Postwendend erhielt sie vom Call-Center das Kündigungsschreiben. Das Unternehmen erkennt zwar das ärztliche Attest an, beruft sich aber auf das neue Gesetz der Arbeitsmarktreform, das Entlassungen auch bei Krankschreibung zuläßt.

Eigentlich hat Spanien bei den jüngsten Arbeitsmarktreformen nur eins zu eins übernommen, was in Deutschland schon seit Schröder gilt: Wiederholte Befristung, Leiharbeit, Werkverträge… Nur die Möglichkeit der Entlassung im Krankheitsfall gibt es in Deutschland noch nicht. Deshalb gilt Spanien jetzt als wettbewerbsfähiger.

Auf der Insel der Glückseligen

Zwangsräumungen, allein ein Problem der südlichen Krisenstaaten? Weit gefehlt! Im von allen beneideten Deutschland funktioniert das nur still und heimlich. In Berlin etwa 22 Mal pro Tag! In Hamburg sind es 12 Zwangsräumungen an jedem Tag!

Helfen Sie mit, diesen Wahnsinn zu stoppen!

Es grüßt herzlich Ihr WerRettetWen - Filmteam.

Internationaler Aufruf zur Unterstützung des Filmprojekts

Wer Rettet Wen?

Wie wir die Risiken des Finanzmarkts tragen und die Demokratie auf der Strecke bleibt!

Ein Film von Leslie Franke und Herdolor Lorenz, 90 Min.

Helfen Sie mit, dass ein Film entsteht, der zeigt, wie Banken auf unsere Kosten gerettet werden, die Reichen immer reicher und die Mehrheit der Bevölkerung immer ärmer wird

Seit 2008 werden zuerst die bedrohte Wirtschaft und dann ganze Länder gerettet. Politiker jonglieren mit immer neuen milliardenschweren Rettungsschirmen, während mitten in Europa Menschen wieder für Hungerlöhne arbeiten. Es wird gerettet, nur keine Rettung ist in Sicht.
Der Film „**Wer Rettet Wen**" zeigt, wer dabei wirklich gerettet wird: Nie ging es um die Rettung der Griechen, nie um die der Spanier oder Portugiesen. Stets geht es nur um das Wohl der Hauptverdiener an diesen Krisen: den dort mit hochriskanten Spekulationen engagierten Banken. Uns Steuerzahlern und sozial Benachteiligten hingegen werden alle milliardenschweren Risiken zugemutet!

Steuerzahler finanzieren private Vermögen
Es heißt, Griechenland habe 300 Mrd. € Hilfen erhalten. Gerettet wurden damit aber nur die privaten Banken, Versicherungen und Investmenthäuser. Ihnen gehörten 2009 fast alle griechischen Staatsanleihen. 2012 - drei Jahre danach - sind diese Schulden fast gänzlich auf uns europäische Steuerzahler übertragen! Wir haben dadurch etwa 300 Mrd. € Schulden mehr. Dafür wurden viele reiche Griechen reicher und Hedgefonds, Banken, reiche Privatanleger vor jeglichen Verlusten bewahrt. Aus milliardenschweren „Hilfen" der Steuerzahler sind private Vermögen geworden. Der ansonsten neoliberale Wirtschaftswissenschaftler Hans-Werner Sinn hat ausgerechnet, dass die Fortsetzung der Rettungsschirmpolitik sicher im Interesse der großen Finanzinstitute und der 5% reichsten Individuen der Welt ist. Aber selbst die Bürger der wirtschaftlich stärksten Länder der EU werden um ihre Altersversorgung bangen müssen. Doch Hauptsache, „ die Märkte atmen auf".

Die Macht der „Märkte"
Im Zentrum drei Ratingagenturen und Goldman Sachs dominieren die Welt. Ihre Eigentümer sind Händler mit Staatsanleihen, die größten Investmentbanken und Private Equity- Konzerne der Welt. Wenn sie die Daumen senken, zittern Staaten.

Viele Menschen ahnen, dass da etwas schief läuft. Sie fühlen sich ausgeliefert, weil sie das Spiel der Milliarden nicht verstehen. Doch Demokratie hat angesichts der Macht des Finanzmarkts nur eine Chance, wenn Bürger anfangen, ihre Interessen in dem „Spiel der Milliarden" zu erkennen, die wesentlichen Strukturen und Mechanismen des Finanzkapitals zu durchschauen. „**Wer Rettet Wen**" wird ein Werkzeug dazu sein.

„**Wer Rettet Wen**" entsteht als „**Film von unten**" – finanziert von denen, die ihn sehen wollen, die ihn zeigen wollen, die dieses Hilfsmittel als Aufklärung brauchen. Was so für Verständnis und Mobilisierung geleistet werden kann, zeigen die letzten Projekte der Filmemacher „**Water Makes Money**" und „**Bahn unterm Hammer**". Deshalb rufen wir auf: Helfen Sie mit, dass dieser so dringend benötigte Film zustande kommt.

Investieren Sie in den Film „Wer Rettet Wen"! Helfen Sie mit, ein Stück Ihrer Zukunft zu sichern.

- Mit jeder Spende sind Sie **Förderer/in des Filmes**. Ab **20 €** erhalten Sie von „Gemeingut in BürgerInnenhand" eine **DVD-Kopie** mit der Lizenz zur nichtkommerziellen Vorführung
- Ab **100 €** erhalten die FörderInnen die Auszeichnung **Goldförderer/in**. Auf Wunsch werden Sie im Abspann namentlich genannt.
- Ab **1.000 €** erhalten die FörderInnen die Auszeichnung **Nachhaltigkeitsförderer/in**. Sie werden als Ehrengast zur Premiere eingeladen.

Zahlungen bitte auf das Konto:
Empfänger: Wer Rettet Wen Konto-Nr.: 2020346200 GLS Bank, BLZ: 43060967

130.000 EURO

ist die *Filmförderung von unten*, die bis zum 31.12.2013 das Fundament des Films errichten soll

www.wer-rettet-wen.org film@whos-saving-whom.org

Tradition verpflichtet! – Das Bio-Weingut Fürst Hohenlohe Öhringen in Verrenberg

Daß der Weinbauer von jeher Visionär sein muß, ist hinlänglich bekannt. Denn um eine neue Traubensorte auf den Markt bringen zu können, müssen zuerst neue Weinberge angelegt und neue Reben gepflanzt werden. Dabei gilt es, ein halbes Jahrhundert in die Zukunft zu blicken und zu erahnen, ob dieser neue Wein auch in 30, 40 oder 50 Jahren gefragt sein wird. Beim Weingut Fürst Hohenlohe Öhringen steht neben der Vision vor allem die Tradition im Vordergrund – denn hier wird bereits seit 1257 Wein angebaut.

Das Haus Hohenlohe, benannt nach Burg Hohlach bei Uffenheim (Unterfranken), reicht in seinen Ursprüngen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Im Mittelalter dehnte das hochadlige Geschlecht seine Territorialherrschaft bis in die heute als Hohenloher Ebene bezeichnete Region aus. Zu den wichtigsten ehemaligen Residenzorten zählen Öhringen, Neuenstein, Waldenburg, Ingelfingen und Langenburg sowie das in Bayern gelegene Schillingsfürst.

Eine der jüngeren Adelslinien ist das Fürstenhaus Hohenlohe – Öhringen, welches im 19. Jahrhundert seinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schwerpunkt zeitweilig in den Osten des Reiches, insbesondere nach Schlesien, verlagerte, jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg ins Hohenlohische zurückkehrte. 1963 bezog man Schloß Neuenstein, das der Fürstenfamilie seitdem als Wohnsitz dient.

Weingut und Geschichte

Auch im kleinen Öhringer Teilort Verrenberg hat der Weinbau eine lange Tradition. Schon im Mittelalter waren weite Teile der Gemarkung von Reben bewachsen. Weingüter im Besitz des Hauses Hohenlohe lassen sich erstmals für das Jahr 1257 historisch nachweisen. Damals gehörten den Fürsten unter anderem etwa 3,2 ha in Eigenbau bewirtschaftete Weinberge sowie 9 verpachtete Weingärten. 1402 erwarb man zudem eine Kelter von den Herren von Weinsberg. Von da an bis ins 19. Jahrhundert sind in Verrenberg durchgängig drei, zeitweise sogar vier Keltern nachweisbar. Dazu zählt auch die heute als Sitz des fürstlichen Weinguts genutzte Wiesenkelter.

Das historische Gebäude ist ein wahres Schmuckstück, wie überhaupt die gesamte Anlage sehenswert ist. Während die Wiesenkelter aufwendig restauriert wurde und als Restaurant dient, entstand daneben ab 2007 ein »Neues Weingut« mit modernem Weinkeller und attraktiven Verkaufsräumen. Eines der großen Ziele war, das Gebäude mit nahezu 1.500 m² Grundfläche in die Landschaft zu integrieren. Was in jeder Hinsicht gelungen ist.

Tradition und Moderne

Während das Weingut historische Wurzeln hat, wurde mit dem Kellermeister Joachim Brand ein moderner Denker engagiert. Er ist seit 2008 im Betrieb und seit 2011 Betriebsleiter. Im Zuge seiner Ausbildung hat er unter anderem in Australien viel über das Thema Wein gelernt und ist sich bewußt, daß heute neben der Tradition vor allem die Innovation gefragt ist. »Viele Augen sind auf das fürstliche Weingut gerichtet«, erklärt Jo-

achim Brand. »Da wir zu den Prädikatsweingütern gehören, erwartet jeder von uns etwas Besonderes. Und dem möchten wir auch gerecht werden.«

Das Weingut setzt daher nicht auf Massenweine, sondern »auf eigenständige Charakterweine, die auch einmal anecken.«, so der Kellermeister. Nicht jeder Weintrinker ist von jedem Tropfen sofort begeistert, doch all jene, deren Geschmack der Wein trifft, sind fürderhin treue Kunden.

Auch mit exotischen Traubenarten wird inzwischen experimentiert. So sind 2013 erstmals 300 Flaschen Hohenloher »Malbec« entstanden. Weinkenner wissen, um welch besonderes Tröpfchen es sich hier handelt - wird die aus Südfrankreich stammende Traube doch hauptsächlich in Argentinien angebaut.

Wie es sich für ein innovatives Weingut gehört, ist das Weingut Fürst Hohenlohe Öhringen seit 2008 bio-zertifiziert. Auch dieser Schritt wurde konsequent umgesetzt, und wie sich zeigt, hatte man auch hier den richtigen Riecher. »Denn«, so erklärt Joachim Brand, »die Nachfrage nach Bio-Wein steigt. Und nicht nur hierzulande. Auch aus dem Ausland kommen immer mehr Anfragen.« Ob nun im Norden der Nation, in Dänemark oder in den Beneluxstaaten, der Bio-Wein aus Hohenlohe erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Weinprobe und Wiesenkelter

Da das Weingut etwas abseits der Hauptstraße liegt und man nicht »zufällig« daran vorbeifährt, hat es inzwischen den Charakter eines regionalen Geheimtipps. Wer es einmal gefunden hat, empfiehlt es weiter. Und was beim Besuch in Verrenberg zudem deutlich wird: Berührungsängste aufgrund des großen Namens sind unbegründet. Beim Weingut Fürst Hohenlohe Öhringen finden sich neben den exklusiven Cuvées auch Weine für die »normale« Haushaltskasse. Ebenso verhält es sich mit der Wiesenkelter: Vom Gourmet-Menü bis zum einfachen Mittagstisch sind alle Variationen möglich. Fazit: Das Weingut ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

Autor
Michael Hoppe

Weitere Infos
www.verrenberg.de

Die Lust am Lernen, die Neugier auf Unbekanntes und die Freude, Neues zu erfahren, ist dem Menschen angeboren. Mit dem Schulalltag und den damit verbundenen Begleiterscheinungen wie Druck, Über- und auch Unterforderung, Versagens- und Prüfungsangst wird oft aus der Lernlust – Lernfrust. Allein das Wort »Schule« ist in vielen Familien mit Streß, Ärger, Ängsten und Motivationslosigkeit verknüpft, und für sie ist es unvorstellbar, daß Lernen Freude machen kann!

MentaLop ist ein Konzept zur mentalen Lern-Optimierung, das den aktuellsten Erkenntnissen der Hirnforschung in Bezug auf das Thema »Lernen« Rechnung trägt und Eltern die Kenntnisse und Fertigkeiten in die Hand gibt, die sie benötigen, um Ihre Kinder optimal zu unterstützen – natürlich und ohne großen, zusätzlichen Zeitaufwand.

Selbstbewußte und lebensfrohe Kinder, die sich etwas zutrauen, sind leistungsstark, wißbegierig und lernbereit, denn sie wissen, was in ihnen steckt. Sie können Ihre Konzentrationsfähigkeit steigern, sich motivieren und auch mit herausfordernden Situationen umgehen.

Keine Elterngeneration hat sich je so intensiv um die (Schul-)Bildung ihrer Kinder gekümmert, wie die jetzige. Dies gilt zumindest für die rund 80 Prozent der Eltern, die über entsprechende Fähigkeiten und finanzielle Möglichkeiten verfügen, um ihren Kindern den Weg durch unser Schulsystem irgendwie zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen. In Deutschland werden – konservativ geschätzt - rund eine Milliarde (!!) Euro pro Jahr alleine in Nachhilfeunterricht investiert, eine unvorstellbare Summe!

Den höchsten Preis jedoch zahlen die Kinder. Nach der Schule wartet die Nachhilfe, und nicht selten ist schon der Tagesablauf der Grundschüler minutiös durchgetaktet. Zum »Kind sein«, zum Spielen fehlt oft einfach die Zeit! Das inhalts- und ergebnisorientierte Lernen steht im Mittelpunkt, und die Vorstellung, daß Wissen den jungen Menschen »eingetrichtert« werden muß, ist immer noch Basis des Lernens! Ein trauriges Ergebnis dieser Entwicklung ist, daß bereits 25 Prozent unserer Kinder unter Erschöpfungszuständen leiden – und da soll Lernen noch Freude bereiten? Und wenn noch Zeit übrig ist, wird sie gerne vor dem Fernseher oder am PC verbracht – auch das ist Aufnahme von Informationen für ein überfrachtetes Gehirn!

In den vergangenen Jahrzehnten haben die Gehirnforschung und die Psychologie viele Thesen und Mythen über das Lernen, über schlaue und dumme Kinder und andere Vorurteile und Halbwahrheiten widerlegt. Es ist höchste Zeit, dieses Wissen um die Lernfähigkeit junger Menschen zu verbreiten und Eltern Hilfsmittel an die Hand zu geben, mit denen sie ihre Kinder darin unterstützen, ihr Potential zu entfalten und dabei trotzdem noch Kind sein zu dürfen, unbeschwert und fröhlich!

Dieses Ziel haben wir uns gesteckt, als wir MentaLop entwickelten. Ein Konzept für die "mentale Lernoptimierung", das aufklärt, Mythen entlarvt und das den Eltern praktische Hilfen an die Hand gibt, um ihre Kinder effektiv beim Lernen zu unterstützen und zu fördern. Es ist einfach nicht richtig, daß Erfolg nur dort entsteht, wo »Blut, Schweiß und Tränen« geflossen sind – und daß Angst motiviert! Das Gegenteil stimmt, Angst blockiert! Und viele der Erfahrungen nehmen junge Menschen mit in ihr Leben. Über 90 Prozent der »Probleme«, die Erwachsene umtreiben, haben ihren Ursprung in der Kindheit. Diese Erkenntnis sollte genügen. Denken Sie einmal nach! Denken Sie nicht auch manchmal »Das kann ich nicht«, »Das lerne ich nie«,

»Ich muß mich anstrengen« oder »Ich muß perfekt sein«?

Diese Überzeugungen entstehen in der Kindheit, vor allem in der Zeit, in der der Mensch glaubt zu erkennen, daß er für die Anerkennung und Zuneigung anderer erst einmal etwas leisten muß, er muß sie »verdienen«. So entsteht eine Haltung, die Lernen zum Mittel zum Zweck degradiert, die Lernerfahrung und substanzielle Zusammenhänge werden nicht erfaßt, und der Wert des Wissens an sich spielt keine Rolle – die Inhalte werden entsprechend schnell wieder vergessen, denn es fehlt der tiefere Sinn.

Kinder effektiv und nachhaltig zu unterstützen bedeutet, sie zu stärken, ihnen Selbstbewußtsein und Selbstsicherheit zu schenken. Ihnen zu helfen, Kreativität, Neugier und Forschergeist zu erhalten – Fähigkeiten, die in jedem Kind stecken. Es bedeutet, ihnen zu zeigen, daß sie Fehler machen dürfen, ohne zu fürchten, die Liebe der Eltern zu verlieren. Und es bedeutet, Vorbild zu sein! Ein Vorbild, das Selbstvertrauen ausstrahlt, ruhig und sicher ist in seinem Tun, das auch Fehler machen darf und nicht »perfekt« sein muß. Ein Vorbild, das den wahren Wert von Bildung und den Sinn dahinter erkennt. Die Orientierung und das Lernen am Vorbild ist die wichtigste Form des menschlichen Lernens überhaupt.

Ganz nebenbei lernen junge Menschen so die Schlüsselqualifikationen, auf die es heute zunehmend ankommt: Kommunikationsfähigkeit, Kreativität, Flexibilität, Selbstorganisation und Streßresistenz.

Es gibt keine Schule, die diese Kernkompetenzen auf dem Stundenplan hat. Dabei handelt es sich um die Faktoren, die die Persönlichkeit ihres Kindes ausmachen und prägend für seinen Erfolg in einer zukünftigen Welt sein werden, wichtige Schlüssel also für die Zukunft!

Viele Eltern schwanken heute zwischen ihren eigenen Erfahrungen, ihren eigenen Ansprüchen und den Vorstellungen und Vorgaben unserer Gesellschaft. Dabei kann sie bisher nur die Liebe zu ihren Kindern und das Delegieren von Aufgaben an Dritte durch den Wirrwarr unseres Bildungswesens tragen. Das Wissen, wie sie ihre Kinder optimal fördern und unterstützen können, um für ein erfolgreiches, glückliches Leben gerüstet zu sein, ist von unschätzbarem Wert. Genau das leistet MentaLop, verständlich und praktisch!

MentaLop ist ein Seminar-Konzept für Eltern von Grundschülern, die erkannt haben, daß sich die Anforderungen an ihre Kinder grundlegend ändern, und die verstehen, daß Strategien der Vergangenheit nicht auf die Anforderungen von heute passen. Mit MentaLop lernen Eltern, wie sie motivationssteigernde Strategien ihren Kindern beibringen können, für die Schule als auch für das Leben. Als Mutter oder Vater erfahren Sie, wie Sie Ihrem Kind effektiv dabei helfen, Lernblockaden zu lösen und mehr an Selbsteinschätzung, Selbstbewußtsein und Selbstorganisation zu gewinnen. Sie lernen kindgerechte Übungen zur Synchronisation beider Gehirnhälften, sowie sehr effektive Lernstrategien z.B. für Kinder mit Rechtschreibproblemen. Darüber hinaus gibt es Übungen für Eltern und Kinder, um selbst in "herausfordernden" Situationen gelassen und ruhig zu bleiben und so ihrer wichtigen Aufgabe gerecht zu werden!

In einem zweiten Seminarschritt bekommen Eltern die Möglichkeit zu lernen, dieses Wissen an andere Eltern weiterzugeben. So können sie, unterstützt vom Projektteam MentaLop, einen sinnvollen Beitrag zum Wohle vieler Eltern und Kinder leisten und ein zusätzliches Einkommen schaffen!

Seminar

MentaLop: Für Eltern, die ihre Kinder in eine erfolgreiche Zukunft begleiten wollen – mit Herz und Verstand!

Termine

» Eltern-Seminar - Schwäbisch Hall: 11.-12.01.14
» Eltern-Seminar - Schwäbisch Hall: 08.-09.03.14

Weitere Infos & Anmeldung

www.Gipfelstuermer-Institut.de/MentaLop

Kinder-MP3-SPECIAL nur für NATURSCHECK-Leser

Fantasie ist eine starke, innere Fähigkeit, die trainiert werden will. Fantasiegeschichten sind hier ein hilfreiches Trainingsinstrument. Nur für NATURSCHECK-Leser gibt es in diesem Monat ein kostenloses Audio-SPECIAL als MP3 zum Download.
"Der kleine Fehlerteufel" – Neubewertung von "Fehlern" und ein veränderter Umgang mit ihnen.
www.Gipfelstuermer-Institut.de/NaturScheck

Hof Engelhardt
ökologisch - persönlich - nachhause

Frische Bioprodukte frei Haus - „immer und fast überall" :-)
Bequemes Einkaufen in unserem online-Shop garantiert!
74547 Untermünkheim
Schönenberg 2
TEL 07906 - 8035
Wann und wo unser „immer und überall" ist : www.hof-engelhardt.de

DNA – Doch Nicht Altern? – Sind wir Opfer oder Former unserer Gene?

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, warum wir altern? Wir nehmen viele Alterungsvorgänge als gegeben hin. »Ab vierzig geht's bergab.«, »Das ist genetisch, meine Oma hatte das auch in meinem Alter.« Stimmt es wirklich, daß unsere Gene bestimmen, wie gesund wir sind und welche Krankheiten uns aufsuchen? Und das müssen wir hinnehmen?

Die neueste Altersforschung deutet auf ein Umdenken hin. 2009 wurde der Nobelpreis für Medizin für die Erkenntnis vergeben, daß unsere Zellen ein Reparatursystem haben, welches Altersvorgänge rückgängig macht. Rückgängig? Können wir uns verjüngen?

Vielleicht fangen wir mal so an: Sie bestehen aus vermutlich 60 bis 80 Billionen Zellen. Das ist eine unvorstellbar große Zahl. Es kommt noch besser: In (fast) jedem Zellkern befindet sich unsere DNA, von der man lange Zeit glaubte, sie habe nur die Aufgabe, unser genetisches Programm bei Zellteilungen weiterzugeben. Die DNA ist pro Zelle ca. 2 Meter lang und reproduziert sich mit einer Geschwindigkeit von 100.000 km/Sekunde. Ehrfurcht ist angebracht bei solch einer Leistung.

Je länger wir auf diesem Planeten leben, desto mehr Fehler kann die DNA allerdings bei einer Zellteilung machen. Wir sind permanent Einflüssen ausgesetzt, die die Zellen schädigen: Streß, Strahlungen - sowohl menschlicher als auch kosmischer Herkunft -, Umweltbelastungen, falsche Ernährung, ...

Man hatte vor Jahren schon entdeckt, daß am Ende der DNA eine Art Kappen zu finden waren, die allerdings keinen Beitrag zu leisten schienen zum genetischen Code. Die Wissenschaftler konnten zunächst nichts damit anfangen und haben diese Kappen »junk«, also »Müll« genannt. Ignoranz trifft Arroganz, auch und gerade in der Wissenschaft!

Die neue Erkenntnis ist nun, daß diese Enden (- telos, griechisch: das Ende) der DNA nicht irgendwelcher Basenmüll sind, sondern es sind SCHUTZ-Kappen. Man nennt sie TELOMERE (-Meros: teilen). Sie schützen die DNA vor negativen Einflüssen. Allerdings werden sie, je älter wir werden, bei jeder Zellteilung immer kürzer.

Stellen Sie sich die Telomere wie die Plastikenden von Schnürsenkeln vor - sie dienen zum Schutz derselben. Wie unpraktisch wäre es da, diese würden sich bei jedem Schuhebinden verkürzen? Irgendwann würden die Schnürsenkel ausfransen.

Wir werden älter, weil die DNA ausfranst? So ähnlich ist es. Werden die Telomere kürzer, dann kommt es zu Fehlern. Unsere Zellen sind dann nicht mehr so leistungsfähig, Organe werden schwächer, es kommt zu Herzschwäche, Muskelschwäche, Gedächtnisstörungen – im schlimmsten Fall zu Krebs oder autoimmunen Krankheiten wie Parkinson oder Alzheimer.

Und was machen wir jetzt mit dieser Erkenntnis? Wissenschaft ist besonders spannend, wenn die Menschen sie in ihrem Leben anwenden können!

Die gute Nachricht ist: es gibt ein Reparaturenzym, es heißt – naheliegenderweise - Telomerase. Es repariert die Telomere. Einfach gesprochen: Dieses Enzym verhindert, daß unsere DNA »ausfranst«, d.h. irreparabel geschädigt wird. Dumm nur, daß es nicht in allen Zellen gleich aktiv ist.

Aber: Man hat auch herausgefunden, wie man die Telomerase aktivieren kann! Einerseits kann die Telomerverkürzung gestoppt werden.

Zum Beispiel durch regelmäßige Bewegung, mikronährstoffreiche Ernährung, Entspannung, Gingko, Curcuma …

Andererseits ist es besonders spannend, daß es einen Stoff in der Natur gibt, der die Telomerase dergestalt aktiviert, daß die Telomere länger werden, d.h. wir werden auf Zellebene JÜNGER!

Diese Pflanze ist in China seit tausenden von Jahren bekannt und wird als Stärkungsmittel eingesetzt. Sie hat den botanischen Namen Astragalus membranaceus, »mongolischer Tragant«. Vor einigen Jahren machte sich bereits eine Firma in den USA daran, die Inhaltstoffe zu analysieren und dann die zwei wichtigsten Wirkstoffe synthetisch herzustellen, denn dann sind sie patentierbar und somit von pekuniärem Interesse.

Dieses Mittel ist sozusagen ein Plagiat. Nicht das Original. Ist es nicht viel sinnvoller, die Pflanze als Ganzes zu verwenden? Das ist natürlicher, und es werden ALLE Inhaltsstoffe synergistisch verwendet, so wie es die Natur vorgesehen hat.

Mittlerweile ist es einer Firma gelungen, eine außergewöhnliche Wirkstoffdichte der ganzen Pflanze zu erzielen. Und die bisherigen Erfahrungsberichte sind sehr beeindruckend. Manche von Ihnen haben vielleicht gelesen, daß die Telomerase in Krebszellen besonders aktiv sei. Wäre es da nicht gefährlich, dieses Enzym noch anzuregen? Alle bisherigen Berichte deuten aber darauf hin, daß der Vorteil, der sich aus der Aktivierung der Immunzellen im Kampf gegen Krebszellen ergibt, überwiegt - gegenüber einer bisher nur theoretischen Gefahr der Krebszellaktivierung. In der Praxis wurde es nie beobachtet.

Im Gegenteil: es gibt genügend Studien, die zeigen konnten, daß Tragant z.B. bei Lungenkrebs, Leukämie und Hautkrebs zur Heilung beitragen kann. Aber auch hier gilt: es sollte nicht die Krankheit eines Menschen behandelt werden, sondern der Mensch, der diese Krankheit hat. Will sagen: nehmen Sie nicht einfach bei einer Krebsdiagnose Tragant, sondern wenden Sie sich an einen ganzheitlich denkenden Arzt.

Noch ein Wort zur DNA: wie ich oben schon andeutete, ist die Weitergabe des genetischen Codes nicht ihre alleinige Aufgabe. Vieles deutet darauf hin, daß die in sich schwingende DNA Emotionsmuster und Erfahrungen speichert und diese an alle Zellen weitergibt. Praktisch bedeutet das, daß Sie unter Streß eine andere DNA aufweisen als unter Wohlgefühl. Unter Extremstreß, wie z.B. Traumata oder Todesangst, entstehen sogar genetische Prints, die an die nachfolgende Generation weitergegeben werden können.

Wir haben also nicht nur Verantwortung für uns selbst, sondern auch für unsere Nachkommen. Denn unsere Lebensweise, besonders unsere Einstellung zum Leben, unser Lebensgefühl, verändert die Schwingung der DNA, und das vererbt sich weiter. Wir sind also Former unserer Gene, nicht deren Opfer.

Achten Sie nicht nur darauf, was Sie essen und daß Sie Sport treiben. Achten Sie vor allem darauf, was Sie denken, fühlen und sagen. Es verändert Ihre Gene, und es beeinflußt die Art, wie Sie älter werden.

Ein befreundeter amerikanischer Arzt sagt es so: «**focus on what you want, not on what you don´t want**".

Autorin
Dr. med. Ute Dauenhauer

WEINGUT
HIRTH

UNSERE WEINFLASCHEN SIND NICHT GRÖSSER ALS ANDERE. TROTZDEM PASST MEHR GENUSS HINEIN.

ECOVIN Wir lassen weg, was sich auf Kosten des Genusses breit macht. Und geben unserem Wein so reichlich wie nur möglich mit, was den wahren Unterschied ausmacht: Zeit und nochmals Zeit. So schaffen wir Platz für mehr Natürlichkeit und mehr Aroma. Kommen Sie auf unser Gut bei Willsbach und erfahren Sie alles über unseren zu 100 % biologisch-organischen Weinbau. Kosten Sie unsere Weine, lassen Sie sich im Gutsausschank schwäbische Leckereien schmecken, genießen Sie die Idylle. Ganz so, wie unser Wein reifen darf: in aller Ruhe. Öffnungszeiten von Gutsausschank und Keller unter **WWW.WEINGUTHIRTH.DE** oder **TELEFON +49 (0) 71 34 5 36 94 54**

AUM KURZENTRUM

AUM KURZENTRUM

Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes, erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.

Fordern Sie unsere Prospekte an!

www.ayurvedakuren.com

Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

Medizinische Fußpflegepraxis

Ute Treffert

Grauwiesenweg 2
74523 Schwäbisch Hall

Tel.: 07 91 / 4 84 07

"Mädchen sind in diesem Land die viel bedürftigeren Menschen!"

Die Stuttgarter Geigerin Anna Elina Reimers könnte sich auf ihrem internationalen Erfolg als Musikerin ausruhen und ein angenehmes Leben im Scheinwerferlicht führen ... wäre da nicht der unstillbare Wunsch, zu helfen und ihr Glück und ihre Erfahrungen mit anderen Menschen zu teilen. Im weit entfernten und bitterarmen Sri Lanka fand die Künstlerin in einer Waisenschule für Mädchen, genau was sie suchte.

Wie kam eigentlich die Idee zustande, sich neben dem sicher anstrengenden Musikeralltag noch für eine Waisenmädchenschule in Sri Lanka einzusetzen? Gab es Schlüsselerlebnisse, oder war es ein lange gehegter Wunsch, karitativ tätig zu werden?

Anna Elina Reimers: Was viele Konzertbesucher nicht sehen: ein im Rampenlicht stehender Musiker ist auf ganz merkwürdige Weise alleine. Wir präsentieren uns während eines Konzerts auf eine wundervolle, aber auch auf eine sehr einseitige Art und Weise und werden dabei zwangsläufig als Menschen nicht richtig wahrgenommen. Klar, es gibt das Orchester mit vielen tollen Kollegen. Man musiziert im Kollektiv und hat dabei diesen geradezu magischen Austausch untereinander. Dennoch fehlt mir oft dieser schlichte, direkte menschliche Kontakt und Austausch ohne jegliche Maske. Jenseits des Musikerdaseins war es mir schon lange klar, daß wir Menschen in den wohlsituierten Industriestaaten durch unsere privilegierten Lebensumständen im Grunde alle in so einem ambivalenten Scheinwerferkegel stehen … ich glaube, die meisten fühlen sich dort irgendwie ähnlich einsam wie ich!

Die Idee für dieses Engagement trug ich also schon eine ganze Weile mit mir herum. Als es für mich persönlich so weit war und das Ganze endlich in die Tat umgesetzt werden sollte, gestaltete sich jedoch die Suche nach dem richtigen Projekt dann doch schwieriger, als ich anfangs dachte. Es herrscht ja aufgrund der Armut und Ungerechtigkeit in der Welt geradezu eine Inflation an unterstützungswürdigen Projekten.

Auf meiner Suche bin ich schließlich auf eine völlig heruntergekommene Waisenmädchenschule aufmerksam geworden, in der 42 Kinder unter katastrophalen Umständen untergebracht waren. Diese Kombination aus Mädchenschule und Waisenhaus, aus Bildung und Erziehung hat mich von Beginn an fasziniert. Anfangs befanden sich dort ausschließlich Mädchen, die bei dem großen Tsunami Weihnachten 2004 ihre Eltern verloren hatten, mittlerweile finden aber auch andere Waisen Obdach in der Schule. Dazu muß man wissen, daß Sri Lanka ein bitterarmes Land ist. Oft sterben die Eltern, weil sie sich beispielsweise keine Medikamente leisten können. Der Arzt ist zwar umsonst, die Medizin bleibt für die allermeisten aber unbezahlbar, und deshalb sterben viele Menschen

schon an relativ unkomplizierten Krankheiten, die wir hier in Europa mit ein paar Euros kurieren könnten! Diese fast zynische Unverhältnismäßigkeit zwischen Erster und Dritter Welt in der Realität mitzuerleben, ist unglaublich bitter.

Unter welchen Umständen lebten die Kinder, als Sie dort ankamen?

Anna Elina Reimers: Bei meinem ersten Aufenthalt waren sämtliche Mädchen in einem einzigen Zimmer untergebracht und schliefen – weil es keine Matratzen gab – größtenteils auf dem blanken Boden. Kleidung war absolute Mangelware, und die paar Fetzen und Uniformen, die es an der Schule gab, mußten die Mädchen noch untereinander teilen. Ich kann mich außerdem noch daran erinnern, daß es anfangs nur zwei Stückchen Seife gab und ein paar durchlöcherte Handtücher, entsprechend schlimm waren natürlich auch die hygienischen Verhältnisse!

Unsere erste Aktion bestand darin, Handtücher, Seife, Kleidung und Matratzen zu besorgen. Kaum hatten wir diese Probleme jedoch einigermaßen gelöst, stürzte zu allem Übel das Schuldach wegen eines starken Regenfalls ein und die Matratzen fielen den Wassermassen zum Opfer … Manchmal scheint es, als spiele die Armut ein zynisches Katz-und-Maus-Spiel mit den Kindern. Im Augenblick konzentriert sich unsere Arbeit auf die Wiedererrichtung des Dachs und den Kauf neuer Matratzen und Moskitonetze.

Was ein junges pubertierendes Mädchen aber ebenso nötig hat, um in Würde zu leben, sind Hygieneartikel! Die Schule, in der die Kinder Zuflucht gefunden haben, ist im Besitz eines buddhistischen Ordens. Sie können sich vorstellen, daß man mit Mönchen schlecht über Menstruation und die Notwendigkeit von Binden reden kann! Das sind alles gute Buddhisten, aber letztlich sind es eben Männer, die rein theoretisch Frauen nicht einmal anschauen dürfen! Darin unterscheiden sich die auf der Insel einst feindlich gegenüberstehenden Muslime und Buddhisten nicht sehr voneinander. Ich habe den Mädchen aus diesem Grund beim meinem letzten Aufenthalt Unterwäsche und Hygieneartikel mitgebracht. Ich weiß noch, wie wir den Kindern die ersten Shampooflaschen hingestellt haben; die Kleinen wußten gar nicht, was sie damit anfangen sollten, die haben so etwas schlicht noch nie gesehen!

Welchen Grund hat bei diesem Projekt eigentlich die Trennung zwischen Mädchen und Jungs?

Anna Elina Reimers: Mädchen sind in diesem Land die viel bedürftigeren Menschen! Wenn man ein Mädchen ist, hat man es in solch einer patriarchalen Gesellschaft schon von Geburt an schwerer. Mangelt es zudem noch an Bildung, so herrscht in den Mädchen schnell der fatale Glaube, daß man nichts an seinem Schicksal ändern kann. Ganz schlimm wird es jedoch, wenn so ein Kind keine Familie mehr hat, denn damit fehlt einerseits ein wichtiger Existenzschutz und zum anderen die nötige Mitgift, um einen guten Ehepartner abzubekommen. Diese Waisenmädchen müssen ja aus rein existentiellen Gründen den erstbesten Mann heiraten. Das ist dann aber leider auch der Anfang eines alten Teufelskreises: die Mädchen werden früh zu Müttern und vererben den Kindern ihr Elend. Aus diesem Grund konzentriert sich meine Arbeit rein auf die Waisenmädchen.

DR. MED. UTE DAUENHAUER

DER MENSCH IN DER MITTE

ALLGEMEINMEDIZIN
NATURHEILVERFAHREN
AKUPUNKTUR
ENERGIEMEDIZINISCHES COACHING

HEILBRONNER STRASSE 24 I 74223 FLEIN I TELEFON 07131-252130
INFO@PRAXIS-DAUENHAUER.COM I **WWW.PRAXIS-DAUENHAUER.COM**

Wieder ins Gleichgewicht kommen – mit klassischer Homöopathie

Homöopathische Arzneien unterstützen die Regeneration von Körper, Geist und Seele.
Sie finden wieder zurück in eine gesunde Balance.
In dieser Privatpraxis stehen Sie im Mittelpunkt. Ganz ohne Zeitdruck gehe ich individuell auf ihre Bedürfnisse ein.

- *Klassische Homöopathie*
- *Miasmatische Krebstherapie*
- *natürliche Nahrungsergänzung*

Für weitere Informationen zur Homöopathie und zur Praxis schauen Sie doch auf meiner Website vorbei!

Homöopathie hilft bei Kopfschmerzen und Migräne, Magen- und Darmerkrankungen, Infektanfälligkeit, Allergien, chronischen Hautkrankheiten, Schlafstörungen, unerfülltem Kinderwunsch, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern.

Dr. med. Claudia Heyd
Privatpraxis für Homöopathie
Ärztin – Homöopathie – Naturheilverfahren

Wilhelmstr 16/1 · 74072 Heilbronn
Tel. (0 71 31) 39 80 11· Fax 39 80 12

Diplom Homöopathie

Termine nach Vereinbarung
www.heile-sanft.de

Was fangen Frauen, die so früh verheiratet werden, überhaupt mit ihrer Bildung an?

Anna Elina Reimers: Wenn die Mädchen keine Bildung hätten, wären sie ausschließlich zuhause bei ihren Kindern und würden nichts anderes kennen als diese hoffnungslose Variante des Lebens! Wir dürfen die praktischen Auswirkungen von Bildung nicht mit europäischen Vorstellungen von Selbstbestimmtheit vergleichen. Wir reden hier immer von Weichenstellungen für die Zukunft, und für diese ist eben zunächst ein Gefühl von innerer Freiheit wichtig. Wie soll dieses Land denn auch aufblühen, wenn sich in der Keimzelle Familie kein Raum für neue Visionen entwickeln kann? Wenn die Frauen ein wenig Bildung genossen haben, können sie kreativer sein, sich besser einbringen, Gegendruck aufbauen, mitentscheiden. Im Augenblick liegt das intellektuelle Potential der Frauen doch völlig brach. Wenn der Druck, sofort heiraten und Kinder bekommen zu müssen, nicht mehr so massiv wäre, hätte das Land, vor allem aber die Frau, viel gewonnen. Mir ist bei meinem Engagement wichtig, daß die heranwachsende Generation neue Optionen denken können. Die Mädchen müssen die innere Freiheit haben, sich selbst in einem »Traumjob«, einer schöneren Zukunft vorstellen zu können. Der Rest ist dann eine Sache des eigenen Elans! Ohne Bildung wachsen sie jedoch mit dem Glauben auf, daß alles vorbestimmt sei und sie ohnmächtig wären.

Es ist mir wichtig, mit den Kindern über diesen Punkt zu reden, z.B. in dem ich ihnen schildere, daß ich auch aus bescheidenen Verhältnissen komme und meine Bildung mir heute ein besseres Leben ermöglicht. Natürlich kann man die Lebensumstände nicht direkt miteinander vergleichen, dennoch soll die Botschaft lauten: auch eine Frau kann ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen!

Was mir auch wichtig war und allzu liberal eingestellte Menschen vielleicht irritiert: ich verteile die Spenden nach dem Leistungsprinzip, d.h., wer gute Noten hat und fleißig ist, wird gefördert. Das mag im ersten Moment vielleicht hart klingen, die Kinder verstehen das aber, und das System funktioniert. Inzwischen studiert ein Mädchen Jura und ein anderes Medizin. Diese beiden Mädchen unterstütze ich dann, wie in einer Patenschaft, persönlich. Es ist aber selbstverständlich nicht so, daß Kinder, die in der Schule schlecht sind, kein Essen bekommen oder schlechter behandelt werden. Es gibt zu allem einfach noch die Möglichkeit, gute Leistungen mit einem Mehr an Unterstützung zu begleiten. Viele der Mädchen haben diesbezüglich aber schon sehr konkrete Vorstellungen. Die einen wollen lieber heiraten und keinen Beruf erlernen, andere interessieren sich mehr für handwerkliche Tätigkeiten, und einige Mädchen wollen gerne auf die Uni.

Für mich ist aber, wie schon erwähnt, auch der erzieherische Aspekt wichtig. Ich lasse mir bei jedem Aufenthalt die Schulhefte und Zeugnisse zeigen und frage nach, ob es Probleme gibt oder ob ein Mädchen besondere Hilfe braucht. Mir wäre es nicht genug, einfach nur Geld zu spenden. Es ist mir wichtig, daß die Mädchen eine sie haltende und fördernde Struktur spüren, die ihnen zwar etwas abverlangt, auf die sie sich im Gegenzug aber auch immer verlassen können.

Ist der Schulabschluß, den die Mädchen an »Ihrer« Schule erhalten, staatlich anerkannt?

Anna Elina Reimers: Ja, natürlich. Es gibt zwei Prüfungen, eine findet im Alter von 16, die andere mit 18 Jahren statt. Diese Abschlüsse sind mit unserem hiesigen Realschulabschluss bzw. Abitur vergleichbar. Man wird allerdings nur zur zweiten Prüfung zugelassen, wenn man auch die erste bestanden hat. Wer jedoch die Schule abbricht, z.B. um die Familie zu unterstützen, erhält in Sri Lanka keine zweite Chance mehr, eine weitere Schulausbildung ist somit ausgeschlossen.

Welche äußere Form hat denn Ihr Engagement und wie finanzieren Sie sich?

Anna Elina Reimers: Im Augenblick ist es nicht mehr als eine Privatinitiative. Das Ganze wird also zum Großteil von Benefizkonzerten, wie die des *Rosenquartetts* und punktuellen Spendenaktionen finanziert. Ich bin gerade außerdem noch dabei, ein Patenprogramm aufzubauen. Die Vision wäre hierbei, besonders begabte Kinder, die z.B. auf die Uni wollen, verläßlich unterstützen zu können. Letztlich wäre mein großer Wunsch, wenn aus der Sache eine sich selbst tragende »kleine« Organisation entstehen würde. Auf der anderen Seite bin ich bei dem Wort Hilfsverein oder Organisationen aber auch immer ein wenig skeptisch, weil oft ein Teil der Gelder nicht bei den Bedürftigen ankommt.

Organisatorisch ist es so, daß ich im Vorfeld eine Inventurliste erstelle und mir notiere, woran es akut mangelt. Wenn ich die notwendigen Gelder eingesammelt und die Hilfsgüter organisiert habe, schaffe ich die Waren direkt auf dem Luftweg nach Sri Lanka und verteile sie vor Ort. Dieses Prozedere erfolgt ca. viermal im Jahr. Den Flug bezahle ich natürlich aus eigener Tasche. So kann ich garantieren, daß die kompletten Spendengelder bei den Kindern ankommen.

Kann man denn in Euro angeben, wie viel Geld so ein Kind im Monat benötigt, um inkl. Schulbildung über die Runden zu kommen?

Anna Elina Reimers: Ich persönlich rechne mit einen Pauschalbetrag von 25,- EUR pro Monat für Essen, Trinken, Kleidung und Schule. Das beinhaltet auch den Zusatzunterreicht schulfremder Tutoren, ohne die man die beiden Prüfungen gar nicht bestehen könnte.

Wie sieht die Zukunft Ihres Engagements aus?

Anna Elina Reimers: Ich hoffe, daß sich das Projekt etablieren wird und viele der Mädchen auf die Uni gehen können, um dadurch später wieder andere Kinder zu unterstützen. Was mich immer wieder berührt, ist dieser »Nachahmungstrieb« zum Guten. Die Mädchen wollen nach ihrer Ausbildung unbedingt auch anderen Waisen helfen, da muß man gar nicht groß appellieren oder erklären. Dieses Projekt zeigt mir immer wieder aufs Neue: der Wunsch, zurückzugeben und behilflich zu sein, ist eine im Menschen unerschütterliche und wundervoll angelegte Kraft!

Das Gespräch führte
Mehmet Yesilgöz

Mehr Informationen
www.annaelinareimers.com

Termine
Nächster Auftritt des Rosenquartetts:
» 30. März 2014 um 19 Uhr in der Filharmonie Filderstadt
Nächster Auftritt des Kinderchors:
» 14. Dezember 2014 um 17 Uhr im Bürgersaal in Plattenhardt

Abschied

Mit den Monaten November und Dezember beginnt die dunkle Jahreszeit, Zeit des Abschieds und des Sterbens. Feiertage wie Allerheiligen erinnern uns an das unbehagliche Thema Tod. Doch verbirgt sich darin nicht auch eine Chance? Was will ich gehen lassen?

Bild: Alena Damson www.acrylena.de

Im reichen Erntemonat Oktober begann ich mit einer Woche Basenfasten. Ich dachte mir, beim Loslassen ist sicherlich das Ballastabwerfen hilfreich. Tage später traf ich auf der Straße eine »Fastengenossin«. Im Gespräch stellte ich erstaunt fest, daß wir beide am Morgen lang liegengebliebene Arbeiten erledigt hatten. Ich hatte bis dahin gedacht, wenn ich meinen Keller entrümpele, kann ich auch loslassen und meinem Leben Platz für Neues geben. Und nun habe ich eine neue Erfahrung gemacht: ich entschlacke meinen Körper, und unser Treppengeländer erstrahlt wieder frisch gestrichen in weißer Farbe!

Es gibt Dinge, von denen ich mich von Herzen gerne verabschieden möchte. In der Hauptsache von Verhaltensweisen, die mich schon seit Jahren festfahren lassen. Wenn ich bemerke, meine Beziehung läuft wiederholt in eine verzwickte Richtung, dann sind die langen, trüben Abende eine Einladung, mir das bewußt zu machen. Ich kann durch die Veränderung meiner Einstellung solch ein Muster gehen lassen, dadurch verändert sich mein Verhalten. Manchmal sind es auch Beschlüsse oder Dinge, »die man halt tut« oder »nicht tut«, für die die Zeit des Abschieds gekommen ist. Jeder mag vielleicht selbst entscheiden, welche Glaubenssätze er in seinem Leben haben mag. Übrigens fällt vielen erst auf dem Sterbebett ein, was sie in ihrem Leben gerne anders gemacht hätten. Bronnie Ware hat bei den Nachforschungen zu ihrem Buch »5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen« erfahren, daß viele Sterbende nicht den Mut hatten, ihre eigenen Wünsche zu verwirklichen, daß sie zu viel gearbeitet und zu wenig Zeit für Freunde und Familie hatten.

Der Vater eines lieben Freundes von uns war gestorben. Wir wollten über die Autobahn zu der Beerdigung fahren. Dort standen wir eine Stunde im Stau und hatten viel Zeit über das Sterben und den Tod nachzudenken. Auch bei uns in der Familie hat der Tod Lücken hinterlassen, und der Tod hat mich viel gelehrt. Nach dem Tod meiner Mutter, als all ihre Lieben noch am Sterbebett standen, spürte ich ihre Hände auf meinen Schultern, und ich wußte, daß sie hinter mir stand und immer steht. Es war eine sehr tröstende Erfahrung für mich. Und trotzdem habe ich mich auf der Beerdigung meiner Mutter so traurig gefühlt. Bis ich unter Tränen einen Vogel auf dem Baum entdeckte, der fröhlich zwitscherte, und ich wußte: das war meine Mama. Meinen Kindern habe ich gesagt: ich war mir so sicher, daß dies meine Mama war, sicherer als 2 + 2 = 4 ist. Seit dem weiß ich von dem Wandel und dem Sein der Seele. Mich beruhigt dieses Wissen.

Der Stau hatte sich aufgelöst, und wir konnten weiter zu der Beerdigung fahren. Dort bekamen wir noch das Ende der Messe mit, welche liebevoll von der Familie gestaltet wurde. Drei der Ministranten waren seine Enkel und standen später die ganze Zeit an seinem Grab, während sich Familie und Freunde vom Verstorbenen verabschiedeten. Tränen liefen den Enkeln über die Wangen, ihr letztes großes Geschenk an den Opa hat mich sehr berührt. Am Abend saßen wir mit unseren Freunden noch lange bei Tee und Kuchen am großen Tisch. Und es war ein schöner Abend mit vielen stillen Momenten und tiefen Gefühlen.

Vielleicht zaubert auch dir deine Weisheit ein Lächeln auf die Lippen, in der Dunkelsten aller Nächte, weil sie weiß, daß für dich irgendwo ein Lichtlein aufleuchtet.

Jedes Jahr auf Neue, vom Dunkel ins Licht

Ihre Corinne Damson

Autorin
Corinne Damson
Heilpraktikerin aus Bretzfeld

Web
www.sanacor.de

Nur wo Feuer ist, ist auch Leben! – Die »Holotherapie nach Unkel« feiert 45. Geburtstag

Ob Pierre Cardin, Isabelle Huppert oder Nastassja Kinski – alle haben sie die Hilfe von Marie-Dominique Brunet-Unkel in Anspruch genommen. Gemeinsam mit ihrem Mann Anthonie gründete die Französin 1968 in Paris das erste Zentrum für »Holotherapie«. Mit dem Ziel: den ganzen Menschen zu heilen. Über London, Amsterdam und Berlin kam sie 1997 nach Bietigheim-Bissingen, wo sie sich längst einen Namen gemacht hat.

Jede Methode ist nur so gut, wie die Menschen, die sie praktizieren. Diese Tatsache zieht sich wie ein roter Faden durch die bunte Welt der Gesundheitsangebote. Im Umkehrschluß gibt es aber auch Menschen, die für das, was sie tun, ganz besonders begabt sind. Eine von diesen Hochbegabten ist die Bietigheimer Holotherapeutin Marie-Dominique Brunet-Unkel. Sie praktiziert seit 45 Jahren, ihre Patienten sind von ihr begeistert und bescheinigen ihr »heilende Hände«.

Dabei hatte Marie-Dominique Brunet-Unkel in jungen Jahren ganz andere Pläne. Sie studierte Psychologie, Philosophie und Literaturwissenschaften an der Katholischen Universität in Paris und stand im Gedankenaustausch mit Philosophen wie Jean-Paul Sartre. Es folgten bald erste literarische Veröffentlichungen. Bis heute sind mehrere Bücher und Gedichtbände erschienen, von denen einige auch ins Deutsche übersetzt wurden.

Den Wendepunkt in ihrem Leben brachte ein Griechenlandaufenthalt im Jahre 1965, bei welchem sie den holländischen Psychoanalytiker, Schriftsteller und Filmemacher Anthonie Unkel kennenlernte. Sie heirateten und eröffneten 1968 in Paris das erste Zentrum für »Holotherapie«.

Anthonie Unkel war ein Pionier der ganzheitlichen Medizin. Bereits in den siebziger Jahren setzte er Akupunktur und andere alternative Heilmethoden ein. Einen Großteil seines Lebens verbrachte er damit, im Rahmen seiner Studien und Forschungen das Wohlbefinden der Menschen in physischer, psychischer, spiritueller und emotionaler Hinsicht zu verbessern.

So entwickelten Anthonie und Marie-Dominique die »Holotherapie nach Unkel«, ein ganzheitliches Heilsystem, das sich auf alle Lebensbereiche positiv auswirkt. Die eigentliche Kur besteht aus einer individuellen Ernährungsumstellung, die hilft, den Körper von überschüssigen Fetten zu befreien, und einer Kombination aus energetisch-manuellen Behandlungen. Dabei streicht die Therapeutin über die Akupunktur-Meridiane des Körpers und setzt ergänzend eine spezielle Form der Laser-Akupressur ein. Das Resultat sind zahllose Patienten, denen es gesundheitlich besser geht und die wieder in Einklang kommen mit sich selbst.

Anti-Streß-Therapie

Seit 45 Jahren ist Marie-Dominique Brunet-Unkel als Holotherapeutin unterwegs. Und dabei ist sie ganz schön in der Welt herumgekommen. Nach Paris, London, Amsterdam und Berlin ließ sich schließlich in Bietigheim nieder. Der Kontakt kam über Freunde zustande.

Da in unserer burnoutgeschädigten Gesellschaft inzwischen das Thema »Streß« viele andere Krankheitsursachen in den Hintergrund gedrängt hat, entstand 1997 das »Anti-Streß-Zentrum Unkel«. Bekanntermaßen ist Streß auch eine der Hauptursachen für das immer mehr um sich greifende Übergewicht in unserer Gesellschaft. Und Übergewicht ist nicht nur ein »ästhetischer Makel« – es führt zu vielerlei gesundheitlichen Einschränkungen, die sich negativ auf die individuelle Lebensqualität auswirken.

»Von 1968 bis heute haben wir tausende Schlankheitskuren verabreicht.«, erzählt die Holotherapeutin. »60 % der Teilnehmer sind Frauen und 40 % Männer. Das Altersspektrum reicht von 6 bis 84 Jahren. Wir haben eine Standardkur entwickelt, die 25 Behandlungen umfaßt, und eine Langzeitkur, die sich über 40 Behandlungen erstreckt. Hat sich das Idealgewicht wieder eingestellt, ist eine Normalisierung von Blut- oder EKG-Werten und damit auch die Besserung bzw. das Verschwinden von gewichtsbedingten Beschwerden möglich. Auch bei den Begleiterscheinungen wie z.B. Schlaflosigkeit, Migräne, Hypernervosität, Konzentrationsstörungen, brüchigen Fingernägeln und Haarausfall, kann es bereits in den ersten Wochen der Kur zu einer deutlichen Verbesserung kommen.«

»Das Bedürfnis, die Behandlung über die bislang engen geographischen Grenzen hinaus bekannt zu machen, und mein Drang, andere Menschen, Vorstellungen und Welten kennenzulernen, haben mich über Berlin nach Bietigheim-Bissingen geführt, wo ich mit Leib und Seele einen tiefen Einklang zwischen meiner Therapie, meiner Philosophie und meiner Umgebung erfahren durfte.«

Das innere Feuer

Laut Marie-Dominique Brunet-Unkel stellt sich mit Erreichen des Idealgewichtes eine natürliche Ausgewogenheit zwischen Körper und Geist ein. Verloren geglaubte körperliche und geistige Aktivitäten kommen wieder zum Vorschein.

Neben einer gewissen Selbstdisziplin, die jeder Patient mitbringen muß, sind es vor allem die besonderen Fähigkeiten der Therapeutin, die den großen Erfolg der »Holotherapie nach Unkel« ausmachen. So zumindest berichten viele ehemalige Patienten.

Anläßlich sogenannter »Patients & Friends Partys« trifft man sich regelmäßig, und es werden Anekdoten und Erfahrungsberichte ausgetauscht. Bei diesen Veranstaltungen kommt ein weiteres Talent der Therapeutin zum Vorschein – sie liest aus ihren eigenen literarischen Werken. Und sie tut es mit demselben Feuer, mit dem sie auch ihre therapeutische Arbeit ausführt. Dabei wird deutlich: Marie-Dominique Brunet-Unkel ist kein angepaßter Mensch, der sich hinter einer erfolgreichen Methode versteckt, sondern eine ganz individuelle Persönlichkeit. Sie tut das, was sie tut, mit ganzem Herzen und mit großer Leidenschaft. Man könnte sagen: Sie brennt für das, was sie tut! Und nur wo Feuer ist, ist auch Leben.

Gerne gibt Marie-Dominique Brunet-Unkel ihre Erfahrungen an andere Therapeuten weiter.

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen
www.holotherapie-unkel.de

www.altenpflegeheim-fritz.de

Alten- und Pflegeheim Fritz

Klingen 41
71540 Murrhardt

Inhaber: Bruno Fritz
Telefon 0 71 92/9 33 70

Baden-Württemberg, das Land der Sterneköche - Gespräch mit dem Sommelier und Restaurantexperten Jürgen Wegmann

Gerade hat der Guide Michelin sage und schreibe 67 Restaurants im Ländle mit einem oder mehreren der begehrten »Schlemmer-Sterne« ausgezeichnet – so viele wie noch niemals zuvor. Damit liegt Baden-Württemberg an der Spitze der deutschen Genießer-Liga. Daß Sterne bisweilen auch Nachteile bringen können, erzählte uns der Sommelier und Restaurantexperte Jürgen Wegmann. Er hat einst Koch gelernt, war Restaurantleiter in verschiedenen Sternerestaurants und ist seit 2009 Direktor des Panoramahotels Waldenburg.

Herr Wegmann, wir erleben gerade eine paradoxe Situation in Deutschland: Zum einen haben wir eine immer größere Ernährungs-Dekadenz, die sich in zahllosen Fastfood-»Restaurants«, Analogkäse und Microwellengerichten widerspiegelt. Gleichzeitig gab es noch nie so viele Sterneköche wie heute. Geht auch beim Essen die bekannte Schere zwischen Arm und Reich auseinander?

Jürgen Wegmann: Ich denke, daß hauptsächlich die fehlende »Eßkultur« Grund dafür ist. Fastfood und Mikrowellengerichte bedeuten für viele Zeitersparnis, und das entsprechende Marketing suggeriert den vollen Genuß. Jedoch ist dies aus Sicht der finanziellen Ausgaben und dem Gaumenschmaus ein Trugschluß. Saucen für Pastagerichte, Suppen oder Bratengerichte sind immer noch günstiger selber zu kochen, als fertig zu kaufen. Zudem möchte ich bemerken: Kaufen wir die Wurst und das Fleisch bei unserem Metzger des Vertrauens, wissen wir auch, was drin ist.

In vielen Regionen gibt es fast gar keine »deutsche« Gastronomie mehr. Wo ein Gasthaus schließt, öffnet entweder ein Chinarestaurant, eine Pizzeria oder ein Dönerladen. Was ist der Grund für diese Entwicklung?

Jürgen Wegmann: In unserer Region ist es Gott sei Dank noch nicht so. Es gibt sehr viele familiengeführte Gasthäuser mit Tradition, und das ist gut so. Jedoch ist dieser Wandel schon lange in Städten zu sehen. Es gibt eine Vielzahl von Gründen, seien es die konträren Arbeitszeiten für Küche und Service, die zum Teil überhöhten Pachtkosten oder auch die veränderten Eßgewohnheiten.

Sie haben in den neunziger Jahren im Schloßhotel Bühlerhöhe in Baden-Baden gearbeitet, seinerzeit sieben Jahre in Folge bestes 5-Sternehotel Deutschlands, und waren dort Restaurantleiter des Sternerestaurants »Imperial«. Was hat sich seit den Neunzigern in der deutschen Spitzengastronomie verändert?

Jürgen Wegmann: Sie ist breiter geworden. Der aktuelle Guide Michelin ist Beweis genug - es gab noch nie so viele Sterne-Restaurants in Deutschland und im Ländle. Diese Tendenz ist gut und sehr wichtig, weil sie auch auf »nicht-besternte« Restaurants abstrahlt. Die gastronomische Leistung in Deutschland ist seit langem auf Augenhöhe mit unseren europäischen Kollegen. Dabei ist die Kochavantgarde inzwischen sehr experimentierfreudig. Früher waren Steinbutt, bretonischer Hummer und Kaviar gesetzt, jetzt kann es auch ein geangeltes Kabeljaufilet sein, das - perfekt zubereitet - ein Hochgenuß ist. Die klassische Küche hält weiterhin Einzug, und unter dem Motto: »back to the roots« kommen immer wieder vermeintlich einfache Gerichte aus »Großmutters Küche« auf den Teller.

Das Panoramahotel Waldenburg ist ja bekannt für seine gute Küche. Hätten Sie auch gerne einen Stern? Oder anders gefragt: Können Restaurant-Sterne auch Nachteile bringen?

Jürgen Wegmann: Danke, das hört man gerne. Wobei ich der Meinung bin, daß wir nicht nur durch unsere gute Küche einen hohen Bekanntheitsgrad genießen. Das ganze Team muß stimmen. Ob wir gerne einen Stern hätten? Wir haben nicht nur einen, sondern gleich vier - für das Hotel, vom DEHOGA vergeben. Jedoch würde ein Sterne-Restaurant nicht in unser Konzept passen. Aus Erfahrung weiß ich, daß eine solche Auszeichnung eine gewisse Schwellenangst auslösen kann. Mancher Gast traut sich dann nicht mehr ins Restaurant. Zudem erhöht sich durch einen Michelin-Stern auch der Druck auf das Küchen- und Restaurantpersonal, da man nun unter ständiger Beobachtung steht. So bringt ein Stern also nicht nur Vorteile, und er ist auch nicht die einzige Voraussetzung für den Erfolg und die Qualität eines Restaurants. Unsere Gäste wissen, was sie an uns haben: Bodenständigkeit, Regionalität mit klassischen Einflüssen. Und der Zuspruch gibt uns Recht.

Sie waren maßgeblich am Aufbau des Hotel-Restaurants »Altes Amtshaus« in Ailringen beteiligt. Dort war auch einmal der Dalai Lama zu Gast. Was ist denn seine Lieblingsspeise?

Jürgen Wegmann: Ja, das war 1999, und er hat sich auch in unserem Gästebuch verewigt. Diese Begegnung vergißt man nicht. Seine Lieblingsspeise ist Obstkuchen, und dazu trinkt er nur warmes Wasser.

Herr Wegmann, wir bedanken uns für das interessante Gespräch.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

In Berlin wurden in der Landesvertretung Baden-Württemberg die Auszeichnungen "Beste Württemberger Weine« 2013 verliehen – Und ein Auxerrois aus dem Weinsberger Tal erhielt die Goldmedaille

Zum zweiten Mal in Folge ist das Weingut Hirth aus Obersulm erfolgreich unter den Besten Württembergern vertreten. Mit dem Auxerrois in der Kategorie der Weißen Burgunder konnte dieser Ausnahmewein die Jury der Landesweinprämierung nach 2012 nun auch 2013 begeistern.

In Blindverkostungen hat sich diese in unserer Gegend noch wenig bekannte Rebsorte gegenüber Grauburgundern, Weißburgundern und Chardonnays wiederholt durchgesetzt. Der Wein zeichnet sich durch eine außergewöhnliche Dichte und Aromatik aus, die an exotische Früchte und Vanille erinnert. Durch die angenehme Säure ist es ein Wein für anspruchsvolle Genießer.

Von den Tieren lernen - Kopfstand der Evolution!?

Zu kurz gegriffen! Wer denkt, er stehe über der Tierwelt, nur weil er eben das Denken kann, der begrenzt sich – genau auf diese Dimension des ... »DENKENS«! Vermutlich ein folgenschwerer Fehler, dessen Konsequenzen lebensbedrohlich sein können.

Wer sich die Zeit nehmen möchte, um sich Gedanken über das Verhältnis zwischen Mensch und Tier zu machen, dem möchte ich an dieser Stelle schon vorab einmal gratulieren. Denn wenngleich diese Gedanken einiges an Energie benötigen, so verbergen sich hinter ihnen doch Möglichkeiten wertvoller Erkenntnisse und Einsichten – und diese können Sie wirklich voran bringen. So erging es zumindest mir, und auf diese Reise möchte ich Sie hiermit gerne einladen.

Wir beginnen mit dem Unterschied zwischen Mensch und Tier. Dieser liegt offensichtlich auf der Hand, denn – wie es scheint - verfügen wir Menschen über intellektuelle Fähigkeiten, über die Tiere in diesem Umfang und dieser Art nicht verfügen. So sind wir Menschen in der Lage, Werkzeuge zu entwickeln, wissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und zu nutzen, um Aktions-Reaktionsketten vorherzusagen und somit, im Rahmen dieses Weltbildes, neue Dinge zu erfinden.

Diesem Umstand verdanken wir vieles, wir haben Sprache, Schrift, Werkzeuge, Fließbänder, Industrie – Autos, Flugzeuge, Internet und Raumschiffe entwickelt und damit unsere Umwelt mehr und mehr unseren scheinbar notwendigen Anforderungen angepaßt. Es ging und geht uns Menschen dabei ständig um uns, »den Menschen«, der sich kraft seiner Gedanken, quasi »cogito ergo sum« (»ich denke, also bin ich« vergl. René Descartes), an die Spitze der Schöpfung stellt und begonnen hat - wie kein anderes Lebewesen zuvor - der Erde seinen Stempel aufzudrücken. Und warum tun wir das? Nun, vermutlich einfach weil wir es können. So scheint es uns Menschen sinnvoller, unsere Umwelt unseren Idealen und Vorstellungen anzupassen, anstatt der Natur zu vertrauen und abzuwarten, daß wir uns über Generationen - auf optimale Art - unserer natürlichen Umwelt anpassen. Und genau das ist eben der Unterschied – zwischen uns Menschen und unseren tierischen Weggefährten.

Wir Menschen sind in der Lage, »vorauszudenken«. Und entsprechend unser Handeln auf die gewünschte Zukunft auszurichten. Dazu eignen sich unsere kognitiven Fähigkeiten optimal! Doch leider tendieren wir hier zu einer maßlosen Überschätzung. Denn es besteht ein großer Unterschied darin, das vorauszuplanen, was »wirklich absehbar ist«, oder so zu leben, als sei davon auszugehen, daß »alles« rational beschreib- und planbar sei.

Als Metapher könnte

quasi ein bei Nacht fahrendendes Fahrzeug dienen, dessen Scheinwerferschein einen bestimmten Bereich der vor uns liegenden nächtlichen Straße ausleuchtet. Nun leben wir Menschen so, als seien wir uns offensichtlich dieser »Kurzsichtigkeit der Ratio« nicht mehr bewußt. Stattdessen sind wir bei Nacht mit Vollgas unterwegs und gehen davon aus, daß wir schon adäquat reagieren werden, wenn überraschenderweise ein Hindernis im Lichtkegel unseres Scheinwerfers auftaucht.

Manche von uns leben sogar in einer Welt, in welcher es außerhalb des Lichtkegels überhaupt nichts gibt! Also Dinge, die außerhalb der rationalen Erklärungsmuster liegen, überhaupt nicht existent sind. Auch das ist nichts Neues, denn schon früher war im Weltbild solcher Menschen die Erde eine Scheibe und gleichzeitig Mittelpunkt des Universums. Was sich dann schlagartig mit entsprechenden Erkenntnissen änderte. Und wenn wir ehrlich sind, leben wir - vermutlich alle - mal das Eine und mal das Andere, mehr oder weniger bewußt, und beides kennen wir.

Und genau hier täten wir gut daran, uns an den Tieren ein Beispiel zu nehmen und von diesen zu lernen. Denn auch wenn Tiere nicht über unsere kognitiven Fähigkeiten verfügen, so hat genau dieser Umstand auch zur Folge, daß ihre intuitiven Fähigkeiten die unseren bei weitem in den Schatten stellen. Tiere leben im Moment, bewerten nicht, hadern auch nicht mit dem, was ist und was sie sind, bzw. mit dem, was sie »sein könnten«. Und, ja – auch sie verändern ihre Umwelt. Aber im Gegensatz zu uns Menschen nur in dem Ausmaß, daß ihr persönliches Überleben gesichert ist. So leben Tiere schon mal sorgenfreier - was wir auch daran erkennen können, daß zahlreiche Trainer und Seminarleiter in unserer heutigen Zeit unzufriedenen Menschen nichts anderes als die Grundsätze tierischen Seins lehren, wenn sie gebetsmühlenartig predigen: »Nimm dich an, wie Du bist«, »Lebe im Jetzt«, »Urteile nicht« … Alles richtig! Und, als Mensch - leichter gesagt als getan.

Und dennoch lohnt es sich, in bestimmten Situationen von den Tieren zu lernen. Sei es, um abends nach der Arbeit eine entspannte Zeit mit Freunden oder der Familie zu haben, um gedanklich nicht mehr in den beruflichen Problemen des Jobs zu hängen, oder wenn es darum geht, meinen Selbstwert dadurch zu stärken, daß ich übe, mich selbst mehr und mehr anzunehmen und zu respektieren – genau so, wie ich eben bin - mit all meinen Fehlern und in all meiner Unvollkommenheit! Auf diese Art können auch Sie, schnell und kurzfristig, ein wenig mehr Entspannung, Ruhe und Gelassenheit in Ihr Leben bringen.

Und ob sich langfristig die menschlich-rationalen Fähigkeiten oder die tierisch-intuitiven auf Erden durchsetzen werden, oder ob beides nebeneinander existieren wird, bleibt wohl abzuwarten … oder entzieht sich (um im Bild zu bleiben) letztlich unseres derzeitigen Scheinwerferlichts.

Doch ich persönlich vermute, daß beide Ausprägungen aus gutem Grund existent sind - um sich aneinander zu erkennen und voneinander zu lernen. Wir sitzen eben »gemeinsam« in dieser Schachtel. ☺

Autor
Mirko Irion

Weitere Informationen
Sie wollen mehr erfahren? Dann freue ich mich auf Ihren Besuch an einem unserer offenen und kostenlosen Info- und Erlebnisabende. Gerne können Sie in Begleitung kommen, auch Ihre Freunde sind herzlich willkommen.

Termine
Termine im Institut in Wüstenrot:
» Freitag 17. 01. 2014Erlebnisabend
» Freitag 6. 02. 2014 - Erlebnisabend
» Dauer: 18:30 bis ca. 22:00 Uhr
Veranstaltungsort:
Institut Mental Power Deutschland
Öhringer Str. 17
71543 Wüstenrot/ Neuhütten

Teilnahme
Bitte melden Sie Ihre Teilnahme aus organisatorischen Gründen über folgende Adressen verbindlich an.
m.irion@mentalpower-deutschland.de
Tel.: +49 (0) 7130 53140 27
www. mentalpower-deutschland.de
oder per Post an obige Anschrift

SEELE UND MEDIZIN

Im Land der Kranken herrschen die Emotionen uneingeschränkt. Wenn wir kränklich sind, können wir emotional ungeheuer zerbrechlich sein, weil unser seelisches Wohlbefinden teilweise auf der Illusion der Unverwundbarkeit beruht. Krankheit, besonders schwere Krankheit, zerstört diese Illusion und greift die Prämisse an, daß unsere Welt heil, sicher und geborgen sei. Plötzlich fühlen wir uns schwach, hilflos und verletzlich.

Problematisch wird es, wenn das medizinische Personal sich zwar um den körperlichen Zustand der Patienten kümmert, über seine seelische Verfassung aber hinweggeht. Diese mangelnde Beachtung der emotionalen Realität läßt die wachsende wissenschaftliche Erkenntnis außer Acht, daß die seelischen Zustände sowohl für die Krankheitsanfälligkeit, als auch für die Gesundung von großer Bedeutung sein können. Die heutige Medizin befriedigt in vielerlei Hinsicht nicht mehr die emotionalen Bedürfnisse der Patienten. Fragen, die dem Patienten unbeantwortet bleiben, nähren aber Ungewißheit, Furcht und Katastrophenmalerei. Darüber hinaus veranlassen sie ihn, Therapievorschriften nur widerwillig zu befolgen, die nicht vollständig verstanden wurden.

Zum einen läßt unser immer straffer werdendes Gesundheitssystem die dafür notwendige Zeit in der ärztlichen Behandlung schon gar nicht zu. Und zum anderen fehlt es den akademischen Behandlern heute teilweise leider an Empathie und emotionalem Spürsinn. Meist stehen die medizinischen Betreuer unter Zeitdruck, oder sie interessieren sich nicht für

den Kummer ihres Patienten. Selbstverständlich gibt es auch mitfühlende Schwestern und Ärzte, die sich neben der medizinischen Betreuung die Zeit nehmen, die Patienten zu beruhigen und zu informieren. Der Trend darf nicht weiter zur professionellen Welt hingehen, in der das Arztpersonal über den Zwängen der Institution die Verletzlichkeit der Patienten vergißt oder sich einfach zu gehetzt fühlt, um darauf einzugehen. Könnte doch jede Begegnung mit einem Arzt oder mit einer Krankenschwester für den Patienten eine Chance sein, beruhigende Informationen oder tröstliche Worte zu erfahren.

Es gibt für die Ärzte nicht nur das humanitäre Argument. Neben der medizinischen Behandlung ist auch die seelische Seite zu beachten. Überzeugende Gründe sprechen dafür, die psychologische und soziale Realität des Patienten als ein Element des medizinischen Tatbestands und nicht als etwas davon Getrenntes zu betrachten. Es läßt sich inzwischen wissenschaftlich belegen, daß man in der Prävention wie in der Behandlung einen Spielraum effektiven ärztlichen Handelns gewinnen kann, wenn man parallel zum körperlichen Gesundheitszustand auch den »seelischen Zustand« behandelt. Natürlich nicht in jedem Fall und bei jeder Krankheit. Doch die Prüfung von Hunderten von Fällen zeigt, daß der medizinische Mehrertrag im Mittel ausreichend groß ist, um die Empfehlung zu begründen, daß eine seelische Intervention zumindest im Bereich der schweren Erkrankungen zum Standardrepertoire der ärztlichen Behandlung gehören sollte.

Historisch hat die Medizin in der modernen Gesellschaft ihren Auftrag so verstanden, daß sie die Krankheit – die gesundheitliche Störung – behandelt, dabei aber das subjektive Erleben der Krankheit durch den Patienten außer Acht läßt. Patienten, die sich dieser Sicht ihres Problems anschließen, schließen sich gleichzeitig der stummen Verschwörung an, mit dem Ziel, die Art und Weise wie sie emotional auf ihre Gesundheitsprobleme reagieren, zu ignorieren oder diese Reaktionen als unerheblich für den Verlauf des Problems abzutun. Diese Haltung wird durch eine Modellvorstellung der Medizin verstärkt, die nichts von der Idee wissen will, daß die Seele den Körper stark beeinflußt. Es gibt allerdings eine genauso unproduktive Ideologie in der entgegengesetzten Richtung: die Vorstellung, die Leute könnten sich selbst auch von den bösartigsten Krankheiten heilen, indem sie lediglich dafür sorgen, daß sie glücklich sind oder positive Gedanken denken, oder sie seien irgendwie dafür zu »tadeln«, daß sie überhaupt krank geworden sind. Die Meinung von »der richtigen Einstellung, die alles heilt«, hat vielfach Verwirrung gestiftet und Mißverständnisse darüber erzeugt, in welchem Ausmaß eine Krankheit durch die Seele beeinflußt werden kann. Es hat, was vielleicht noch schlimmer ist, bei manchen bewirkt, daß sie sich schuldig fühlen, eine Krankheit zu haben, so als sei das ein Zeichen einer moralischen Verfehlung oder spiritueller Unwürdigkeit.

Die Wahrheit liegt irgendwo zwischen den Extremen. Anhand wissenschaftlicher Daten lassen sich die Widersprüche klären und anstelle des Unsinns ein klareres Verständnis davon vermitteln, wie weit unsere Emotionen an Gesundheit und Krankheit beteiligt sind.

Giftige Gefühle

Anhand von aufwendigen Experimenten, Analysen und Beobachtungen hat sich Folgendes bestätigt: Wer unter chronischer Angst, lang anhaltender Melancholie und Pessimismus, nicht nachlassender Spannung oder Aggressivität, anhaltendem Zynismus oder Argwohn leidet, trägt ein doppelt so großes Risiko der Erkrankung – zum Beispiel an Asthma, Arthritis, Kopfschmerzen, Magengeschwüren und Herzleiden (diese sind jeweils repräsentativ für eine größere Klasse von Krankheiten). Angesichts dieser Größenordnung sind bedrückende Emotionen ein ebenso schädlicher Risikofaktor wie etwa das Rauchen oder ein hoher Cholesterinspiegel für das Herz; sie stellen also eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit dar.

Hier handelt es sich wohlgemerkt um einen allgemeinen statistischen Zusammenhang, und das heißt keineswegs, daß jeder, der solche chronischen Gefühle hat, deshalb leichter einer Krankheit zum Opfer fällt. Es gibt aber noch andere Anhaltspunkte dafür, daß Emotionen eine bedeutende Rolle bei Erkrankungen spielen. Die medizinische Bedeutung von Gefühlen wird klarer, wenn wir uns genauer die Daten für bestimmte Emotionen ansehen, speziell die großen drei – Zorn, Angst und Depression -, mögen ihre biologischen Wirkungsmechanismen auch noch nicht voll verstanden sein.

Zorn kann selbstmörderisch sein.

Urholz
Möbel aus heimischen Edelhölzern
Natürliche Schönheit

Kleingartacher Str. 21 . Schwaigern Stetten
Tel. 07138. 6003 . Mail: info@urholz.de
www.urholz.de

Die alte Vorstellung, daß eine unter hohem Druck stehende Person, die es immer eilig hat, besonders gefährdet sei, einer koronare Herzkrankheit zum Opfer zu fallen, hat sich nicht bestätigt. Jedoch führte diese Auffassung zu einer neuen interessanten Entdeckung: Es ist eher die Feindseligkeit, die solche Menschen gefährdet! Nach Untersuchungen ist eine zornige Veranlagung ein besserer Vorhersagemaßstab für einen frühen Tod als andere Risikofaktoren, wie Rauchen, Bluthochdruck und hoher Cholesterinspiegel.

Natürlich behauptet niemand, daß nur Zorn koronare Herzkrankheiten verursacht. Er ist lediglich einer von mehreren zusammenwirkenden Faktoren. Zorn und Feindseligkeit könnten in der frühen Entwicklung der koronaren Herzkrankheit eine kausale Rolle spielen, sie könnten eine bestehende Herzkrankheit verstärken, oder es könnte beides der Fall sein; das ist bislang noch ungeklärt. Denkt man an einen Zwanzigjährigen, der öfter zornig wird. Jedesmal wird das Herz durch die Steigerung von Herzschlag und Blutdruck zusätzlich belastet. Wenn sich das ständig wiederholt, kann es schon Schaden anrichten, besonders weil die Turbulenz des Blutstromes in der Kranzarterie mit jedem Herzschlag Mikrorisse im Gefäß hervorrufen kann, wo sich Ablagerungen entwickeln. Hat jemand einen schnelleren Herzschlag und einen höheren Blutdruck, weil er gewohnheitsmäßig zornig ist, dann kann das im Alter von über 30 Jahren zur beschleunigten Bildung von Ablagerungen und damit zur Herzkrankheit führen.

Streß: Unverhältnismäßige und unangebrachte Angst

Die Zwänge des Lebens, vor allem existentielle Zwänge sind oftmals beängstigend. Angst ist die Emotion, deren Bedeutung für den Beginn von Krankheiten und für den Verlauf der Genesung am ausgiebigsten wissenschaftlich belegt ist. Angst ist zum einen lebensrettend, denn sie hilft, eine Gefahr nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Sie bewegt uns, uns gegenüber Bedrohlichem zu wappnen. Somit leistet uns die Angst gute Dienste. Wahrscheinlich bestand darin im Laufe der Evolution ihr großer Nutzen. Doch in unserer modernen und anspruchsvollen Gesellschaft ist die Angst meistens unverhältnismäßig und oft deplaciert. Das wird bereits ausgelöst durch alltägliche Situationen oder durch Einbildungen und nicht erst durch echte Gefahren. Es ist ein enormer Streß für den, der immer wieder von Angst befallen wird. Die Frau, die sich mit ihren ständigen Sorgen und Ängsten Magen-Darm-Beschwerden eingehandelt hat, ist ein Schulbeispiel für die Verschärfung gesundheitlicher Probleme durch Angst und Streß.

Besonders überzeugende Beweise für die Auswirkungen von Streß liefern Untersuchungen über Infektionskrankheiten wie Erkältung, Grippe, und Herpes. Den Viren sind wir ständig ausgesetzt. Gewöhnlich wehrt unser Immunsystem sie alle ab; nur wenn wir seelisch belastet sind, versagt diese Abwehr häufiger. Angst schwächt nicht nur die Immunabwehr, sondern wirkt sich auch negativ auf das Blutsystem am Herzen aus. Während das größte Risiko einer Herzerkrankung bei Männern von chronischer Feindseligkeit und wiederholten Zornausbrüchen ausgeht, hält man bei Frauen Angst und Furcht für die gefährlichste Emotion.

Die gesundheitlichen Kosten der Depression

Die Behandlung von Depressionen wird dadurch erschwert, daß ihre Symptome, wie Appetitlosigkeit und Lethargie, leicht als Anzeichen für andere Krankheiten mißdeutet werden. Dies besonders von Ärzten, die sich mit der psychiatrischen Diagnose weniger auskennen. Die Unfähigkeit, eine Depression zu diagnostizieren, kann das Problem sogar weiter verschärfen, hat sie doch zur Folge, daß die Depression des Patienten unerkannt und unbehandelt bleibt. Bei schwerkranken Patienten kann diese Unterlassung der Diagnose und Behandlung das Sterberisiko stark erhöhen. Ein besonders ernstes Risiko scheint die Depression für Überlebende eines Herzinfarkts zu sein. Es hat sich gezeigt, daß die Depression die Aussicht auf einen weiteren nachfolgenden Infarkt so stark erhöht, - was an ihrer Auswirkung auf die Unregelmäßigkeit des Herzschlags liegt -, was möglicherweise das Risiko einer tödlichen Rhythmus-Störung erhöht. Patienten, die nach einem Schlaganfall mit Antidepressiva behandelt werden, genesen wesentlich rascher. Insgesamt, was die Depression angeht, so steigert sie vielleicht nicht die Anfälligkeit für Krankheiten, aber sie scheint, besonders bei schwächeren Patienten mit schweren Leiden, die Genesung zu erschweren und das Sterberisiko zu erhöhen.

Wenn die Erkenntnisse über die Zusammenhänge von Emotionen und Gesundheit irgendetwas besagen, dann ist es dies: Eine medizinische Betreuung, die darüber hinweggeht, was die Menschen empfinden, wenn sie mit einer chronischen oder schweren Krankheit kämpfen, ist nicht adäquat. Höchste Zeit, daß die Medizin sich den Zusammenhang zwischen Emotion und Gesundheit stärker methodisch zunutze macht. Mitgefühl ist mehr als nur Händchenhalten. Es ist eine gute Medizin!

Autor
Wolfgang Schlagenhauf

GRANDER WASSERBELEBUNG – Das ideale Weihnachtsgeschenk

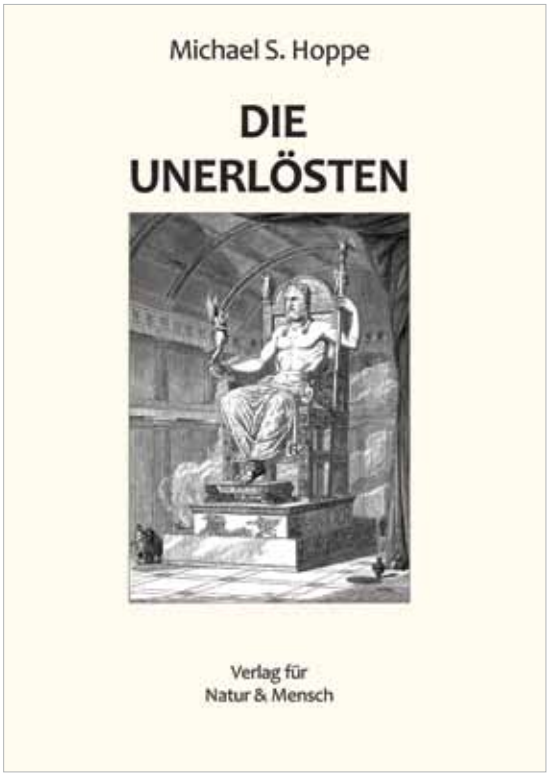
Viele Menschen haben bereits von der Grander Wasserbelebung gehört. Der eine oder andere war sogar schon einmal in einem »Grander-Hotel« oder hat »belebtes Wasser« bei Freunden oder Bekannten getrunken. Viele Mythen ranken sich um die Wasserbelebung, was vor allem daran liegt, daß die Wissenschaft noch immer nicht wirklich erklären kann, wie sie »funktioniert«. Daß sie funktioniert, davon sind sogar die größten Zweifler inzwischen überzeugt.

Belebungsgeräte gibt es für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche und für jeden Geldbeutel: Vom kleinen »Energiestab«, um ein Glas Wasser zu beleben, bis zur »Belebungsplatte«, die z. B. Nahrungsmittel mit Naturenergie versorgt. Der »flexible Beleber« ist für einzelne Wasserentnahmestellen in der Wohnung geeignet und der »Hausbeleber« wird im Keller nach der Wasseruhr montiert. *Belebungsplatte (99.-) und Belebungsstab (89.-) sind ideale Weihnachtsgeschenke. Nicht nur für andere, auch für uns selbst.*

Bestellungen & Infos
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

Buchtipp: DIE UNERLÖSTEN

Einer Geschichte über Tod und Wiedergeburt, und die ewige Verwandlung aller Dinge.



Von NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe ist im April 2012 das Buch »Die Unerlösten« erschienen. Inspiriert durch einen längeren Griechenlandaufenthalt und als Folge einer Sinnkrise, verarbeitet der Autor in seiner »autobiographischen Jenseitsreise« die eigene Suche nach Erlösung:

»Die Unerlösten« schildert eine Reise durch die griechisch-mythologische Welt der Tragödie, eine Reise, deren Ziel die Verwandlung ist. Die Bilder, die dabei entstehen, sind so zeitlos wie das Leben selbst. Und ebenso aktuell. Denn wer kann schon von sich behaupten, die Welt der Tragödie noch niemals betreten zu haben? Oder sich nicht nach Erlösung zu sehnen?«

Buchtipp
DIE UNERLÖSTEN
170 Seiten
Autor Michael Hoppe

Erhältlich zum Preis von 12,95 Euro (zzgl. 3,- Versandkosten)
beim Verlag für Natur und Mensch
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69
FAX: +49 (0) 79 45 - 94 39 64
oder unter
mh@naturscheck.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Dr. med. Cornelia Blaich-Czink
Anthroposophische Medizin,
Homöopathie, Naturheilverfahren,
Psychosomatische Energetik,
Gruppe für an Krebs Erkrankte.
Jörg-Rathgeb-Platz 1
74081 Heilbronn
Tel. 07131 - 251586
Fax 07131 - 572139
www.dr-blaich-czink.de

Dr. med. Ute Dauenhauer
Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren
Akupunktur, Energiemedizinisches
Coaching
Heilbronner Str. 24,
74223 Flein
Tel. 07131-25213
www.praxis-dauenhauer.com

Dr. med. Edith Nadj-Papp
ganzheitliche Zahnmedizin
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

AUSBILDUNG- & SEMINARE

Deutsche Paracelsus Heilpraktikerschule
NL Heilbronn
Schellengasse 2
74072 Heilbronn
Tel. 07131-3908948
Fax 07131-629842
www.paracelsus.de

Institut dynatos Heilpraktikerschule
Modularer Aufbau in
Wochenendkursen
Spemannstraße 2
74081 Heilbronn
Tel. 07131/57 64 58
Fax 07131/89 76 10
www.dynatos.de

BIOLADEN- & BIOHÖFE

Weingut Dietmar und Michaela Weinreuter
Wein aus ökologischem Anbau
Riedhöfe 2
74211 Leingarten
Tel. 0 71 31 / 40 25 40
Fax. 0 71 31 / 40 25 88
info@weinerlebnis-weinreuter.de
http://weinerlebnis-weinreuter.de/

WINO Biolandbau
Im Hasenlauf 1
74336 Brackenheim
Tel: (07135) 937 67-0
Fax: (07135) 937 67-11
info@wino-biolandbau.de
www.wino-biolandbau.de

EINKAUFEN & BESTELLEN

Spargelhof
Werner Schöneck
Alter Speyerer Weg 12
76707 Hambrücken
Tel. 07255-9351

FREIZEIT & REISEN

Die Naturparkführer
Schwäbisch-Fränkischer Wald
www.die-naturparkfuehrer.de
www.naturpark-sfw.de

FUSSPFLEGE

Ellen Kurz Fußpflege & inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper,
Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Telefon 07131-911097

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle
Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3
74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Psychologische Beratung, Coaching,
Burnout Prävention, Hypnose, Rückführungen in vergangene Leben. Sie fühlen sich blockiert? Sind zu vielen Belastungen & Streß ausgesetzt, fühlen sich nicht erstgenommen? Gemeinsam finden wir wieder einen Weg zu mehr Selbstbewußtsein, ich unterstütze Sie bei Veränderungsprozessen und bin für Sie da.
Isabel Deigner
Tel. 07264 8902042

energy-centrum
Inh. Jutta Bezner-Robert
Entspannungspädagogin
CQM-Practitioner/in
Nuskin-Beratung
Lösen von geistigen und körperlichen Blockaden in allen Bereichen
Einzelberatung
Vertriebspartnerausbildung und Schulungen
Freiberger Str. 51, 74321 Bietigheim
Tel: 07142-777760
j.bezner@energy-centrum.de

HEILPRAKTIKER

Karin Frey-Blach
HP für Psychotherapie
Familien und Sozielberaterin AV
Massage nach Dr. Simeon-Pressel
Gundelsheimer Str. 58
74076 Heilbronn
Tel. 07131-6442806
frey-blach@web.de

Naturheilpraxis Merkle & RM- Heilpraktikerschule
Bicom, Bioresonanztherapie, HNC, Pneumatische Pulsationstherapie, Dorn-Methode und Breuss-Massage, bioscan (Blutanalyse ohne Blutentnahme)
Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis.merkle@web.de

Weiss, Antje – Naturheilpraxis
Praxis für Physiotherapie und Osteopathie Leistungsangebot: Physiotherapie, Manuelle Therapie Bioresonanztherapie Osteopathie
Kirchgasse 23
74629 Pfedelbach
Tel. 07941-984098
www.weissosteopathie.com

Naturheilpraxis Sommer-Frey
Die Naturheilpraxis mit Herz
HP Elisabeth Sommer-Frey
HP Andrea Goetz
Volker Frey - Betriebswirt VWA
Remsgartenstr. 26
71334 Waiblingen-Beinstein
Tel. 07151-34024 Fax: 34079
Mobil: 0173-466 92 57
esf@naturheilpraxis-sommer-frey.de
www.naturheilpraxis-sommer-frey.de

HOTEL & GASTRONOMIE

Hotel-Restaurant Anne-Sophie
Schloßplatz 9
74653 Künzelsau
Tel. 07940-93460
www.hotel-anne-sophie.de

Panoramahotel Waldenburg -
Der "Balkon Hohenlohes« bietet alles, was man für eine vollkommene Auszeit braucht.
Hauptstrasse 84
74638 Waldenburg
Tel. 07942-9100-0
info@panoramahotel-waldenburg.de
Ein Unternehmen der Würth-Gruppe

MUSIKINSTRUMENTE

Musikwerkstatt Xylophonie
Obertoninstrumente wie das Monochord, Flöten, Didgeridoos uvm aus eigener Produktion.
Bau- und Spielkurse auf Anfrage.
Hochwertige Klangschalen zum fairen Preis. Exakt gemessene planetare Stimmung.
Ronald Waldbüßer
74535 Mainhardt
Tel.: 07903/3813
www.xylophonie.de

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

PETA Deutschland e.V. Tierschutzorganisation
Benzstr. 1
70839 Gerlingen
Tel. 07156- 17828-0
Fax 07156- 17828-10
www.peta.de

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde
Stuttgart e.V.
Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130-403633
www.igelverein.de

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

La Silhouette
Naturfriseur & Naturkosmetik
Susanne Mietzner
Zabergäustr. 2
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NAOWA Naturkosmetik & Duftmanufaktur mit Herz & Hand
Kräuterjahresgruppe, Naturkosmetikkurse nach "Heilkosmetik aus der Natur"/Kosmos, Aroma- & Räucherkunde, Yoga, energet. Behandlungen, Selbstheilabende, kostenl. Kinder- & Teenykurse ...
geöffnet Do außer Ferien
www.Naowa.de
Tel: 0791/9460812

ÖKOLOGISCHES BAUEN

Bio-Haus B19
AURO Naturfarben, Bodenbeläge, Dämmstoffe, Matratzen, Bettwaren, Kirchstr. 8, 74523 SHA-Hessental
Telefon: 0791-55912
www.Bio-HausB19.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Cornelia Herrmann Heilpraktikerin für Psychotherapie
Körpertherapie + Traumatherapie
Studiengruppen zur Bewußtseinserweiterung, zur Vertiefung der Medialität und geistiges, energetisches Heilen.
Bahnhofstr. 37
74072 Heilbronn
Tel. 07131-644760
www.core-energetic.de

Claudia Wolff LebensHeilPraxis
Heilpraktikerin für Psychotherapie, anerkannte Systemaufstellerin DGfS, Schamanin, Traumatherapeutin
Frauenzyklus, 13 Treffen, Frau sein - Weib sein - Hexe, Einzelsitzungen in körperorientierter Seelenarbeit.
Marhördt 13, 74420 Oberrot
Tel. 0170-4668135
cwu@gmx.de
www.Lebensheilpraxis.de

TIERÄRZTE & TIERHEILPRAKTIKER

Dr. med. vet. Heidi Kübler
Tierarztpraxis
Rudolf-Diesel-Str. 17
74182 Obersulm-Willsbach
Tel. 07134-14600
Fax 22308

Tierklinik Dr. Michael Schneider-Haiss
Fachtierarzt für Kleintiere
Karl-Heinz-Käferle-Str. 2
71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-86888
www.tierklinik-ludwigsburg.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» **Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen**: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» **Veranstaltungen und private Kleinanzeigen:** 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **07945-943969**. Per Fax: **07945-943964**. Per E-Mail: mh@naturscheck.de

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: 18.02.2014
Erscheinungstermin: 03.03.2014

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

HEILPRAKTIKER

Naturheilpraxis Rolf Schwarz
Heilpraktiker, Klassische Homöopathie, Augenwohl-Methode, Geistige Beratung und Behandlung
Fußreflexzonentherapie
Autor von Impfen – eine verborgene Gefahr u.a.
www.schwarz-unterrot.de

NATURFRISEUR

Ganzheitliche Naturfriseurin
sowie gesunde Pflege
für Haut und Haare
Jutta Maria Martin
Goethestraße 68
74343 Sachsenheim
Tel. 07147-2779492
www.naturfriseur-martin.de

Frisör Haarscharf, Institut für Gesundheit, Wellness und Kosmetik
- Frisördienstleistungen
- Haarheilung durch exklusive Haarkosmetik
- Entspannung des Kopf- und Nackenbereiches durch Massage und Reiki-Anwendung nach Dr. Usui
Langenburger Str. 10,
74572 Blaufelden
Tel. 07953-243 oder
SMS 0160-5575160

STELLENANGEBOTE

Naturscheck Magazin sucht selbständige Anzeigenverkäufer.
Informationen bei Michael Hoppe
Telefon: 07945-943969 oder
mh@naturscheck.de

VERMIETUNGEN

Für Ihre Arbeit mit Menschen bieten wir eine anteilige monatliche Mitnutzung unserer Seminarräumlichkeiten,
tage- oder auch stundenweise, sowie 2er-Praxisräume ab Dezember 2013. Näheres: Evona und Delf Banz, Bretzfeld
Tel. 07946 – 2127
www.die-kultur-insel.de.

Raumvermietung in Heilbronn
Schöner, heller, ruhiger Praxisraum in zentraler Lage in Praxisgemeinschaft zu vermieten. Auch stunden- und tageweise Vermietung möglich.
Bei Interesse bitte melden bei
Uwe Leitz
Tel. 0163-7527221

VERANSTALTUNGEN

Q.T. - Quantenfeld Transformation
Kostenlose Erlebnisabende
in Wüstenrot. Informationen bei:
Gipfelstürmer Institut
Telefon: 07945-941735

VERSCHIEDENES

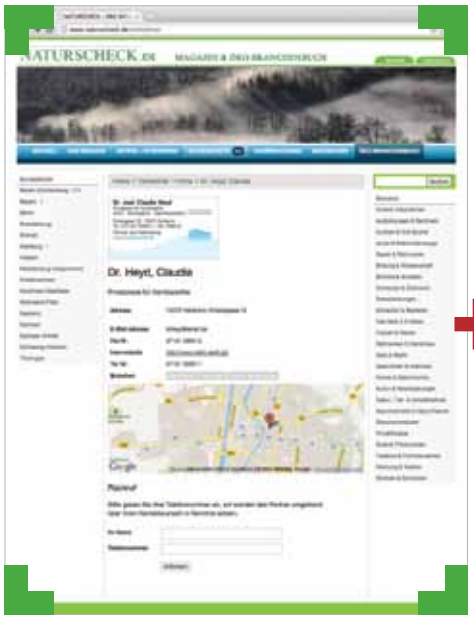
Möchten auch Sie mit einer Kleinanzeige auf sich aufmerksam machen? Dann tun Sie es in der nächsten Ausgabe des NATURSCHECK!

FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK erscheint seit Herbst 2009 in den Regionen Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall und seit 2011 auch in den Kreisen Rems-Murr und Ludwigsburg. Inzwischen wird das Magazin von über 50.000 ganzheitlich denkenden Menschen mit Begeisterung gelesen.
Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen. Im Gegenzug bieten wir Ihnen an, den NATURSCHECK als kostengünstige Werbeplattform nützen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 3,50 EUR)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbuch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis im Öko-Branchenbuch www.naturscheck.de und www.oekobranchenbuch.de



Webanzeige

ÄRZTE & HEILPRAKTIKER

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Naturheilverfahren, Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Psychosomatische Energetik, Homöosinatrie
Jörg-Rathgeb-Platz 1,
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.aerzte-in-heilbronn.de

Kleinanzeige
(s. Seite 78/79)

25 Hefte

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**

beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 18,- pro Jahr

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über seine zahlenden Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Vielleicht sind es Sie gewohnt, das Heft kostenlos zu erhalten und haben sich darüber noch niemals Gedanken gemacht. Um eine größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, wird ein Großteil der NATURSCHECK-Hefte frei verteilt. Grund ist die Tatsache, daß viele Magazine, die nur über den Kioskverkauf erhältlich sind, ungelesen im Papiercontainer landen. Häufig bis zu 80 % der Auflage!!!

Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir wollen, daß der NATURSCHECK gelesen wird und sich jeder selbst von der Qualität des redaktionellen Inhalts überzeugen kann. Zumal es sich um Themen handelt, die uns alle angehen.

Daher bitten wir Sie: Abonnieren Sie den NATURSCHECK und unterstützen Sie damit die unabhängige, ökologische Bewußtseinsbildung!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ja, ich möchte den NATURSCHECK für ein Jahr zum Gesamtpreis von 18,- Euro abonnieren.

☐ Ja, ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ja, ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN (siehe Seite 78/79) und einen kostenlosen Eintrag im ÖKO-BRANCHENBUCH auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

Kontonummer: ..... Bankleitzahl: .....

Bankinstitut:

....

Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Frühlingsausgabe März 2014

Bachblütenspezialistin Mechthild Scheffer im Gespräch

Mehr als 30 Jahre sind vergangen, seit Mechthild Scheffer selbst die Bachblütentherapie kennen- und schätzen lernen konnte. Und noch heute ist sie immer wieder aufs Neue fasziniert, wie einzigartig und individuell das von Edward Bach entwickelte System Menschen bei der Suche nach seelischer Orientierung unterstützt. Mechthild Scheffer berichtet im Naturscheck-Interview, wie aus Krisen Chancen werden und Potenziale sich mit Hilfe von Bachblüten entfalten können.

Werbepartner dieser Ausgabe

AUM Ayurvedazentrum (63), Bäckerei Schmidt GmbH (11), Bäckerei Weber (8), Berger Naturholzschreinerei (8), Blumen Kurz (25), BNI (53), Der Holzhof GmbH (23), Der Naturbaumarkt (13), Dr. Dauenhauer (65), Dr. Heyd (65), Dr. Kamp Zahnarzt (37), Dr. Kübler (27), Dynatos (33), Elektroservice Kunst (14), Fritz Alten- & Pflegeheim (69), Fullwood (21), Gasthaus Rössle (56), Geflügel vom Brunnenhof (39), Ginko Raumausstattung (75), Gisela Chorvath (14), Greuthofer (71), Greuthofer Nudelwerkstatt (51), Griesinger Reisen (39), Grün – Klima – Baubiologie (39), Hack Frischemetzgerei (13), Hagen Kaffee (9), Hibo Lebensraum Gartenbau (11), Hof Engelhardt (61), Holz Hauff (56), Hotel Anne-Sophie (17), Karlshof Hofladen (36), Kieser Training (28), Klarmodul GmbH (36), Klippel NHP (36), Kunst & Natur – Marggraf (20), La Silhouette Naturfriseur (75), Landgut Burg (73), Lauterwasser Galabau (22), Layher Baubiologie (39), Martin Lang Immobilien (51), Mathias & Partner (45), Mental Power (U4), Merkle NHP (45), Naturland Bio Obsthof Gräßle (45), Ökofaktur Janek (25), Panoramahotel Waldenburg (27), Paracelsus Heilpraktikerschulen (59), Ramona Stickel (15), Restaurant Rose (36), Salz-Vital Miller (45), Sauna Franz (19), Scheu Holzbau (29), Schweikert Kachelöfen (59), Silke Lang (28), Steiger Umwelttechnik (29), Steinhausen (14), Stierhof Reformhaus (19), Tanzschule Birkel (25), Treffert Fußpflege (63), Urholz Schreinerei (76), Waller Baumschulen (43), Weingut Fürst Hohenlohe (9), Weingut Hagenbüchle Stilz (31), Weingut Hirth GmbH (63), Wohnwerkstatt (31), Zachersmühle (25)

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: post@glashauser.de

Kundenbetreuung Rems-Murr & Ludwigsburg
Verlagsbüro RMK & LB
Wolfgang Schlagenhauf
Tel. 0 70 62-90 25 89, Fax 03 21-21 19 99 56
Mobil: 0170-2 19 09 00
E-Mail: ws@naturscheck.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 51
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,50 Euro
Jahresabopreis: 18,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C015136

Bildnachweis
Allgaier Karl Heinz: 15
Alt Franz: 34
BNI: 52, 54
Damson Alena: 67
Damson Corinne: 67
Eulhof: 41
Fam. Eifried: 33
Hartwig Renate: 9, 6, 5, U1
Hirt Weingut: 71
Hoppe Michael: 3, U1
Hückstädt Bernd: 40, 38
Irion Mirko: 72
Istockphoto: U3, 77, 74, 67, 62, 60, 47, 44, 42, 36, 34, 32, 31. 30, 23, 22, 21, 20, 18, 15, 10, 5, 4
Koch Tanja: 47
Kübler Dr. Heidi: 24
Reimers Anna Elina: 64, 5
Remstal Ökodorf: 50
Rossmann Diana: 48
Scheffer Mechthild: 82
Unkel-Brunet Marie-Dominique: 68
UVO: 77
Wegmann Antonia: 49
Wegmann Jürgen: 70
Weingut Hohenlohe Öhringen: 58, 59
Wissen-ist-Macht-TV: 16

Tagesseminar - DIE MACHT DER SPRACHE

09.02. und 02.03.2014, jeweils 9.30 bis 18.00 Uhr

Es ist nicht, was Du in den Mund hineintust, das Dich vergiftet, sondern was aus Deinem Mund herauskommt

"Sprache ist Schwingung pur. Die ganze Schöpfung ist Schwingung in unterschiedlicher Konsistenz. Wenn das Wort ganz am Anfang der Schöpfung steht, dann ist jedes Wort gleichsam eine Bestellkarte ans Universum. Kein Wort, das wir sagen, kommt leer wieder. Jedes Wort hat eine Wirkung und schafft Wirklichkeit. Mein Wortschatz und die Themen, von denen ich spreche, haben eine direkte Auswirkung auf mein Leben."
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Folgende Themen werden behandelt:
» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Die Bedeutung der Zahlengesetze.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Affirmationen – die schaffende Kraft der Worte.
» Die fünf Sprachen der Liebe.
» Die Sprache in der Heilkunst.

Tagesseminar: DIE MACHT DER SPRACHE
Termine: 09.02. und 02.03.2014, jeweils 9.30 bis 18.00 Uhr
Seminarkosten: jeweils 130.- EUR inkl. Mittagessen und Getränke
Seminarort: Wüstenrot
Anmeldung: Michael Hoppe: 0 79 45 - 94 39 69
Weitere Informationen und Seminare: www.hoppe-seminare.de

„Der Weg zu einem erfüllten Leben“

… Jetzt kommt DEIN erster Schritt ….

Mentaltraining und Persönlichkeitsentwicklung!

In welchen Bereichen können Sie vom mentalPower®-Mentaltraining profitieren?

- **Stress reduzieren**
- **Ziele setzen und erreichen**
- **Mentale Stärke nutzen**
- **Entspannen auf Knopfdruck**
- **Selbstvertrauen stärken**
- **Intuition gezielt einsetzen**

- **Einzelcoachings in den Bereichen Burnout-Vorbeugung, Zielarbeit (Neuorientierung) und emotionale Erschöpfung.**
- **Persönliche Beratung**

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

» Termine und weitere Informationen finden Sie unter: «
www.mentalpower-deutschland.de

mentalPower
Gedanke·Emotion·Wirkung

Institut Mental Power
Inh. Mirko Irion

Stangenberg 10
D – 71543 Wüstenrot
Tel. +49 (0) 7130 5314027
Fax +49 (0) 7130 4000 81

m.irion@mentalpower.com
www.mentalpower.de.com
www.mentalpower-deutschland.de